

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

## Verkehrsmisere.

Ganz ebenso wie in 62 anderen Komitaten befinden sich auch im Eszgráder Komitat alle Straßen in einem erbärmlichen Zustande. Die glücklichen Eszgráder werden aber sehr bald über diese Misere hinweg sein. Denn dort werden über Hals und Kopf alle Straßen hergerichtet und wegbar gemacht. Wer da aber glaubt, daß dies geschieht, weil die Eszgráder Landwirthe und Kaufleute geklagt oder weil die Handelskammer, zu deren Bezirk dieses Komitat gehört, Beschwerde geführt, irrt gewaltig. Unsere Verwaltung kümmert sich blutwenig um die Verkehrsmisere und den Schaden, den diese der Landwirtschaft, dem Handel und unserem ganzen Wirtschaftsleben zufügen, wir Alle aber, welchem Erwerbsstande wir auch angehören mögen, haben es längst verlernt, über solche Dinge Klage zu führen, wir nehmen all diese Uebelstände wie unabänderliche Elementarereignisse hin. Nicht wir und unsere Interessen haben die Eszgráder Verwaltung aus ihrem Schlandrian herausgerissen, sondern die Kriegsverwaltung, die im Herbst dort die diesjährigen großen Manöver abhält, und der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der bei diesen Manövern zugegen sein wird, denn ihnen und nur ihnen zuliebe werden dort die Straßen wegbar gemacht.

Wollten wir nun rasch auch das gesammte übrige Straßennetz Ungarns in Ordnung bringen, müßte man nur mit möglichster Eile auch in den anderen Komitaten große Manöver veranstalten. Und wer weiß, ob nicht schon nächstens allerlei Deputationen an die Kriegsverwaltung abgehen werden, um zu bitten, man möge die Manöver in ihren Komitaten veranstalten. Nur müßten dann die Manöver in jeder Gegend häufig wiederholt werden, da es ja doch nicht genügt, Straßen in guten Zustand zu bringen, sondern es nothwendig ist, sie in diesem Zustand auch zu erhalten, was aber von unserer Straßenverwaltung in normalen Zeiten kaum zu erwarten ist. Ueberdies hat aber die Medaille auch eine Rehrseite. Denn wenn

in irgend einer Gegend den Manövern zuliebe die Straßen ausgebessert werden, so stockt dafür dort eben wieder den Manövern zuliebe immer mehr der Eisenbahnverkehr. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß in dem jeweiligen Manövergebiet schon Wochen vor Beginn und Wochen nach Beendigung der Manöver der Frachtenverkehr fast gänzlich unterbunden ist und damit die Vortheile der Wegverbesserung mehr als reichlich aufgehoben sind.

So bleibt denn der einzige Nutzen, der sich aus der plötzlichen Rührigkeit im Eszgráder Komitat ergibt, die Lehre, daß nicht nur unser Staatsäckel sich blos dann öffnet, sondern auch unsere Verwaltung nur dann rasch arbeitet, wenn es sich um Forderungen der Kriegsverwaltung handelt. Daß aber auch die Bürger des Landes Interessen haben, die befriedigt werden müssen, ja daß, wenn diese Interessen nicht gehörig gehegt und gepflegt werden, es schließlich auch unmöglich sein wird, die Forderungen der Kriegsverwaltung zu erfüllen, daran denkt, wie es scheint, Niemand. Zu den vitalsten Interessen der gesammten Bevölkerung, ohne Rücksicht auf ihre Klassenzugehörigkeit, muß aber entschieden ein geregeltes, rasch und verlässlich funktionirendes Verkehrswesen gezählt werden. Eisenbahnen und Straßen spielen im Wirtschaftsleben dieselbe Rolle, wie die Adern im menschlichen Organismus. Die Verkehrsadern des ganzen Landes leiden aber an einer immer ärger werdenden Verkalkung. Die Eisenbahnen werden unausgesetzt weniger leistungsfähig im Verhältniß zum wachsenden Verkehr, das Straßennetz aber ist, zumal im Tieflande, für einen geregelten Verkehr fast gänzlich unbrauchbar. Jene Landwirthe, ebenso wie jene Industrielle, deren Produktionsstätten nicht knapp an der Bahn liegen, müssen zumeist schon bei der Verfrachtung ihrer Produkte zur Bahn mit solchen Schwierigkeiten kämpfen, die nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Geld kosten, und sind hiedurch im Konkurrenzkampf stark im Nachtheil. Sind sie aber mit ihren Waaren schon am Bahnhof, dann beginnen erst recht die Schwierigkeiten. Vor allererst fehlt es in den meisten Stationen an entsprechen-

den und genügenden Lagerräumen, und dann, was noch schlimmer ist, fehlt es nicht nur in Manöverzeiten, sondern auch sonst an einer genügenden Zahl von Waggons.

Die Waggonfrage ist eines der eigenthümlichsten und der am wenigsten erbaulichen Kapitel unseres Wirtschaftslebens. Wird irgendwo ein Geschäft abgeschlossen, bei dem es sich um die Verfrachtung größerer Quantitäten Waare handelt, so muß man sich rechtzeitig um Protektion umschauen, damit nicht am Waggonmangel das Geschäft scheitern soll. Ja sogar für den normalen, alljährlich in gleicher Weise wiederkehrenden Verkehr ist es ohne Protektion kaum möglich, rechtzeitig und in genügender Anzahl Waggons zu bekommen, und in den Bureau der Staatsbahnen und des Handelsministeriums könnte man manch köstliche Historie von dem Wettlaufe der verschiedenen Protektoren erzählen, die ihren Günstlingen Waggons verschaffen wollen.

Daß unter solchen Verhältnissen nicht nur Handel und Industrie, sondern auch unsere Landwirtschaft sich nicht entwickeln können ist nicht zu verwundern, weil Niemand, ohne daß er sich vorher eines mächtigen Protektors versichert, es wagen kann, seine Produktion und seinen Verkehr zu steigern, da er immer fürchten muß, daß die Verkehrsmisere alle seine Berechnungen über den Haufen werfen werden.

Aber wer hat bei uns Zeit, sich mit solchen Lappalien zu beschäftigen? Das Parlament, die Regierung, die Ministerien, die ganze Verwaltung stecken bei uns bis über den Hals in der Politik. Was nicht direkt mit der aktuellen Politik in engster Beziehung steht, dafür haben sie weder Zeit noch Sinn. Seit Jahr und Tag sind die Sanirung unserer Staatsbahnen und die Verbesserung wie auch der Ausbau unseres Straßennetzes ständige Programmpunkte einer jeden Regierung. Aber abgesehen von einigem Fickwerk ist bisher noch keine Regierung ernstlich an die Verwirklichung dieser Programmpunkte herangegangen. Wenn man aber mit dieser Verwirklichung noch

## Londoner Saisonschluss.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Londoner Saison dauert von Anfang Mai bis Mitte Juli und hat dieses Jahr, ob schon sie unter dem Druck der allgemeinen Ausstände und einer sturmschwangeren Unzufriedenheit der Arbeiterklassen begann, doch einen recht glänzenden Verlauf genommen. Es mag ja einigermassen befremdend erscheinen, daß sich die „Upper ten“ — und alle die dazu gehören möchten — gerade die Sommerzeit zum Aufenthalt in der Großstadt auswählen. Die Witterungsverhältnisse jedoch würden im Winter — wo man ja auch lieber der Jagd obliegt — dazu weniger geeignet sein, vollends da ein beträchtlicher Theil aller Saisonfestlichkeiten auch im Freien stattfindet. Uebrigens dehnt sich ja auch in Paris, wo in neuerer Zeit alles Englische so unbedingt maßgebend geworden, die Saison längst immer mehr in die wärmere Jahreszeit hinein.

Zu den ganz besonderen Saisonfestlichkeiten gehören vor Allem die beiden bedeutendsten Wettrennen Englands, das Derby (ausgesprochen Darby) und das Rennen von Ascot. Auch die Paradesfahrten im Hydepark würden zur Winterzeit natürlich nicht recht zur Geltung kommen. Diese Fahrten sind allerdings seit der Entwicklung des Automobils auch zur Zeit der Saison längst nicht mehr, was sie früher waren. Das Auto scheint für solche Staatsfahrten nicht recht geeignet. Es wurde, eine Zeit

lang im Park nicht zugelassen, wie auch alle Arten von Droschken hier stets ausgeschlossen waren. Doch wie läßt sich ein Auto zurückhalten, vollends nachdem so viele vornehme Familien ihre Equipagen durch Automobile ersetzt haben. Sie wurden denn auch wieder freigegeben, und nun — kommen überhaupt nur noch wenige Gefährte irgendwelcher Art in den Park.

Doch das Cricketmatch zwischen den erlesenen Spielern der aristokratischen Hochschulen von Eton und Harrow, das stets in London zum Austrag gebracht wird, und andere hervorragende Sportereignisse, die allemal den Charakter glänzender gesellschaftlicher Feste annehmen, die Flottenschau von Spithead, zu der außer vielen Tausenden von anderen Gästen auch die Mitglieder beider Häuser des Parlaments in Sonderzügen an das Meer befördert wurden, die großartige internationale Regatta von Henley, alles das sind Ereignisse, die unbedingt Sommerwetter erheischen.

Das gilt auch von dem ganzen Leben auf der Themse mit ihren Tausenden von Booten aller Art, von dem winzigen Kanoe bis zu den stattlichen „Hausbooten“ oder Flusspalästen, die — zuweilen ein Duzend von Wohnräumen aufweisend — ganzen Familien oftmals auf Monate ein idyllisches Heim bieten. Es gibt Hunderte solcher schwimmender Paläste, und an besonders malerischen Buchten, an den Ufern eines besonders lieblichen Inselchens ganze „Wasserdörfer“, während es den Flussnomaden, natürlich auch jederzeit freisteht, an jeder anderen Stätte ihr Heim

aufzuschlagen, von ihrer Behausung aus Ruderpartien zu unternehmen, Regatten zu besuchen und sonst das Flussleben zu genießen.

Sommer müssen wir aber auch für die reizvollen Stätten von Kanelagh und Hurlingham haben. Diese wunderbaren Sport- und Toilettenklubs, sind wirklich einzig in ihrer Art. Ursprünglich alte, stattliche Herrensitze mit prächtigen Parkanlagen und üppigen Rasenflächen, sind sie jetzt — so erlesen und vornehm und doch so gemüthlich — die ganz besonderen Sammelstätten der tonangebenden Welt, die hier im Schatten uralter Ulmen einem Konzert lauscht und den Thee einnimmt, den five o'clock tea — wie man auf dem Kontinent sagt — und zugleich mancherlei Sportvergnügungen nachgeht, wenn auch zumeist nur als Zuschauer. Insbesondere wird hier das Polospiel gepflegt, eine Art Fußball zu Pferde, das von gewandten Reitern auf ausgedehnter Rasenfläche uns vorgeführt wird. Und am Rande des Rasens ein gewaltiger Halbmond vieler hundert aufgespannter Sonnenschirme! Darunter die Auslese der englischen Frauenwelt! Das ganze Leben in diesen Klubs ist überaus anziehend, und mich wundert, daß man nicht auch in anderen Ländern den Versuch gemacht hat, ähnliche Vereinigungen ins Leben zu rufen. Wenn ich von all den Festlichkeiten, die London während der Saison aufzuweisen hat, etwas als das Imposanteste und Eigenartigste und etwas, was eben nur England bietet, hervorheben sollte, ich würde unbedingt Hurlingham und Kanelagh auswählen.

Dazu haben wir auch wieder die üblichen volks-

lange zögern wird, dann droht unser ganzes Wirtschaftsleben in Stöckung zu gerathen. Darum ist es höchste Zeit, daß endlich die unaufhörlichen politischen Konflikte beseitigt, unser parlamentarisches und politisches Leben in sein Normalgeleise zurückgeführt wird, damit die wirtschaftlichen Fragen wieder in den Vordergrund rücken und ihrer Lösung zugeführt werden können.

Zur Lage.

Eine Aeußerung des Ministerpräsidenten. — Oppositionelle Friedensbedingungen. — Kossuth über die Entwirkung.

Der mehrtägige Aufenthalt des Ministerpräsidenten Lukács in Budapest hat bewirkt, daß die innere Lage wieder zu lebhafterer Diskussion gelangte. Aber noch immer mangelt es an jedem Anhaltspunkte für die Annahme, daß es in naher Zeit gelingen werde, die Verbitterung der kämpfenden Parteien zu beheben und einen gangbaren Weg zum parlamentarischen Frieden zu bahnen. Wohl heißt es, daß Herr v. Lukács sich diesbezüglich einigen Freunden gegenüber mit großem Optimismus geäußert habe, aber worauf er diese rosigte Stimmung basire, darüber verlautet nichts, und darum haben wir vorläufig keinen Anlaß, solchen Ausstreunungen irgendwelchen Werth beizumessen. Vielleicht wird der für Mitte August angekündigte Rechenschaftsbericht des Kabinettschefs über seine Intentionen nähere Aufschlüsse bringen.

Ministerpräsident Lukács.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács erschien sowohl gestern als auch heute im Klub der Nationalen Arbeitspartei, wo sich übrigens nur wenige Mitglieder aufhielten. Der Ministerpräsident soll sich gestern, nachdem er die Berichte jener Abgeordneten, die sich in der letzten Zeit in ihren Bezirken aufgehalten haben, über die Stimmung auf dem Lande entgegengenommen hatte, mit großem Optimismus über die im Herbst zu gewärtigenden Ereignisse geäußert haben. Der Ministerpräsident bleibt noch bis Samstag in Budapest und begibt sich sodann zu seiner Familie nach Tatra-Lomnicz zurück. Von dort reist der Ministerpräsident Mitte August direkt nach Nagybánya, um seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten.

Oppositionelle Friedensbedingungen.

Im Organ der klerikalen Volkspartei „Munkacsy“ äußert sich ein nicht genanntes, angeblich leitendes Mitglied der verbündeten Opposition über die politische Situation in folgender Weise: Der Gewährsmann des „A—ny“ scheidet voraus, daß Graf Tisza und sein Anhang die Nationale Arbeitspartei förmlich terrorisiren, in ihr keinen Friedensgedanken aufkommen lassen wollen und selbst den Ministerpräsidenten Lukács daran verhindern, die Entwirkungsaktion nach seinem eigenen Dafürhalten zu lenken. Für Lukács sei übrigens die Hauptsache, am Ruder zu bleiben; alles Andere ist ihm nebensächlich. Vergeblich spekul-

thümlichen Ausstellungen, die gewöhnlich einer besonderen Nation gewidmet sind und in Verbindung damit viel jahrmärklichen Kurzweil bieten, deren vornehmlichste Anziehungskraft aber gewöhnlich darin besteht, bei Konzertmusik einen Abend im Freien verbringen zu können. In der „White City“ gibt es dieses Jahr eine „Anglo-Latin Exhibition“. Sie umfaßt Alles, was zu England und den romanischen Völkern in Verbindung gebracht werden kann, ein weites Feld, wenn es nur nicht so spärlich besetzt wäre.

In Carl's Court haben wir dieses Jahr unter ganz ähnlichen Umständen eine Ausstellung, die „Shakespeare's England“ gewidmet ist. Sie ist von der Frau Cornwallis-West ins Leben gerufen, einer gar unternehmenden Amerikanerin, die in erster Ehe mit dem bekannten Staatsmann Lord Randolph Churchill, dem Vater Mr. Winston Churchill's, des heutigen Marine-Ministers, verheiratet, danach mit dem jungen Freund ihres Sohnes, Mr. Cornwallis-West, einem Bruder der schönen Fürstin von Pleß, in zweiter Ehe sich vermählte.

Und inmitten dieser allgemeinen volkstümlichen Ausstellung hatte die Frau Cornwallis-West letzte Woche eine der erlesensten Saisonfestlichkeiten veranstaltet, ein mittelalterliches Turnier, an dem „die Blüthe der Ritterschaft“ des modernen England sich betheiligte, und als besonders fesselnder Auftritt erwies sich da auch ein „hoher Besuch vom Auslande“. Er kam von — Deutschland, in der Person

lire er darauf, mit Hilfe Kelen's, Bathyan's und Holló's die taktische Einheit der Opposition zu brechen. Auch seine Bemühungen, die Massen gegen die Opposition zu mobilisiren, müssen fruchtlos bleiben, denn die Sozialdemokraten, möge man ihnen auch was immer versprechen, werden nicht mit ihm gehen. Ganz verfehlt sei auch der Plan, den größten Theil der Presse zu kaufen; ein solches Projekt müsse an der Nüchternheit der Leser Schiffbruch erleiden, welche sich nicht dupiren lassen. Der wesentlichste Theil der Taktik des Ministerpräsidenten aber sei die Machination mit dem Wahlrecht. Der Ministerpräsident wolle jetzt mit der Ausbreitung der Volksrechte, eigentlich nur mit dem bezüglichen Versprechen Anhänger werben, u. A. wolle er auch den diplomirten Frauen das Wahlrecht eintäumen. Bezüglich der Arbeiter gipfle sein Plan darin, dem Interesse des Landvolkes gegenüber die liberalen Elemente der städtischen Bevölkerung zu favorisiren. Er will den Sozialisten zehn bis zwölf Bezirke überlassen und glaubt damit die Kraft des um die Demokratisirung des Parlamentes geführten Kampfes zu brechen. Tisza und Lukács bieten in Wien zur Verhütung der Leidenschaften wechselseitig den Kopf des Anderen an. Kompetenzenort sucht man aber bereits nach einer Persönlichkeit, die geeignet wäre, den Frieden zu schaffen. Schließlich schreibt der anonyme Politiker: Der geheime Kandidat der Tisza's ist Graf Johann Zichy. Es ist aber wahrscheinlich, daß eine außerhalb der Parteien stehende Persönlichkeit als homo regius fungiren wird, denn die Opposition verhandelt weder mit Tisza noch mit Lukács. Als Minimum der oppositionellen Friedensbedingungen bezeichnet der Gewährsmann des klerikalen Blattes: 1. Die Demission der Regierung. 2. Den Rückzug Tisza's, Bethy's, Lukács' und Joseph Ungyal's. 3. Korrektion der Ungeslichkeiten mittels parlamentarischen Beschlusses und Präsidialführung auf Grund der alten Hausordnung. 4. Dringliche Unterbreitung der Wahlreform, Verhandlung derselben innerhalb eines Präklusivtermins, 2.400.000 Wähler, Berücksichtigung der Intelligenzgeschichtspunkte, theilweise geheime Abstimmung. Sollte das nicht angenommen werden, dann würde die Opposition auch die Auflösung des Parlaments verlangen, was mit der Vernichtung der Arbeitspartei gleichbedeutend wäre. Die Situation der Opposition sei gegenwärtig eine sehr günstige, doch werde die von einzelnen Politikern lancirte einheitliche Parteibildung nicht gelingen, weil die Volkspartei von ihrem speziellen christlichen Programm, die 48er aber von ihren staatsrechtlichen Prinzipien nicht werden lassen wollen. Ein Wiederaufleben der Verfassungspartei wäre jedenfalls sehr erwünscht.

Eine Aeußerung Franz Kossuth's.

Wir veröffentlichten heute eine Aeußerung, die Franz Kossuth gestern gelegentlich seiner Heimkehr aus Nauheim auf dem Westhahnshofe über die politische Situation gethan hat. Heute ließ sich Franz Kossuth neuerlich über dasselbe Thema interviewen. Heute erklärte er nach einigen auf seinen Gesundheitszustand bezüglichen Bemerkungen, daß in den Parlamentarismus eine solche Breche geschlagen wurde, daß der Schaden unbedingt reparirt werden müsse, da sonst den Feinden der ungarischen Staatlichkeit sehr gefährliche Waffen in die Hand gegeben werden würden. Die Sanirung der Gravamina sei nur nach zwei Richtungen hin möglich: durch Gutmachung der geschehenen Thatsachen, was jedoch ungeheure Schwierigkeiten biete, und durch eine Korrektur in persönlicher Beziehung. Eine solche Repa-

der Fürstin Pleß, die mit ihrem mittelalterlichen Gefolge mit höchsten Ehren empfangen wurde. Und alles das von wirklichen Zugehörigen des Adels ausgeführt. Aber dafür kostete auch der Eintritt schon zwei Guineen = fünfzig Kronen, und wer auch noch an dem darauffolgenden Balle theilzunehmen wünschte, zahlte sogar fünf Guineen.

Ein ganz besonderes Ereigniß war aber auch der große Ball in Queen's Hall, auf dem Alles in Kostümen „wie vor hundert Jahren“ erschien, so weit es der leidige Schneiderstrife zuließ, der aber eine große Anzahl von Herren „nötigte“ — nur im Mantel sich einzustellen! Quadrillen wurden von Personen getanzt, die besondere Kreise aus jener Zeit darstellten, wie das Kabinett aus 1812, die Bühnenkünstler aus demselben Jahre, die Husaren jener Zeit — in denen Uniformen verschiedener Nationen vertreten waren —, die Waterloo-Kämpfer mit Berücksichtigung des berühmten gewordenen Balls der Herzogin von Richmond in Brüssel, von dem aus die Offiziere direkt in die Schlacht abberufen wurden. Viele der Zugehörigen der ältesten Familien des Landes erschienen in den Kostümen ihrer eigenen Ahnvoordern.

Da hatten wir denn auch wieder das gewohnte „Military Tournament“ für milde Zwecke, in dem Unteroffiziere und Mannschaften ihre Reiterkünste zeigten, Quadrillen zu Pferde tanzten, Scheingefechte lieferten, im Vorübergeflattern Köpfe abschlugen — allerdingas wohl immer nur von Strohmännern —

ratur würde beweisen, daß man in Ungarn den Parlamentarismus nicht ungestraft mit Füßen treten darf. Kossuth vertraut in die Kraft der Gerechtigkeit, daß diese Fragen eine der Nation zum Wohle gereichende Lösung finden werden.

Budapest, 30. Juli.

Im Handelsministerium wird bereits eifrig an der Zusammenstellung des Budgets pro 1913 gearbeitet. Heute erschien aus diesem Anlaß auch Finanzminister Johann Teleky im Handelsministerium, woselbst er den Berathungen der Sektionsleiter, welche den Bedarf der einzelnen Sektionen feststellen und begründen, beiwohnte. Diese Sachberathungen dürften morgen schon beendet sein.

Wie aus Esseg gemeldet wird, hat der Patriarch Lucian Bogdanovics den Fiskal des serbischen Kirchenfonds, den Präsidenten der radikalen Serbenpartei Dr. Georg Krasojevics, davon verständigt, daß er im Sinne der allerhöchsten Entschlieung ebenfalls in Disponibilität versetzt worden sei. Krasojevics erwiderte hierauf in Beantwortung der Zuschrift des Patriarchen, daß er das Amt des Fiskals niederlege, gleichzeitig ersuchte er, ihm jene Persönlichkeit namhaft zu machen, welcher er seine Aemter übergeben könne. Zum Anwalt des Kirchenfonds dürfte der Semliner Advokat Dr. Avakumovics ernannt werden.

Der Thronwechsel in Japan.

Das Hinscheiden Mutsuhito's.

Das Hinscheiden des Kaisers von Japan hat in der ganzen Welt die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen. Es ist kein Zweifel darüber vorhanden, daß Japan in den Bahnen des großen Mutsuhito weiter und nach aufwärts wandeln wird. Denn der Sohn des Verstorbenen, der nun die Herrschaft angetreten hat, wurde von seinem kaiserlichen Vater nicht nur als Erbe des Thrones, sondern auch des modernen Geistes erzogen. Von hoher moderner Bildung und ganz durchdrungen von den Tugenden seines Hauses und Volkes, wird Kaiser Josjihito sein Land weiter als eine gefestigte Vormacht der Kultur erhalten.

Die Proklamation des neuen Kaisers.

Wien, 30. Juli. Wie auf der hiesigen japanischen Botschaft mitgetheilt wurde, hat Kronprinz Josjihito ipso jure und unmittelbar nach dem Tode seines Vaters die Regierung angetreten. Die Proklamation ist sofort erfolgt. Die Botschaft und erwartet stündlich die Mittheilung hierüber.

Die Leichenfeier.

Bezüglich der Leichenfeier ist noch nichts bekannt. Es kann hierüber auch nichts Bestimmtes erklärt werden, da während der 45jährigen Regierung des Kaisers die gesammten Anschauungen des Volkes sich vom Grunde aus geändert haben. So wie das Leben am Hofe des Mikados, so vollzieht sich auch das Sterben und Begrabenwerden jetzt in ganz anderen Formen. Es wird aber angenommen,

und sonst auch eine ganze Woche lang eine hübsche Augenweide boten. Das Ganze mochte an einen Circus erinnern, aber es ging doch auch Alles recht fix zu.

Noch interessanter — wenigstens vom gesellschaftlichen Standpunkt aus — war die „Horse Show“, die Pferdeausstellung, auf der von Offizieren verschiedener Nationalitäten ein friedlich-militärischer Wettstreit, zumal im Hürdenreiten, ausgetragen wurde und die belgischen Offiziere sich ganz besonders hervorthaten.

Eine große Anziehungskraft übte auch die internationale Blumenausstellung aus, auf der zumal ein wahres Meer von Orchideen — wie es in solchen Massen wohl nie zur Schau gestellt ward — die größte Bewunderung erregte. Obgleich der Eintritt in den ersten Tagen drei Guineen betrug, war die Ausstellung doch stets stark besucht.

Es ist ja überall in der Welt Brauch, zum Besten der Armen zu tanzen und zu speisen, und bunt herausgeputzt — zu unerhörten Preisen — sich gegenseitig Dinge zu verkaufen, für die man gar keine Verwendung hat — Alles zum Wohle der Armen. Doch die Engländer gehen darin wohl besonders weit, und — wie ihr Sprichwort besagt: „Miltbthätigkeit bedeckt eine Menge Sünden.“ Und nichts gedeiht dabei besser als die Londoner Saison.

Wilhelm F. Brand.



daß die Leiche des Kaisers nach Kioto, seinem Geburtsort, gebracht und dort im Tempel provisorisch beigelegt werden wird. Es dürfte dann wahrscheinlich ein neuer Tempel zum Gedächtnisse Mutsuhito's errichtet werden. In diesem würden später die sterblichen Ueberreste des Kaisers zur ewigen Ruhe beigelegt werden.

Die Herren der Botschaft werden nach europäischer Sitte schwarze Trauerkleidung anlegen. Dasselbe wird in Japan seitens der Kaiserin und ihres Hofstaates der Fall sein. Die japanische Bevölkerung trägt aber zum größten Theile noch die nationale Trauerkleidung: das weiße Gewand.

#### Graf Berchtold auf der japanischen Botschaft.

Der Minister des Aeußern Graf Berchtold erschien um 1 Uhr Nachmittags auf der japanischen Botschaft und sprach dem Botschafter Mikizuki das Beileid der gemeinsamen Regierung und sein persönliches Beileid anlässlich des Ablebens des Mikados aus.

#### Die Thronbesteigung des Nachfolgers.

**Tokio, 30. Juli.** („Neuter“-Meldung.) Heute um 8 Uhr 20 Minuten Früh ist die Thronbesteigung des bisherigen Kronprinzen amtlich verkündet worden.

Der neue Kaiser Joschihito wurde am 21. August 1879 geboren. Er genoss seine Erziehung in der kaiserlichen Adelschule in Tokio. Schon in früher Jugend erhielt er außerdem Unterricht in den diversen militärischen Fächern und wurde zu sportlichen Uebungen angehalten. Insbesondere ist der neue Kaiser ein anerkannt guter Reiter. Seine ehemaligen Lehrer bezeichnen ihn als einen Mann von besonderer Intelligenz, rascher Auffassungsgabe und glänzendem Gedächtniß. Nach Absolvierung der Adelschule erhielt der damalige Kronprinz im kaiserlichen Palast von hervorragenden japanischen Hochschulpromessoren Unterricht in den juristischen Fächern, in Nationalökonomie, Völkerrecht und Staatsrecht. Nach Beendigung seiner humanistischen Ausbildung widmete sich Joschihito mit großer Hingebung dem militärischen Berufe. Er bekleidete zuletzt den Rang eines General-Lieutenants in der Armee und eines Vizeadmirals in der Flotte.

Am 10. Mai 1900 vermählte sich der Kronprinz mit der Prinzessin Sadako, die, am 15. Juni 1884 geboren, damals im sechzehnten Lebensjahre stand. Der Ehe sind bisher drei Kinder, nämlich Söhne, entsprossen. Die Ehe des Kronprinzenpaars ist die denkbar glücklichste. In seinen Bestrebungen widmete sich der bisherige Kronprinz vornehmlich dem Studium von Kunst und Literatur. Der neue Kaiser erfreut sich in Japan großer Beliebtheit. Sein Name ist beim Volke außerordentlich populär. Im Auslande war Joschihito bisher nicht, wenn man von einigen Besuchen am früheren koreanischen Hofe abseht. Der neue Kaiser wird allgemein als ein äußerst tüchtiger und weitblickender Mann angesehen, und die leitenden japanischen Kreise sind überzeugt, daß er die Politik seines Vaters in würdiger Weise fortsetzen und ausbauen wird.

#### Der Thronwechsel.

**Tokio, 30. Juli.** Der Landtag ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um der kaiserlichen Familie sein Beileid auszusprechen und die Kosten für die Bestattung des Kaisers zu bewilligen. Der neue Kaiser hat sich in den Aoyama-Palast zurückgezogen, wo er morgen die Minister, die Räte und die anderen Würdenträger empfangen wird. Der geheime Rath hat den Vorschlag gemacht, die neue Aera Taiwei oder die große Rechtslichkeit zu nennen. Die Bestattung des Kaisers wird in Tokio erfolgen, gemäß einem Gesetz, das allerdings vom Kaiser Mutsuhito nicht mehr unterzeichnet worden ist. Unmittelbar nach der Ceremonie der Thronbesteigung des neuen Kaisers wurde der kaiserliche Ahnentempel nach dem Schintoritus ausgeschmückt und Opfergaben auf dem Altar niedergelegt.

#### Rückkehr Katsura's nach Tokio.

**Moskau, 29. Juli.** Fürst Katsura ist mit dem sibirischen Expreß nach Tokio abgereist.

#### Eideleistung des neuen Kaisers.

**Tokio, 30. Juli.** Der Kronprinz hat heute Vormittags im Palais in Gegenwart der Minister den feierlichen Eid auf die Verfassung geleistet. Der Hof legt auf ein Jahr Trauer an. Für die Nationaltrauer sind außer dem Tage der Bestattungsfeierlichkeit drei Tage vorgeschrieben.

#### Die Theilnahme Sr. Majestät.

**Wien, 30. Juli.** Sr. Majestät, welchem heute Mittag durch das Ministerium des Aeußern

offiziell der Tod des Mikado mitgeteilt wurde, hat kurz darauf zwei herzlich gehaltene Kondolenztelegramme an den jungen Kaiser von Japan und die Kaiserinwitwe gerichtet. Wie man jetzt erfährt, hat Sr. Majestät am letzten Tag der schweren Erkrankung des Mikado von Ischl aus nach seinem Befinden Erkundigungen einholen lassen.

#### Eine russische Stimme.

**Petersburg, 29. Juli.** Die offiziöse „Rossija“ schreibt zum Tode des Kaisers von Japan: Das mit Japan befreundete Rußland begreift die tiefe Trauer des japanischen Volkes, welches in der Person des Kaisers den Schöpfer des heutigen Japan beweint, das ein wichtiger Faktor der Weltpolitik ist.

#### Die Theilnahme Englands.

**London, 30. Juli.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab Premierminister Asquith bekannt, daß er morgen eine Resolution beantragen werde, dem König die tiefe Trauer auszudrücken, mit der das Haus die Nachricht vom Tode des Kaisers von Japan, des Freundes und Verbündeten des Königs von England, erfahren habe und den König zu ersuchen, dem gegenwärtigen Kaiser die tiefe Theilnahme des Hauses für die kaiserliche Familie, die japanische Regierung und das japanische Volk zu übermitteln.

#### Die türkische Krise.

**Das Regierungsprogramm. — Neue Versprechungen. — Angriffe gegen das Kabinet. — Gerüchte über Auflösung der Kammer. — Ein Vertrauensvotum für das Kabinet.**

Heute hat die neue türkische Regierung nach eintägiger Verschiebung ihr Programm der Kammer vorgelegt. Dem uns vorliegenden telegraphischen Berichte zufolge ist es dem Kabinet ernstlich darum zu thun, in dem arg zerrütteten Reiche Ordnung zu schaffen, aber klar umrissene Pläne wurden nicht dargelegt, und darum muß mit dem Urtheil über den Effect dieser Versuche vorläufig zurückgehalten werden, trotzdem das Kabinet heute ein Vertrauensvotum erhielt. Das Verbot für Beamte und Offiziere, sich an der aktuellen Politik zu betheiligen, mag ja sehr löblich sein, aber leider kümmern sich die Offiziere im ottomanischen Reiche blutwenig um Verbote und Befehle, wie die bedenklichen Meutereien der letzten Zeit genug drastisch bewiesen haben. Auch die versprochene Achtung der gesetzlichen Rechte der Nationalitäten dürfte speziell die aufständischen Arnauten kaum zur Niederlegung der Waffen veranlassen. Ein Zeichen der Schwäche war schließlich die Zurückziehung der vor dem Parlament aufgestellten Truppen, weil deren Anwesenheit von den Deputirten mißbilligt wurde. Was den Krieg mit Italien betrifft, so wurde die Tapferkeit der Truppen gelobt, ohne über die Friedenschancen ein Wort zu verlieren.

#### Die Regierung vor der Kammer.

**Konstantinopel, 30. Juli.** (Kammer.) Vor Beginn der Sitzung werden die vor dem Parlament aufgestellten Truppen, deren Anwesenheit von den Deputirten mißbilligt wurde, wieder zurückgezogen.

Die Sitzung beginnt gegen 1 Uhr. Sämmtliche Minister sind anwesend.

Der Großvezir verliest zunächst eine programmatische Erklärung, in der hervorgehoben wird, daß die Regierung unter großen Schwierigkeiten in einem heiklen Moment der Geschichte der Türkei ans Ruder gekommen sei. Sie hoffe, von der Nation durch Wahrung einer ruhigen Haltung unterstützt zu werden. Die Ursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten liegt darin, daß die Behörden bei den Parlamentswahlen in ungesetzlicher Weise eingegriffen haben, daß Offiziere politischen Parteien angehören, daß Gesetze verlegt und der Verfassung widersprechende Maßregeln getroffen wurden. Die Regierung hat, fährt die Erklärung fort, die Einleitung einer Untersuchung über die letzten Wahlen verfügt, und sie wird entsprechend dem Ergebnis der Untersuchung vorgehen. Die Regierung wird die Einmischung der Armee in die Politik weiterhin verhindern, und die Beamten, welche noch weiter politischen Parteien angehören und sich in der Politik betheiligen, durch andere ersetzen. Sie wird auch die bestehenden Gesetze betreffend die Ernennung, Absetzung und Beförderung der Beamten zur Anwendung bringen und die mit der Verfassung nicht in Einklang stehenden provisorischen Gesetze zurückziehen. Die Regierung wird alle Rechte, welche die Verfassung den Nationalitäten gewährt, achten, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu zerstreuen. Wir werden trachten, sagt der Großvezir, jede ungesetzliche Einmischung in die öffentlichen Angelegenheiten zu verhindern.

Bezüglich des Krieges hebt die Erklärung die von den Truppen und Arabern seit Monaten an den Tag gelegte aufopfernde Haltung hervor. Die Regierung werde in der Vertheidigung des Landes fortfahren, bis eine Grundlage gefunden sei, welche dem Recht, der Ehre und dem Prestige der Regierung entspreche. Was die auswärtige Politik der Regierung betrifft, werde sie sich die bis Ende Januar 1909 befolgte Politik zu eigen machen, weil diese mit den Gefühlen der Nation im Einklang stehe.

#### Kabinettsfrage und Vertrauensvotum.

Nachdem der Großvezir geendet hat, wird von mehreren Deputirten das Verlangen gestellt, die Debatte über die Regierungserklärung auf morgen zu vertagen, damit die Erklärung in Druck gelegt werden könne.

Hussain Hilmi Pascha erklärt namens der Regierung, diese beharre darauf, daß die Debatte sofort geführt werde. Angesichts der bestehenden Schwierigkeiten könne die Regierung nicht warten.

Großvezir Ahmed Mukhtar Pascha äußert sich in gleichem Sinne. Deputirter Talat führt aus, die Nation befinde sich in einem revolutionären Zustand. Es sei nothwendig, kaltes Blut zu bewahren.

Die Partei für Einheit und Fortschritt, die bisher vier Kabinete unterstützt habe, müsse das Regierungsprogramm gründlich studiren. Es verlaute, daß auf Verlangen einiger Revolutionäre die Kammer aufgelöst werden soll. Die Partei wolle mit freier Stirn vor die Nation treten. Vor Allem müsse die Regierungserklärung in Druck gelegt werden.

Hussain Hilmi Pascha wiederholt, die Regierung könne nicht warten und wolle die Debatte noch heute beendet sehen. Anderenfalls stelle die Regierung die Kabinettsfrage. Deputirter Babanzare: Die Regierung droht uns!

Der Großvezir und Hussain Hilmi Pascha weisen diesen Ausdruck zurück.

Deputirter Babanzare erklärt, die Regierung dürfe sich nicht in die Tagesordnung der Kammer einmischen. Die Ehre der Kammer wäre befleckt, wenn sie die Regierungserklärung verhandle, ohne sie zuvor studirt zu haben. Die Regierung könne demissioniren, sie werde moralisch und materiell die Verantwortung zu tragen haben. Die Regierung habe nicht das Recht, eine PreSSION auszuüben. Man muß uns, sagt Redner, wenigstens eine Frist von 24 Stunden geben, sonst stehen wir dem Despotismus gegenüber.

Hussain Hilmi Pascha wiederholt nochmals, die Regierung könne über den heutigen Tag hinaus nicht warten.

Die Kammer beschließt, die Sitzung zu vertagen und dieselbe erst dann wieder aufzunehmen, bis die Regierungserklärung in Druck gelegt ist.

#### Stürmische Parlamentsszenen.

**Konstantinopel, 30. Juli.** Um 5 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Die ersten zwei Redner treten für die Regierung ein. Ein armenischer Deputirter wendet sich mit lebhaftem Tadel gegen die Unklarheit des Regierungsprogramms, das insbesondere nicht präzis die gegenüber den Nationalitäten zu befolgende Politik darlegt. Ein Deputirter erklärt, die Armenier würden sich der Abstimmung enthalten. Als ein jungtürkischer Deputirter den Aufstand in Albanien verurtheilt, rufen die albanesischen Deputirten Schahin, Musid und Sureja: Der albanesische Aufstand ist berechtigt. In Folge dieser Worte kommt es zu einer tumultuösen Szene und insbesondere zu einem lärmenden Zwischenfall zwischen albanesischen Deputirten und einem Hodscha, der sich in Beleidigungen gegen die Albanesen ergeht. Diese erwidern mit lärmenden Zwischenrufen. Nach einiger Zeit tritt wieder Ruhe ein. Da sich die Debatte in die Länge zieht, erklärt Minister Hussain Hilmi Pascha im Namen der Regierung, das lange De-

vattiren habe keinen Zweck. Die Sitzung wird hierauf neuerdings unterbrochen. Das Kabinet, das mit Ausnahme Riamil Paschas und des verzeigten Kriegsministers vollzählig der Sitzung beiwohnte, zieht sich zu einer Berathung zurück.

**Konstantinopel, 30. Juli.** Die Kammer votirte mit 113 gegen 45 Stimmen der Regierung das unbedingte Vertrauen.

**Widersprechende Meldungen über die Abstimmung.**

**Wien, 30. Juli.** Wie dem k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau das Wolf'sche Bureau aus Berlin soeben telephonisch mittheilt, hat es außer der von uns um 10 Uhr Abends veröffentlichten Depesche aus Konstantinopel, wonach die Kammer der Regierung mit 113 gegen 45 Stimmen das unbedingte Vertrauen ausgesprochen habe, nachträglich folgende Depesche erhalten:

**Konstantinopel, 30. Juli.** Die Kammer hat der Regierung mit 113 gegen 45 Stimmen das Mißtrauen ausgesprochen. — Dem k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau ist bis 12 Uhr Nachts eine derartige Depesche aus Konstantinopel nicht zugekommen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 30. Juli.

**\* Eine neue Relation auf der Budapester Straßenbahn.** Die Budapester Straßenbahngesellschaft hat mit 1. August eine neue Relation: Nr. 75 eingeführt. In dieser Relation werden in den Morgen-, Mittag- und Abendstunden Wagen zwischen dem Westbahnhof und dem Heuplag (altes Johanneshospital) verkehren. Die neue Relation dürfte den Bewohnern des Margarethenrings, der Döbörögasse, den Insassen der Zinspalais, welche in der Nähe des alten Johanneshospitals gebaut wurden, ferner den Besuchern der Margaretheninsel, des Lufas- und Kaiserbades sehr willkommen sein.

**\* Partizipation der Hauptstadt.** Die Budapester Straßenbahngesellschaft hat unter dem Titel: Partizipation an der Bruttoeinnahme für das erste Semester 1912 den Betrag von 542,523 K. 20 H. in die hauptstädtische Centralkasse eingezahlt. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung diese Einzahlung zur Kenntniß genommen.

**\* Entfernung der Stationshäuschen der Untergrundbahn.** Nach Abschluß der mit der Direktion der Franz Josephs-Untergrundbahn geführten Verhandlungen hat der Magistrat die Entfernung der aus Majolika hergestellten Stationshäuschen auf dem Oktogonplatz angeordnet. Dieselben werden durch mit eisernen Geländern versehene Steinbalustraden ersetzt werden.

**\* Pensionierung.** Der Magistrat hat den Oberrealschulprofessor Victor Szépligeti nach dreißigjähriger Dienstzeit unter Anerkennung seiner eifrigen Dienste pensionirt.

**\* Neue städtische Miethshäuser.** Mit 1. November werden die städtischen Zinshäuser auf der Engelsfelder Straße, in der Hallergasse und auf der Uellöerstraße ihrer Bestimmung übergeben werden. Der Magistrat hat auf Grund der Vorschläge der sozialpolitischen Sektion die Miethzinse für die einzelnen Wohnungen festgestellt und die Sektion aufgefordert, die Wohnungen per 1. November zu vermieten. Die vorgemerkten Miether werden in den ersten Tagen des Monats August verständigigt werden.

**\* Verlegung eines Miethwagenstandplatzes.** Ueber Wunsch mehrerer interessirten Kaufleute hat der hauptstädtische Magistrat angeordnet, daß der Standplatz für einspännige Miethwagen von der Tabakgasse auf den Platz zwischen der Tabak- und Wesselenyigasse verlegt werde.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 30. Juli.

**\* Wetterbericht.** Das Wetter blieb auch heute schön, trocken und sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 22.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 22.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 23.0 Gr. C. Es ist Gewitterregen und geringe Temperaturabnahme voraussichtlich.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Der König in Ischl, Das Pech des Doppelgängers, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Sonderbare Leute“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

**\* Vom Hoflager in Ischl.** Aus Bad Ischl wird gemeldet: Se. Majestät unternahm heute um 7/17 Uhr Morgens eine Wagenfahrt und daran anschließend einen halbstündigen Spaziergang. Um 7/11 Uhr Vormittags kam Prinzessin Isabella Marie, die Gattin des Prinzen Georg von Baiern, in der Grieser Villa ihrer Schwiegereltern an. Sie war von ihren Eltern Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella und ihren Geschwistern Erzherzogin Gabrielle und Erzherzogin Maria Alice und dem Erzherzog Albrecht begleitet. Die erzherzoglich Friedrich'sche Familie war gestern nach ihrer Tiroler Reise in Gmunden angekommen und hatte dort heute um 9 Uhr Früh die Fahrt nach Ischl in zwei Automobilen angetreten, um die Prinzessin Isabella Marie nach Ischl zu ihrer Schwiegermutter zu begleiten. Se. Majestät hatte gestern Abends die Nachricht erhalten, daß seine Schwiegerentelin in Begleitung ihrer Familie hier eintreffen werde, und den Auftrag erteilte, ihm das Eintreffen des Erzherzogs Friedrich und dessen Familie sofort telephonisch bekanntzugeben. Als dies heute wenige Minuten vor 11 Uhr geschah, unterbrach der König sofort die Vormittagsarbeit und fuhr allein zur Grieser Villa, wo er mit der erzherzoglich Friedrich'schen Familie volle drei Viertelstunden beisammen blieb und um 7/12 Uhr in die kaiserliche Villa zurückkehrte. Während der König noch in der Villa weilte, kamen zwei Hofequipagen mit Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Salvator mit den Erzherzoginnen Ella und Hedwig und den Erzherzogen Franz Karl und Hubert Salvator und blieben eine halbe Stunde zum Besuche bei der erzherzoglich Friedrich'schen Familie. Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Isabella und ihre Kinder traten kurz nachher in ihren zwei Autos die Weiterfahrt nach Gmunden an.

**\* König Ferdinand von Bulgarien** ist — wie aus Karlsbad telegraphirt wird — aus Bayreuth dort zum Kurzgebrauch eingetroffen.

**\* Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Bischof des reformirten Donaudistrikts, Magnatenhausmitglied Dr. Alexander Bakfay, in Anerkennung seiner durch langjährige eifrige und erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete seiner Kirche, der öffentlichen Angelegenheiten und der Literatur erworbenen Verdienste das Großkreuz des Franz Josephs-Ordens; dem Ugramer Domherrn Dr. Ludwig Vancan in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Kirche und der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste das Komthurkreuz des Franz Josephs-Ordens; dem bei der ungarischen Seebehörde angestellten Schiffsmaschinisten Victor Mild in Anerkennung seiner eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz und den bei den ungarischen Staatsbahnen angestellten Tischler Stephan Böcz und Tapezierer Ignaz Balastsek in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

**\* Ein Geschenk des Erzherzogs Joseph.** Aus dem Anlasse, daß Erzherzogin Augusta in der Ludovica-Akademie als Fahnenmutter fungirte, hat Erzherzog Joseph ein von Irene Kosty gemaltes Bildniß seiner Gemahlin dem Institut zum Geschenk gemacht. Das Porträt stellt die hohe Frau in Festtoilette dar.

**\* Personalnachrichten.** Se. Majestät hat dem mit dem Titel und Charakter eines Tafelrichters bekleideten Richter am Budapester Strafgerichtshof Ernst Löth anlässlich seiner Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste den Titel eines Kurialrichters verliehen. — Wie aus Szováta gemeldet wird, trifft Finanzminister Johann Teleky Anfangs des nächsten Monats mit seiner Familie zu mehrwöchigem Aufenthalt dort ein. — Der Sekretär im Ministerium des Innern Arthur Gáspár hat heute seine Urlaubsbreise angetreten. — Aus Berlin wird telegraphirt: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Reichskanzler von Bethmann-Hollweg empfing am Montag den Besuch des österreichisch-unga-

rischen Botschafters Grafen Szögyény-Marich, der vor Antritt seines Sommerurlaubs einer Einladung des Reichskanzlers und dessen Gemahlin nach Hofenimov gefolgt ist.

**\* Der Budapester französische Generalkonsul de Fontenay** ist, wie wir erfahren, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Bogota, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Kolumbia, ernannt worden. Diese aufertourliche Beförderung bedeutet eine besondere Würdigung der hervorragenden diplomatischen Dienste des Comte de Fontenay. Er war bisher in Rom, Lissabon, Wien und Belgrad amtlich thätig, und ist im Jahre 1904, während des russisch-japanischen Krieges, zum chargé d'affaires Frankreichs in Korea ernannt worden. Als er nach Europa zurückkehrte, wurde er in Petersburg vom Czaren in Audienz empfangen. Seit sechs Jahren bekleidete er die Stelle eines französischen Generalkonsuls in Budapest, wo er sich in der vornehmsten Gesellschaft der lebhaftesten Sympathien erfreute. Sowohl Herr v. Fontenay als seine Gemahlin haben an den gesellschaftlichen Bewegungen unserer Hauptstadt regen Antheil genommen und für die politischen, finanziellen und sozialen Interessen unseres Vaterlandes warmes Interesse bezeugt. Comte de Fontenay, der sich gegenwärtig zum Sommeraufenthalt in einen Badeort begibt, wird Ende August nach seiner neuen Station übersiedeln.

**\* Die Königsmanöver.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie die „Zeit“ meldet, werden zu den heurigen Königsmanövern ziemlich viel Aeroplane zum Aufklärungsdiensft herangezogen werden. Von den von der Heeresleitung bestellten letzten Fahrzeugen werden bis 18. August vierzehn Strich-Flieger und zwei Heil-Flieger fertiggestellt. — Aus Wien wird berichtet: Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand hat den Chef des rumänischen Generalstabes FML. Avarescu zu den im Herbst in Ungarn abzuhaltenden Hauptmanövern geladen. FML. Avarescu wird sich Anfangs September auf den Schauplatz der Manöver begeben.

**\* Der Dank des Königs von Dänemark an die Stadt Sopron.** Aus Sopron berichtet man uns: An die königliche Freistadt Sopron ist heute folgendes Dankschreiben von der Kabinetsekretärei des dänischen Königs eingelangt: „Ihrer Majestät königliches Kabinetsekretariat. Amalienborg, 25. Juli 1912. Im allerhöchsten Auftrage bringe ich dem Municipium der königlichen Freistadt Sopron den herzlichsten und besten Dank Sr. Majestät des Königs, meines erhabenen Königs und Herrn, sowohl als auch Ihrer Majestät der vermittelten Königin Louise für die aus Anlaß des Hinscheidens Sr. Majestät des verewigten Königs Friedrich VIII. dargebrachten Beileidsbezeugungen als auch für den vom Municipalausschuß gefaßten Beschluß, daß eine Straße nach Sr. Majestät dem verstorbenen König benannt werden soll.“

**\* Die Errichtung eines Bisthums in Pozsony.** Die katholischen Kreise Pozsonys bemühen sich schon lange um die Errichtung eines Bisthums in Pozsony. In der Delegirtenversammlung der autonomen röm.-kath. Kirchengemeinde wurde jüngst der diesbezügliche Antrag des Reichstagsabgeordneten Karl Neufiedler verhandelt. Dr. Victor Förster meldete, daß der Patronatsausschuß den Antrag Neufiedler's sich zu eigen mache und in dieser Angelegenheit eine Eingabe an das Kultusministerium richten wird. Abgeordneter Neufiedler beantragt, daß man sich auch an den Fürstprimas wenden und daß eine Deputation beim Erzherzog Friedrich und der Erzherzogin Isabella vorsprechen möge. Sämmtliche Anträge wurden angenommen.

**\* Auflassen der königlichen Sommerresidenz in Sinaia?** In den politischen Kreisen Rumäniens erregt es allgemeines Aufsehen, daß König Carol seine Sommerresidenz Sinaia unplanmäßig verlassen und das in Curtea de Arges gelegene, bisher nur von der Königin zeitweilig bewohnte Schloß beziehen will. Curtea de Arges steht nicht bloß in Bezug auf Naturschönheiten weit hinter Sinaia zurück, sondern es wird auch durch eine unmittelbar neben dem königlichen Schlosse angelegte Industriebahn verunstaltet. Der Aufenthalt des Königs in Curtea de Arges wird deshalb nur ein kurzer sein und nur so lange dauern, bis das Kloster Horezu für ihn adaptirt sein wird. Allgemein verlautet, daß der König die Errichtung einer Spielbank in Sinaia zu diesem Entschlusse bewogen hätte, weil die Spielbank solche Elemente nach Sinaia gezogen habe, deren Anwesenheit den Hoffreien nicht genehm ist, und weil die Konzeption der Spielbank zu heftigen Angriffen gegen die Regierung Anlaß gegeben hat.

**\* Entziehung eines Ordens.** Aus Rom wird berichtet: Das heutige Amtsbblatt meldet, daß dem Freiherrn Leopold v. Chlumecy der ihm seinerzeit verliehene Orden des heiligen Mauritius und Lazarus entzogen wurde. — Leopold Freiherr v. Chlumecy ist der Sohn des Geheimen Rathes Johann Freiherrn v. Chlumecy und Verfasser des Buches „Oesterreich-Ungarn und Italien“. — Uns wird aus Wien telegraphirt: Der Grund der Ordensentziehung liegt darin, daß Freiherr von Chlumecy in der von ihm herausgegebenen Wiener Zeitschrift „Oesterreichische Rundschau“ das Vorgehen der Italiener in Tripolis und insbesondere die Kriegsberichterstattung ziemlich scharf kritisierte. Der betreffende Artikel wurde nach Rom geschickt und aus den Reihen der in Wien wohnenden Italiener eine Eingabe an den König Victor Emanuel gerichtet, in welcher auf die statutarischen Bestimmungen des genannten Ordens hingewiesen wird, wonach eine Beleidigung der italienischen Nation mit der Entziehung des Ordens geahndet werden soll.

**\* Die Versteigerung des Schmuckes der Königin Maria Pia.** Aus Lissabon wird telegraphirt: Die Versteigerung des bei der Bank von Portugal verpfändet gewesenen, aus 324 Perlen bestehenden Halsbandes der Königin Maria Pia ergab 320,000 Francs. Käuferin ist die deutsche Firma Martin Weinstejn u. Co.

**\* Trauungen.** Der Patentanwalt Desider Fehér, Sohn des hauptstädtlichen Arztes und Stadtrepräsentanten Dr. Jakob Weisz, hat sich heute Mittags im Klondjalk mit Fräulein Bössi Löwenstein, Tochter des Gutsbesizers Emil Löwenstein, vermählt. — Heute hat in Pécs die Vermählung des Journalisten Joseph Gara, Redaktionssekretärs des „Budapester“, mit Fräulein Stelka Csejehut stattgefunden.

**\* Der Ausschuß des Budapester Journalistenvereins** hielt heute unter dem Vorsitze Moriz Szatmari's eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende mit Freude der Auszeichnung gedachte, welche dem Chefredakteur des „Pester Lloyd“, Sigmund Singer, einem der Gründer und Ehrenmitglieder des Vereins, durch die Ernennung zum lebenslänglichen Mitglied des Magnatenhauses zuteil geworden. Der Ausschuß ergriff diese erste Gelegenheit, um dem Ausgezeichneten, in dessen Person die gesammte ungarische Presse geehrt wurde, die herzlichsten Glückwünsche darzubringen, und behält sich vor, seiner Werthschätzung für das ausgezeichnete Mitglied des Vereins später in solenner Form Ausdruck zu verleihen. Dann widmete der Vorsitzende dem jüngst verstorbenen Vereinsmitgliede Dr. Emanuel Pollak warme Worte der Pietät und beantragte, die Theilnahme protokolllarisch zu verewigen. Auf Grund der Vorträge Eugen Balla's und Johann Fröhlich's wurde dann die Beschwerde der Polizeireporter besprochen und nach längerer Debatte eine Kommission aus den Herren Dr. Oskar Bethlen, Dr. Béla Dósy, Dr. Eduard Remos und Béla Szegö bestehend gewählt, um die Reorganisation des Syndikats der Polizeireporter zu versuchen.

**\* Internationales Schachturnier in Breslau.** Aus Breslau wird uns telegraphirt: In der heutigen vierzehnten Runde des Schachturniers siegten Dr. Tarraß gegen Balla, Dreyer gegen Lowitzky, Schlechter gegen Burn, Duras gegen Marshall, Prepiorka gegen Carls und Spielmann gegen Treybal. Cohn remisirte Barás. Die Sensation des Tages war die Niederlage Rubinstein's gegen Lewitzky. Rubinstein verlor auch seine Hängepartie gegen Duras. Das Spiel Mieses-Teichmann wurde abgebrochen. Stand nach der vierzehnten Runde: Rubinstein, Tarraß 10, Duras 9 1/2, Teichmann 9 (1), Schlechter 9, Marshall 8 1/2, Barás 7 1/2 (1) etc. In der fünfzehnten Runde messen sich: Balla-Lewitzky, Spielmann-Tarraß, Lowitzky-Treybal, Carls-Rubinstein, Marshall-Prepiorka, Teichmann-Duras, Barás-Mieses, Burn-Cohn, Dreyer-Schlechter.

**\* Die Hochschulstipendien der Einjährig-Freiwilligen.** In der heutigen Nummer des Amtsbblattes wird ein Erlaß des Unterrichtsministers publizirt, wonach diejenigen Hochschüler, die ein Stipendium genießen, dasselbe auch während des Einjährig-Freiwilligen-Dienstjahres beziehen können. Bisher schied jeder Hochschüler, der während zweier nacheinander folgender Semester nicht inskribirt war, aus dem Verbands der Universität und mußte sich neu immatriculiren lassen. Diese Maßregel fällt in der Zukunft weg. Auch während des Freiwilligenjahres bleiben die Hochschüler im Bezuge ihrer Stipendien, ja sie können ihre Stipendien auch dann weiter genießen, wenn sie erst nach Absolvierung ihrer Studien zur Truppe einrücken. Endlich werden sich

diejenigen Stipendisten, die ihr Militärsjahr vor dem Beginn der Hochschulstudien absolviren, noch vor dem Einrücken zum Truppendienst an einer Hochschule inskribiren können.

**\* Universitätsprofessor Dr. Edmund Neuffer 7.** Aus Wien telegraphirt man uns: Nach langem, schwerem Leiden ist heute der berühmte Kliniker Universitätsprofessor Dr. Edmund Neuffer gestorben. Professor Dr. Edmund Neuffer wurde im Jahre 1852 in Galizien geboren. Er war vorübergehend auch Leibarzt des Königs Ferdinand in Sophia, den er wegen eines Gehörleidens behandelte. Später wurde er Primararzt in Wien und im Jahre 1893 ordentlicher Professor und Direktor der zweiten medizinischen Klinik. Er wurde wiederholt als Arzt an den Hof berufen. Auch am Krankenbett des verstorbenen Bürgermeisters spielte er eine große Rolle. Er war seit 1899 mit der bekannten Wiener Hofopernsängerin Paula Mark vermählt. Im Jahre 1905 wurde er in den Adelsstand erhoben. Er erfreute sich großer Beliebtheit, war von seinen Schülern hochgeehrt und hochangesehen in der Gelehrtenwelt. Er gehörte zu den tüchtigsten Vertretern der Wiener medizinischen Schule und stand mit Recht im Rufe eines hervorragenden Diagnostikers. Namentlich die Kenntniß der Krankheiten der Nieren, der Addison'schen Krankheit, hat durch seine Forschungen eine wesentliche Förderung erfahren. Auch hat er die Wichtigkeit der Blutuntersuchungen mit Nachdruck vertreten und so die Reihe der diagnostischen Behelfe und Mittel stark erweitert. Obwohl in seinen Vorträgen nüchtern und schmucklos, waren seine Vorlesungen stark besucht und insbesondere auf die ausländischen Aerzte von starker Anziehungskraft. Aus seiner Klinik sind namhafte Schüler, wie Professor Ortner, Professor Choquet, Dr. Stejskal, hervorgegangen. Während der letzten Erkrankung Sr. Majestät wurde von dem Leibarzt des Monarchen, Hofrath Dr. Keryl, der wissenschaftliche Rath des verbliebenen Gelehrten eingeholt. Professor Neuffer hat des Oesteren die Behandlung Sr. Majestät geleitet. Anlässlich seines vor 2 1/2 Jahren bei Sr. Majestät in Ungarn abgetreteten Besuches hat Professor Neuffer der Deffentlichkeit die frohe Nachricht gegeben, daß die damals verbreiteten beunruhigenden Gerüchte jeder Begründung entbehren. Schon vor 1 1/2 Jahren war die Hoffnungslosigkeit des Zustandes Professors Neuffer, der an Krebs der Nieren litt, festgestellt. Der Tod trat um 1/3 Uhr Nachmittags ziemlich plötzlich ein.

**\* Die künstlerische Ausstattung unserer Geldmünzen.** In einer Ausschüßsitzung der Ungarischen Gesellschaft für Kunstgewerbe gab jüngst Hofrath Karl Gaul der Ansicht Ausdruck, daß die ungarischen Geldmünzen den künstlerischen Anforderungen nicht entsprächen. Es wurde beschlossen, in einer Eingabe an den Finanzminister darauf hinzuweisen, daß Deutschland, Frankreich und Italien mit der Modellirung ihrer Geldmünzen in der Regel die größten Künstler betrauen und daß die künstlerische Ausführung der in den allgemeinen Verkehr gelangenden Münzen den Geschmack des Publikums fördere. In dieser Beziehung sei hierzulande ein starker Rückfall gegen frühere Zeiten zu vermerken, indem zum Beispiel die Siebenbürger Geldmünzen im XVI. und XVII. Jahrhundert sich durch hohe Ornamentik und Betonung des nationalen Charakters auszeichnen haben. Heute stehen wir auch in dieser Beziehung gänzlich unter österreichischem Einfluß. Der Wunsch, daß die Modellirung der Geldmünzen namhaften Künstlern übertragen werde, ist ein umso berechtigter, als ja jüngst der Finanzminister durch die Gesellschaft für Kunstgewerbe eine Konkurrenz für die künstlerischen Entwürfe von Stempeln ausschreiben ließ.

**\* Heine-Denkmal in Halle.** Man meldet aus Halle: Das Heine-Denkmal, das erste des Dichters in Preußen, wurde von dem Bildhauer Schönemann fertiggestellt und wird am 1. August vor dem Trothaschloß in Halle enthüllt werden. Die Behörden werden der Feier fernbleiben.

**\* Der Minister des Innern für die Lungenkranken.** Der Minister des Innern Ladislaus von Lukács hat heute die Stadt Arad verständigigt, daß er für das in Arad zu errichtende Dispensaire für Lungenkranke eine jährliche Unterstützung von 5000 K. bewilligt habe.

**\* Der Frauenwahlrechtskongreß.** An die Kanzlei des Frauenwahlrechtskongresses wenden sich Viele aus dem Auslande mit der Bitte um eine ungarische Grammatik, damit sie bis zur Zeit des Kongresses die ungarische Sprache erlernen. So haben die bekannte Führerin der feministischen Bewegung in Finnland - Fräulein Annie FURNJELM

und die Bankiersgattin Gondsmitt aus Amsterdam um eine ungarische Grammatik geschrieben. Angefichts dieses Interesses der Ausländer bemühen sich auch die Mitglieder des hiesigen Vorbereitungskomitees des Kongresses, die Sprachen der am Kongresse vertretenen Nationen zu erlernen.

**\* Todesfälle.** Eines der sympathischsten und befähigtesten Mitglieder des Budapester Arztekörps, der Primarius und Privatdozent Dr. Julius Siklóssy v. Perneß, ist heute nach längerem Leiden in Leányfalu im 44. Lebensjahre gestorben. Er war ein Sohn des berühmten Ophthalmologen Julius Siklóssy sen. und selbst ein Augenarzt von Bedeutung, der in seinem Fache Ersprießliches leistete. Unter Anderem stellte er einen neuen Gradmesser der Sehschwäche auf (die Akuität) und veröffentlichte über seine Methode eine umfangreiche Arbeit, die, gleichwie seine „Sehproben“, auch im Ausland lebhaften Anklang fand. Seine letzte literarische Leistung war eine Uebersetzung des Werkes des berühmten französischen Arztes Emil Javal: „Aus der Welt der Blinden“. Dr. Siklóssy, dessen so frühes Hinscheiden in den weitesten Kreisen der Hauptstadt aufrichtigste Theilnahme weckt wird, war ein Schwiegerjohn des Magnatenhausmitglieds und Generalsekretärs der Akademie Dr. Gustav Heinrich. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, 5 Uhr Nachmittags aus der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes statt. — Der gestern verstorbene Wiener Schriftsteller Ottokar Tann-Bergler ist den Folgen einer Rippenfellentzündung erlegen. In die Literatur kam er, der sich zuerst der militärischen Karriere gewidmet hatte, in etwas zufälliger Weise. Er hatte als ausgezeichnete Bootfahrer Eindrücke einer Fahrt die Donau entlang feuilletonistisch fixirt und that dies in so frischer, anziehender Weise, daß er von den Redaktionen einiger Wiener Tagesjournale zu einer ständigen Mitarbeiterschaft herangezogen wurde. Mit der Begründung des „Neuen Wiener Journals“ trat er in den Redaktionsverband des Blattes, dem er bis zuletzt angehörte. Sein schriftstellerisches Gebiet war die Wiener Lokalkizze. Auch auf dramatischem Gebiete konnte Tann-Bergler manch bedeutenden Erfolg erringen. Gemeinsam mit E. Norini schrieb er das erste Libretto für Lehár's „Wiener Frauen“. Dauernd und mit ungeschwächter Wirkung behauptete sich ein zuerst am Raimund-Theater aufgeführter Einakter Tann-Bergler's „Der Herr Gegenkandidat“. Mit Julius Herzka verfaßte er einen Schwank „Die Raubvögel“, der im Raimund-Theater mit Erfolg aufgeführt wurde. An demselben Theater fand ein Studentenstück Tann-Bergler's „Auf der Mensur“ die freundlichste Aufnahme. Tann-Bergler war Jahre hindurch auch ein gern gelesener Feuilletonist des „Neuen Pester Journal“. — Frau Eduard Erber geb. Helene Schallinger ist gestern in Rufta-Galom gestorben. Das Leichenbegängniß findet Donnerstag Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des Rakoskerthurer isr. Friedhofes aus statt.

**\* Die „Titanic“-Katastrophe.** Aus London wird uns telegraphirt: Die königliche Kommission zur Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe versammelte sich heute zu ihrer letzten öffentlichen Sitzung, in welcher der Präsident Lord Mersey seinen Bericht verlas, dem sich die Beisitzer vollinhaltlich angeschlossen. Die Verlesung, der ein ziemlich zahlreiches Publikum beiwohnte, nahm 2 1/2 Stunden in Anspruch. Die Hauptpunkte des Befundes der Kommission sind: Die „Titanic“ ging verloren in Folge zu großer Schnelligkeit, mit der das Schiff in der Nähe von Eisbergen geführt wurde. Kapitän Smith hatte keine Instruktion, eine Retordüberfahrt zu schaffen. Seine Instruktionen waren überhaupt den Verhältnissen angemessen, obzwar mangelhaft insoferne, als sie nichts enthielten für den Fall von Eintreffen von Eisbergen. Es ist voll erwiesen, daß eine schnelle Fahrt durch das Eis bei Nacht unrichtig ist. Aber unter den vorliegenden Umständen vermag der Gerichtshof den Kapitän Smith nicht zu tadeln. Er hat einen besflagenswerthen Fehler begangen, war aber nicht nachlässig. Die Vorkehrungen für die Benennung und das Herablassen der Boote bei einer Gefahr waren nicht gehörig. Es gab keine Uebungen mit diesen Booten. Die Kommission empfiehlt dem Handelsamt, solche Bootübungen nunmehr obligatorisch zu machen. Die Disziplin der Passagiere und der Mannschaft war gut, aber die Organisation hätte besser sein können, was die Möglichkeit gegeben hätte, mehr Personen zu retten. Die Lichter, die vom Dampfer „Californien“ gesehen wurden, waren die des „Titanic“ und der Kapitän des „Californien“ hätte sein Schiff ohne eine ernste Gefahr an die Unglücksstelle bringen und viel mehr Menschen retten können. Lord Mersey

gibt schließlich dem Wunsche Ausdruck, eine internationale Konferenz möge eine gemeinsame Aktion einleiten, die die Ausrüstung der Schiffe ausschließlich der Rettungseinrichtungen und Scheinwerfer, sowie die Frage der Verringerung des Kurzes bei Eisgefahr zum Gegenstande haben soll.

\* **Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten.** Aus Anlaß des dreißigjährigen Bestands des Instituts ist ihm Baron Adolf Kohner mit einer Spende von 4000 Kronen als gründendes Mitglied beigetreten. Das Präsidium des Pensionsinstituts dankt auch auf diesem Wege für die Stiftung.

\* **Der erste ungarische Landes-Esperantokongress** wird vom 21. bis 23. August in Budapest abgehalten. Nach dem Begrüßungsabend auf der Margaretheninsel findet am 21. August die Eröffnung des Landeskongresses im Prunksaale des Nationalmuseums statt. Bisher haben K. Mangliß, Paul Robicssek, Dr. Ludwig Szokolay und Jakob Schneider Vorträge angemeldet. Das Präsidium des Landeskongresses, mit Dr. Leo Lorand an der Spitze, hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, damit auch die ausländischen Teilnehmer des Kongresses, die vom Krakauer internationalen Esperantokongress kommenden Esperantisten, auf ihre Rechnung kommen.

\* **Einsturzkatastrophe.** Aus Lemberg wird uns telegraphiert: In dem nächst Warschau gelegenen Dorfe Gierga sind durch eine furchtbare Einsturzkatastrophe dreißig Personen getötet worden. Beim Bau eines dreistöckigen Hauses, welches bis zum Dach gediehen war, wurde nämlich ein Dachgleichenfest veranstaltet, an dem sich ungefähr sechzig Personen beteiligten. In der Höhe des dritten Stockes auf dem Plateau wurden Tische und Bänke aufgestellt. Während das Fest in bestem Gange war, stürzte das Gerüst ein. Die ganze Gesellschaft stürzte in die Tiefe und es wurden — wie erwähnt — dreißig Personen getötet. Die Ursache des Einsturzes liegt in der großen Belastung des Gerüstmaterials.

\* **Die Machtfrage.** Zweitausendsechshundert brotlose Arbeiter und ein feiernder Großbetrieb sind die neuesten Illustrationen zu den trostlosen Verhältnissen, die das heutige Wirtschaftsleben bedrücken. In einer Zeit, da fast jeder Tag die Mißsachricht bringt von zusammengebrochenen Unternehmungen und vernichteten Existenzen, empfindet man es geradezu schmerzhaft, wenn man hört, daß zu dem Heer der Darbenden und Notleidenden noch dreihalbtausend Arbeitslose gestoßen, in einem unserer größten Fabriksbetriebe die Ofenfeuer verlöscht sind und die Maschinen zum Stehen gebracht wurden. Denn wenn es schon traurig ist, daß seit zwei Tagen in Budapest wieder zweitausendsechshundert unproduktive Existenzen umherschleichen und bereits vorhandenes Glend erhöhen, ist es einfach niederdrückend zu sehen, wie das größte Fabriksbetriebsunternehmen Ungarns, das immer mit unverhohlenen Stolz als der Exponent unserer entwickelten, im Auslande anerkannten Industrie bezeichnet wird, seine Thore sperrt und einer trotzig Arbeiterchaft die ehrene Herrenhaft zeigt. Die Ganz'sche Fabrik, die ihre gezeigten Erzeugnisse nach den Märkten ferner Welttheile verschickt und den großen Wettbewerb mit den mächtigsten Betrieben der Welt siegreich zu bestehen vermag, hat sich bleierne Unthätigkeit auferlegt und ihre Arbeiterarmee zur Niederlegung der Waffen gezwungen, mit denen sie ihre siegreichen Konkurrenzschlachten schlug. Die Sache könnte man noch verstehen und würdigen, wenn sie sich als Mittel zur Entscheidung eines großen Interessenkampfes, wie es die Lohnstreite sind, darstellen würde. Aber die feiernde Riesenfabrik und die ausgesperrte Arbeiterchaft sind die traurigen Erscheinungen eines unfruchtbareren Kampfes, der um die Machtfrage entbrannt ist, eigentlich aber mit leichtsinniger Unüberlegtheit herbeigeführt wurde. Denn heute stehen die Schwungräder der Fabrik nicht deshalb stille und hungern dreihalbtausend Menschen mit ihren Familien nicht deshalb, weil zwischen Arbeitern und Arbeitgebern die Verständigung in wichtigen materiellen Fragen unmöglich geworden ist, sondern wegen der Lappalie, daß sich die Fabrikleitung zur Wiederaufnahme eines entlassenen Vertrauensmannes der Arbeiter nicht nötigen ließ. Wegen eines Menschen also, der die ungeliebte Machtfrage verkörpert, ist ein Riesenbetrieb ins Stocken gerathen und sind Tausende von Menschen der Noth in die Arme getrieben worden. Das Machtbewußtsein, welches das Gleichgewicht der Seelen so oft umgestoßen, hat die Arbeiter zu leichtsinnigem Unbedacht verleitet und aus dem Arbeitgeber den rücksichtslosen Vergeltungsdrang ausgelöst. Und bei

diesem Kampfe gehen unschätzbare Werthe verloren, bis auf beiden Seiten die gebieterische Einsicht und die Abschätzung der Interessen zum Frieden drängen, der ja kommen wird, weil er kommen muß. Denn wie die Machtfrage das Urtheil auch trüben und die Augen blenden möge, vermag sie die Einsicht doch nicht zu bannen, daß ein Riesenbetrieb nicht geschaffen wurde, um in Unthätigkeit zu verdorren, und dreihalbtausend Menschen nicht da sind, um für zweifelhafte Imponderabilien, wie deren eine auch die Machtfrage ist, sich in muthwilliger Entsetzung und Entbehrung aufzuopfern. Und was ist das Endergebnis? Daß wegen eines Menschen 2600 Arbeiter brotlos geworden sind und eines der größten Fabriksbetriebsunternehmen Ungarns seinen Betrieb eingestellt hat. In der Fachorganisation aber reiben sich einige Leute vergnügt die Hände, weil dank ihren Machinationen wieder einmal eine Fabrik zur Unthätigkeit verdammt ist.

\* **Die Pariser Akademie für den Insektenforscher Fabre.** Aus Paris wird telegraphiert: Die Akademie der Wissenschaften hat gestern dem berühmten, 90 Jahre alten Insektenforscher Henri Fabre, von dem in der letzten Zeit behauptet worden war, daß er sich in großer Noth befinde, einen Preis von 4000 Francs zuerkannt. — Vor einigen Tagen machte in der englischen und französischen Presse ein Aufruf die Kunde, der allenthalben tiefe Ergriffenheit erweckte. Zuerst war es der „Matin“, der ein Telegramm des gefeierten Provenzalen Mistral brachte, in dem es hieß: „In einem verschollenen Erdenwinkel in der Provence liegt der große Entomologe Henri Fabre krank und halbtot, verhungert danieder. Kennt Ihr nicht den jetzt Neunzigjährigen? Von ihm sagte einst Darwin, er sei der größte Gelehrte unserer Zeit, und auf dem Gebiete der Insektenkunde habe er mehr geleistet als alle anderen Fachgelehrten vor ihm.“ — Ein Spezialberichterstatter wurde nun zu Fabre abgesendet, und der Berichterstatter bestätigte, daß der greife Forscher mit der bittersten Noth zu kämpfen habe. Darauf vereinigte sich die ganze Presse zu der Erklärung, man müsse Fabre helfen; von allen Seiten flossen denn auch Gelder ein, und man erwoh, wie man dem berühmten Forscher, ohne ihn zu verletzen, die erste ansehnliche Unterstützung anbieten könnte. Auch die Regierung bot den Freunden Fabre's ihre Hilfe an. Endlich drang nun auch der laute Schrei, daß Frankreichs großer Gelehrter am Verhungern sei, bis in Fabre's Dörfchen Serignan, und da telegraphierte er einige Tage darauf an den „Matin“, man möge ihm gestatten, dagegen zu protestieren, daß Frankreich sich mit ihm befaße und es überall heiße, er sei am Verhungern. Es schmerzte ihn, daß un begründete Gerüchte von seiner Noth zu Mistral und anderen Freunden gedrungen seien. „Gewiß“, so heißt es am Schlusse, „haben Alle mit der besten Absicht gehandelt. Aber man berücksichtige mein Alter und verschone mich und meine Familie. Man hat mir nur Schmerz und Demüthigung gebracht, und ich bitte, unterlassen Sie jede weitere Intervention!“

\* **Duelle.** Gestern Nachmittags ist im Fodor'schen Fechtsaale ein blutiges Duell vor sich gegangen. Der hauptstädtische Advokat Dr. Julius Halász und der Pattaer Gutsbesitzer Eugen Schwitzer standen einander gegenüber. In dem Zweikampfe, bei welchem für Halász Dr. Georg Steger und Madár Nyiri, für Schwitzer Dr. Faludi und Dr. Bócán als Sekundanten fungirten, wurde Eugen Schwitzer an der Hand und an der Brust schwer verletzt. — Wir berichteten gestern, daß in Munkács der Bürgermeister Gabriel Bay mit dem Oberfiskal Adam Méray ein Säbelduell ausfochten habe, bei welchem beide Theile verletzt worden sind. Zur Vorgeschichte dieses Falles wird nun gemeldet, daß in der jüngsten Repräsentanten-Generalversammlung der Bürgermeister den Oberfiskal wegen lärmenden Benehmens wiederholt zur Ordnung gerufen und schließlich beim Vizegespan um die Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen Oberfiskal Méray ersucht habe.

\* **Brudermord.** Aus Temesvár wird uns telegraphiert: In Zsely hat Eduard Sattler seinen älteren Bruder wegen eines Erbschaftsstreits durch vier Revolverschüsse getötet. Der Mörder und sein Komplize, der Diener Maniu Jovan wurden von Gendarmen in Haft genommen.

\* **Prämiierte Arbeiter.** Vorgestern fand, wie man uns meldet, in der Fabriksanlage der Beoömer Cementfabriks-Union-M.G. eine erhebende Feier statt, in deren Rahmen die Arbeiter Paul Basmer (30 Dienstjahre), Karl Puskárics (26), David Ferenczi (30), Mita Popovics (30), Stephan Doczi (30), Leopold Kern (31), Sigmund Schneider (26) aus den Zinsen des vom Präsidenten Baron Heinrich Ehrenstein er-

richteten Fonds Prämien von je 100 Kronen und Anerkennungsdiplome erhielten. Die Direktoren Rosenberger und Hamischild und Gewerbeinspektor Stephan Reiszner hielten Ansprachen, für die Paul Basmer im Namen der prämierten Arbeiter dankte.

\* **Ein eigenartiger Eisenbahnunfall.** Aus Szabadka wird gemeldet: In der Station Rudics ereignete sich gestern ein eigenartiger Eisenbahnunfall. Es standen zu wenig Personenwaggons zur Verfügung, in Folge dessen ein Theil der Passagiere mit Lastwaggons vorlieb nehmen mußte. Das Ein- und Aussteigen wurde durch Bretter bewerkstelligt, die aus den Waggons halb hinausgeschoben wurden. Vor der Station Rudics wurde das Brett aus einem Waggon, in dem sich nicht weniger als sechshundvierzig Personen befanden, wieder hinausgeschoben. Der Zug befand sich noch in voller Fahrt und das herausstehende Brett stieß in eine neben den Schienen aufgestellte Wechsellampe und zertrümmerte sie. In Folge des heftigen Anpralls fielen die in dem Waggon zusammengedrängten Leute über einander. Mehrere erlitten Verletzungen, einem Mädchen wurden beide Beine gebrochen.

\* **Eifersuchtstragödie.** Aus Debreczen wird telegraphiert: Der Balmazújvároser Bogner Peter Csordás heirathete kürzlich die schöne Margarethe Vecsey. Der jungen Frau machten Mehrere den Hof, was ihren Mann deart aus der Fassung brachte, daß er gestern in einem Anfall von Eifersucht zum Revolver griff und sechs Schüsse auf sie abgab. Die 17jährige junge Frau wurde sterbend ins Debreczener Spital gebracht. Csordás befindet sich in Haft.

\* **Liebesdrama.** Der 20jährige Tischlergehilfe Johann Viskovics hat heute Abends bei der Ujpester Eisenbahnbrücke seine Geliebte, die 19jährige Magd Susanne Mayer, durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt und dann sich entleibt. Das Motiv der That ist Eifersucht.

\* **Ermordung eines ungarischen Großgrundbesizers in Südamerika.** Aus Szabadka telegraphiert man: Der Rohonczyer Großgrundbesitzer und Konservenfabrikant Rudolf Bogdány, der im vergangenen Frühjahr mit 200,000 Kronen nach Südamerika gereist ist, um dort ein Unternehmen zu finanzieren, wurde am 16. Mai in der Nähe von Montevideo von zwei Negern seiner Begleitung überfallen und ermordet. Einer der Mörder wurde verhaftet.

\* **Blitzschlag in eine englische Kompagnie.** Aus London telegraphiert man: In der Nähe von Eastmarton wurde eine Kompagnie des 4. Territorialregiments Lancashire bei einer Uebung Mittags von einem schweren Gewitter überrascht. Etwa 60 Mann fanden in einem Farmgebäude Schutz, während 40 unter einen großen Baum flüchteten. Ein furchtbarer Blitzschlag traf den Baum und die 40 Soldaten wurden mit großer Gewalt zu Boden geworfen. Die Bajonnette flogen aus den Scheiden und die meisten Gewehre wurden zertrümmert. Ein Soldat erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb, zwei Unteroffiziere und ein Gemeiner wurden schwer verletzt in Krankenhaus gebracht. Die Anderen kamen mit leichteren Verletzungen und dem bloßen Schrecken davon.

\* **Feuersgefahr im Rochusspital.** Gestern Abends nach 10 Uhr bemerkten die in den höheren Stockwerken der dem Rochusspital benachbarten Häuser wohnenden Parteien, daß einem Spitalrauchfang ein dichter Funkenregen entweiche. Da man im Rochusspital hiervon keine Kenntniß zu haben schien, wachte der Hausbesorger des Hauses Stählygasse 5 den Spitalportier und dieser telephonirte um die Feuermehr. Rasch und in der größten Ruhe, ohne Hornsignal trafen zwei Löschwagen ein und innerhalb einer halben Stunde war die Feuersgefahr geboben.

\* **Große Diebstähle in einer Fabrik.** Aus Prag wird uns telegraphiert: In der Zuckersabrik Radborz, Eigenthum der Firma B. Mandelik, sind sieben Diebstähle entdeckt worden, die schon durch drei Jahre seitens mehrerer Bediensteten der Firma verübt wurden, und zwar in der Weise, daß nach Vornahme der Finanzkontrolle in die bereits auf dem Bahnhof kontrollirten Waggons unversteuertes Zucker eingeschmuggelt wurde. Die Betrüger verkauften dann den Zucker an verschiedene Kaufleute. Der Hauptschuldige ist der Magaziniere Wesseli. Neben ihm ist auch der Stationsvorstand mitbetheiligt, der flüchtig ist. Außer dem Fabrikanten Mandelik sind noch etwa siebzig Kaufleute durch den Ankauf unbesteuerter Zuckers schwer geschädigt, da sie von der Finanzbehörde mit bedeutenden Geldstrafen belegt wurden. So muß die Firma Adolf Schwarz in Przbiam allein 15,000 Kronen Geldstrafe bezahlen. Die betrügerischen Bediensteten haben auch große Quantitäten von Melasse an die Bauern der Umgebung verkauft.

**\* Das zerstörte Luftschiff „Schwaben“.** Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphisch: Das in Düsseldorf zerstörte Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“, welches 550,000 Mark gekostet hatte, war bei drei englischen Gesellschaften mit zusammen 20,000 Pfund Sterling versichert, wofür annähernd 15,000 Mark Jahresprämien bereits entrichtet waren. Nunmehr weigern sich die Gesellschaften, die Versicherungssumme auszubehalten, angeblich, weil das Luftschiff Sauerstoff mit sich geführt habe.

**\* Revolte wegen der Wirthshausperrunde.** Aus Fiume wird telegraphisch: Samstag Nacht machte der Polizeichef Kvaics in Portore ein Individuum Namens Fian stellig, welches sich über die Sperrstunde hinaus unterhalten wollte. Die Bewohner nahmen der Polizei gegenüber eine feindselige Haltung an und circa 170 Bürger versammelten sich im Winkelschen Gasthaussaale, um Stellung gegen die Polizeivillkür zu nehmen. Als dann nach der Sperrstunde Polizeichef Kvaics die Bürger aufforderte, sich aus dem Saale zu entfernen, ertönte ein Hohngelächter und es mußten Polizisten einschreiten, um die Menge auseinander zu treiben. Die Leute bewarfen die Polizisten mit Steinen und mit faulen Fischen, worauf die Polizisten in die Menge schossen. Nachts 2 Uhr, als der Tumult seinen Höhepunkt erreicht hatte, wurde ein junger Mann aus Agram Namens Michael Valle von der Kugel des Polizeimannes Pázmán schwer verletzt. Die Oguliner Komitatsbehörde entsendete Gendarmen nach Portore.

**\* Verunglückter Aviatiker.** Aus Nizza wird uns telegraphisch: Der Aviatiker Valensi, der gegenwärtig Schaulüge veranstaltet, kam nach der Landung dem noch immer in Bewegung befindlichen Propeller seines Apparates zu nahe, wurde von einer Schaufel erfaßt und an der Brust und im Gesicht fürchtbar zugerichtet. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht.

**\* „Uebermuth thut selten gut.“** Aus Matjalka wird telegraphisch: In der Gemeinde Szamoskér badete der 20jährige Bauernbursche Elias Lóth in Gesellschaft eines Freundes in der Szamos. Die Dorfjugend ergötzte sich lange Zeit an den übermüthigen Späßen der beiden Badenden. Plötzlich faßten sich Lóth und sein Freund an den Händen und sprangen derart kopfüber an einer Stelle des Flusses ins Wasser, wo sich ein gefährlicher Wirbel befindet. Lóth versank sofort in den Wellen, während sein Freund — ein auf Urlaub befindlicher Soldat — nach hartem Kampf mit der Wirbelströmung gleichfalls unterging. Die beiden Leichen wurden noch am selben Tage geborgen.

**\* Selbstmord.** Gestern Früh hat sich auf seiner Besitzung Dlegye eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Wácskaer Komitats, der 34jährige Theodor Bilajánovich, erschossen. Vor anderthalb Jahren quittierte er den Dienst als Husaren-Oberleutnant und zog nach Budapest. Hier verließ ihn vor einigen Monaten seine Gattin und strengte gegen ihn den Scheidungsprozess an. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht festgestellt.

**\* Der Tod eines Elephantenjägers.** Aus Szekesfehervár wird gemeldet: Der bekannte Elephantenjäger Paul Fleischer, der aus Szekesfehervár stammte und auch am Burenkriege theilgenommen hatte, ist gestern in Karlsbad gestorben. Ueber Fleischer war erst kürzlich das Gerücht verbreitet, daß er von einem Nashorn gespießt und getödtet worden sei. Vor einem Monat kehrte er aus Afrika heim und hielt sich zwei Wochen lang in Szekesfehervár bei seinen Eltern auf. Damals war er schon krank, das aus den Tropen mitgebrachte gelbe Fieber trat ihm in den Gliedern. Auf Anrathen seines Arztes suchte er in Karlsbad Heilung, allein ohne Erfolg. Gestern erlag er seinem Leiden.

**\* Keine Cholera in Mindzent.** Die Sanitätssektion des Ministeriums des Innern theilt mit, daß sich nach einer Meldung des Vizeseigners des Komitats Csongrád in Mindzent keine neuere Choleraerkrankung ereignet habe.

**\* Ein Steinregen.** Aus Mailand wird uns telegraphisch: Ueber die Stadt Pisa ging gestern Abends ein starker Wolkenbruch, von eigenthümlichen Nebenerscheinungen begleitet, nieder. Es regnete nämlich eine Viertelstunde lang förmlich Kiesesteine. Diese Erscheinung wird damit erklärt, daß eine Windhose kleine Steine aus dem trockenen Bette des Flusses fortgerissen und in die Höhe getragen hatte, die sodann über Pisa niederfielen.

**\* Ein vergiftetes Kind.** Die Golbarbeitersgattin Frau Joseph Weiner (Waiznergasse 8) hat heute Nachmittag ihrem sechs Monate alten kranken Söhnchen Ludwig anstatt Medizin irrtümlicherweise eine Cyanalkalilösung eingegeben. Das Kind erlitt lebensgefährliche

Verletzungen und wurde in das Stephanie-Kinderspital gebracht.

**\* Großer Diebstahl.** Aus Liptószentmiklós schreibt man uns: Vor einigen Wochen fuhr der Szentkereszter Einwohner B. Polácsék sammt Familie nach Liptószentmiklós, um Einkäufe zu besorgen. Um seine Werthsachen vor Diebstahl zu schützen, packte er Baargeld, Werthpapiere, Schmuckgegenstände zc. in ein Kistchen und legte es unter den Sitz des Wagens. Als er nach Hause kam, bemerkte er zu seinem nicht geringen Entsetzen, daß das Kistchen unterwegs abhanden gekommen war. Er fuhr sofort zurück und zog Erkundigungen ein, aber Niemand konnte ihm Auskunft geben. Erst später bemerkte man unter den Zigeunern des Komitats eine gewisse Rührigkeit und Zank und Streit. Die Gendarmerie vermutete sofort, daß die schwarzen Gefellen wahrscheinlich um den Braten zanken, und es gelang ihr auch, auf die Spur der Thäter zu kommen. Ein Gendarmeriepostenführer verbrachte mehrere Nächte unter freiem Himmel, um das Gespräch und das Nachtleben der Zigeuner zu belauschen und es gelang ihm zu eruiiren, daß ein Zigeunerbursche während der Fahrt das werthvolle Kistchen aus dem Wagen gestohlen und den Inhalt behufs Vertheilung den übrigen Zigeunern zur Verfügung gestellt hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eruiirt, daß die Zigeuner noch andere, bisher nicht entdeckte Diebstähle begangen haben.

**\* Schadenfeuer durch Kurzschluß.** Aus Losonc wird telegraphisch: Heute Abends 1/28 Uhr ist die Werkstätte der Sternthal'schen Emailgeschirrfabrik in Brand gerathen. Die Lokalisierung des Riesenbrandes ist in Folge Wassermangels sehr schwierig. Die Fabriksfeuerwehr aus Apátfalva und eine Kompagnie des 25. Infanterie-Regiments bemühen sich, den Brand zu löschen. Das Feuer entstand durch Kurzschluß der elektrischen Leitung.

**\* Wagenunfall.** Aus Losonc wird gemeldet: Am 28. d. fuhr der Fabrikant Baron Norbert Barata-Drágon gegen 7 Uhr Abends mit seiner Gemahlin von Málnazataka heimwärts. In der Nähe von Zpolybestercze scheuten die Pferde vor einem entgegenkommenden Lastwagen und warfen die Gspige in den Graben. Der Baron gerieth unter den Wagen und brach ein Bein; seine Gemahlin, die Mutterfreuden entgegen sah, blieb zwar unversehrt, gab aber in Folge des Schreckens auf der Unfallstelle einem gesunden Mädchen das Leben.

**\* Einbruch in eine Bahnhofskasse.** Aus Eszegg wird gemeldet: Die Kasse des Bahnhofes von Bosnisch-Brod wurde heute von unbekanntem Thätern erbrochen und ausgeraubt. Die Diebe entwendeten 4000 K. Baargeld. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Aus Budapest wurden Detektive nach Bosnisch-Brod beordert, um der Einbrecher habhaft zu werden.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Dr. Gustav Kraus in Djakovo verlobte sich mit Fräulein Olga Kohn aus Cegin.

Árpád Adler, Érsekújvár, verlobte sich mit Paula Prézelmayer aus Nagykombat.

Herr S. Kreilishcim, Mittelschulprofessor u. Journalist, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des hauptstädtischen Professors Julius Galáfi.

**Yes Porzellan Pouders**

Schützt den Teint gegen schädliche Sonnenstrahlen und gestaltet die Haut vornehm matt. Überall erhältlich. Preis 3 und 5 Kronen.

**Explosion und Brand in einer Petroleumfabrik. Zwei Personen verletzt.**

Heute Früh erfolgte in der Sorokfärerstraße 59 befindlichen Berg'schen Budapester Mineralölraffinerie eine Explosion, wodurch ein Brand entstand, der in Folge des in dem Etablissement aufgestauten leicht explosibaren und feuergefährlichen Materials auch für die Umgebung der Fabrik hätte unberechenbare Folgen haben können. Den angestrengten Bemühungen der mit großem Apparat herbeigeleiteten Feuerwehr und des Militärs gelang es jedoch, größeres Unheil zu verhüten. Es brannte bloß ein Gebäude nieder, doch ist viel Material, zahlreiche Maschinen

zugrunde gegangen. Leider wurden bei dem Feuer auch zwei Personen verletzt, von welchen die eine lebensgefährliche Brandwunden erlitten hat. Die Entstehungsurache des Feuers wird erst nach Durchführung der polizeilichen Untersuchung bekannt werden.

Das Gebäude, in welchem das Feuer zum Ausbruch kam, ist einstöckig, 15 Meter lang und 10 Meter breit. In demselben sind das Dampfpumpenhaus, das Dampfkesselhaus, die Paraffinraffinerie und das Paraffinmagazin untergebracht. In dem Gebäude wird Tag und Nacht gearbeitet. Die Fabrik beschäftigt ständig 150 Arbeiter, von denen 10 Mann im Paraffinmagazin und im Kesselhause unter der Führung des Ingenieurs Sigmund Barua thätig waren. Um 7 Uhr Früh wurde aus dem Dampfpumpenhaus eine mächtige Detonation vernommen. Es war eine Explosion erfolgt, durch welche eine Mauer einstürzte; Flammen schlugen auf und griffen im Nu auf die Paraffinraffinerie über. Den in den Lokalitäten befindlichen Arbeitern gelang es, unversehrt ins Freie gelangen. Nicht so glücklich waren zwei junge Burschen: der 17jährige Kutscher Bela Burkos und der ebenso alte Tagelöhner Franz Schmidt, die zur Zeit der ersten Explosion vor dem Gebäude beschäftigt waren. Die aus dem Gebäude hervorschlappenden Flammen ergriffen die Kleider der beiden Burschen, die schwere Brandwunden erlitten. Die unter Führung des Oberarztes Dr. Armand Melha auf der Brandstätte erschienenen Funktionäre der Freiwilligen Rettungsgesellschaft leisteten den beiden Schwerverletzten die erste Hilfe und überführten sie dann in das St. Stephansspital. Der Zustand des Burkos ist lebensgefährlich. Ein vor dem Gebäude stehendes Pferd hat ebenfalls schwere Brandwunden erlitten.

Kurz nach der Entstehung des Feuers waren die unter dem Kommando der Feuerwehroffiziere Breuer und Kállay stehenden Löschmannschaften der Centrale, des IV., VIII. und IX. Bezirks und der freiwilligen Feuerwehr mit Dampfpistolen und einer Automobillösung ausgerückt und mit Aufbietung aller Kräfte an die Rettung der übrigen Gebäude der Fabrik, in erster Reihe natürlich der zahlreichen Petroleumreservoirs geschritten. In dem von Polizisten und der Mannschaft der ausgerückten Militärbereitschaft abgesperrten Fabriksterritorium wurden um das brennende Objekt herum Schanzen aufgeworfen, um dasselbe zu isoliren und zu verhindern, daß die Flammen sich der Petroleumreservoirs bemächtigen, was für die ganze Umgegend unabsehbare Folgen nach sich gezogen hätte. Da die Feuerwehr allein nicht im Stande war, diese wichtige Arbeit mit der nöthigen Schnelligkeit auszuführen, wurden Pioniere requirirt und die Errichtung der schützenden Schanzen ging nun flott von statten. Gleichzeitig wurden die Dampfpistolen in Funktion gesetzt, und aus zahlreichen Schläuchen fielen dicke Wasserstrahlen auf die Reservoirs, wodurch verhütet wurde, daß diese durch die kolossale Hitze, die das Feuer ausströmte, in Brand gerathen. Während die Feuerwehr und die Pioniere mit der größten Anstrengung an den Schanzen arbeiteten, erfolgten in dem brennenden Gebäude noch mehrere Explosionen. Um 10 Uhr Vormittags war das Feuer lokalisiert, doch das Kesselhaus brannte weiter.

Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt circa 200,000 Kronen.

**Sport.**

**Kottingbrunner Rennen.**

— Zehnter Tag. —

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Hürdenrennen. (Gandicap) 3000 Kronen, 2400 Meter. Baron J. Inkey's Gara (Ribenski) Erstes, H. Mattausch' Beggar (Györfy) Zweites, Graf B. Drffich' Cafferole (Smutny) Drittes. Unplacirt: Fast, Carbonadel, Carriere. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur: 10:28, Platzwetten: 20:36, 35. Buchwetten: 2 1/2 Gara, 4 Carbonadel, Beggar, 5 die Ubrigen.

2. Verkaufrennen. 3000 Kronen, 1000 Meter. A. Baltazzi's Union Jack (Gulyás) Erstes, R. Horváth's Maillart (Varga) Zweites, Schleifinger u. Komp's Lamoral (Smejda) Drittes. Unplacirt: Portici. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur: 10:25, Platzwetten: 20:39, 54. Buchwetten: 1 1/4 Lamoral, 2 Union Jack, 3 Maillart, 5 Portici.

3. Gandicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1200 Meter. A. Egedi's Lado (Lóth) Erstes, Ritter S. Landau's Liebloß (Gulyás) und A. Egedi's Rificics (Pukster) in todtm Rennen Zweite. Unplacirt: Gondola, Wafte, Marmont, Jnafa, Mandragora. Leicht mit Halslänge gewonnen, todttes Rennen. Totalisateur: 10:165, Platzwetten: 20:94, 43, 39. Buchwetten: 2 Marmont, 3 1/2 Liebloß, 4 Mandragora, Rificics, 6 Jnafa, Wafte, 10 Gondola, 12 Lado.

4. Gainsfahner Preis. 5000 Kronen, 1600 Meter. A. Dreher's Auminkel (Varga) Erstes, Baron G. Springer's Cocaffe (Supter) Zweites, Widzow Gestüts Som (Winkfield) Drittes. Unplacirt: Lefvár. Mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10:29, Platzwetten: 20:39, 47. Buchwetten: 1 1/4 Som, 1 1/2 Auminkel, 3 Cocaffe, 6 Lefvár.

5. Weikersdorfer Handicap. 5000 Kronen, 1400 Meter. R. Horvath's Napagedl (Painter) Erstes, Baron G. Springer's Zergebal (Carlsafe) Zweites, Fürst J. Subomirski's Giddy Girl (Ferguffon) Drittes. Unplacirt: Pestonta, Sarajate, Ingeborg, Sunnyside, Ravenswood, Belladonna, Perffist, Polydore. Nach hartem Kampf mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateur 10:230, Plazwetten: 20:106, 46, 184, Buchwetten: 1 1/2 Perffist, 4 Ingeborg, 5 Sunnyside, Zergebal, 7 Giddy Girl, 8 Ravenswood, 12 Belladonna, Pestonta, 16 Napagedl, 20 die Uebrigen.

6. Maiden-Hürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Ritter G. Landau's Marcel (Fries) Erstes, M. Baltazzi's Lesbos (Szente) Zweites, L. Schindler's Nidor (Smutny) Drittes. Unplacirt: My care, Tröja, Governor. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:27, Plazwetten: 20:29, 29, Buchwetten: 1 1/2 Lesbos, 2 Marcel, 4 Governor, 7 Tröja, 10 die Uebrigen.

7. Verkaufs-Handicap. 3000 Kronen, 1200 Meter. R. Horvath's Viktri (Painter) Erstes, L. Egedi's Gyöngyélet (Valuska) Zweites, Baron G. Springer's Granica (Supier) Drittes. Unplacirt: Burja, Calville, Wilburne, Corvinus, Almanza, Notarius. Mit Halslänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10:162, Plazwetten: 20:94, 51, 34. Buchwetten: 2 1/2 Burja, 3 Granica, 5 Calville, Gyöngyélet, 6 Corvinus, 7 Viktri, Wilburne, 8-12 die Uebrigen.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 30. Juli. (Der Tod des Konstablers Ritter.)** Der Tischlergehilfe Adam Majoros, der laut der Supposition der Polizei den berittenen Konstabler Johann Ritter erschossen haben soll, wurde heute im Sinne des vom Anklagesenate gefällten Beschlusses auf freien Fuß gestellt. Der Anklagesenate hat demnach die gleichlautende Entscheidung des Untersuchungsrichters bestätigt. Der Anklagesenate hat außerdem die Vernehmung mehrerer Zeugen angeordnet und dem Untersuchungsrichter aufgetragen, den von Ladislav Ungal beschlagnahmten Revolver und das im Körper des erschossenen Konstablers vorgefundene Projektil durch Experten untersuchen zu lassen.

**(Betrügerische Agenten.)** Der Budapester Zwirnagent Heinrich Kahán und sein Komplize der Máramarosfiger Kaufmann Samuel Klein, wurden seinerzeit verhaftet, weil sie von englischen Fabrikanten Garne im Werte von 100.000 Kronen kommen ließen, die sie unter der listigen Vorpiegelung, daß die Besteller der Waaren mittlerweile insolvent geworden seien, selbst übernehmen und verschleuderten. Das Geld vergeudete Kahán in fidele Gesellschaft. Das Budapester Kriminalgericht verurtheilte Kahán wegen Betrugs in acht Fällen zu fünf Jahren, Samuel Klein aber zu drei Jahren Zuchthaus. Die kön. Tafel revidirte heute diesen Prozeß und setzte die Strafe Kahán's auf dreieinhalb Jahre Zuchthaus, die Strafe Klein's auf zwei Jahre und drei Monate Zuchthaus herab.

**(Redakteur Dr. Pálfi.)** Die Oberstaatsanwaltschaft hat die Untersuchung gegen den Redakteur Dr. Eduard Pálfi, der, wie erinnerlich, während einer bewegten Sitzung des Abgeordnetenhauses über die Brüstung der Journalistenloge in den Sitzungssaal sprang und auf der Präsidentenestrade Posto faßte, eingeleitet. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Angabe Dr. Pálfi's, er habe bloß die Person des Präsidenten verteidigen wollen, indem er sich in den Sitzungssaal begab, durch die Aussagen der verschiedenen Parteien angehörenden Abgeordneten nicht entkräftigt worden ist.

### Das Attentat auf den Banus.

— Zweiter Verhandlungstag. —

**Agram, 30. Juli.** Der Gerichtshof setzte heute die Verhandlung gegen den des versuchten Mordes angeklagten Luka Jukics und seine Komplizen fort. In Erwartung dessen, daß Jukics über das Wesen der Anklage sich äußern werde, fanden sich heute recht viel Zuhörer im Verhandlungssaal ein. Er benahm sich zu Beginn der Verhandlung ruhig. Als er aber verhört werden sollte, begann er seine Komödien von neuem mit der unverkennbaren Tendenz, den Eindruck eines Unzurechnungsfähigen hervorzurufen. Als das Verhör beginnen sollte, sprang Jukics unplanmäßig von der Angeklagtenbank auf und fragte den ihn eskortirenden Wachmann, ob er Geschworne sei. Die Frage wiederholte er, und als er keine Antwort erhielt, stürzte sich Jukics auf den Wächter und schob ihn zur Seite, um dann dem Ausgang zuzustürmen. Der Präsident ließ es nicht zu, daß man Jukics mit Anwendung von Gewalt bändige. Jukics raufte dann mit einem der Wächter und warf ihn zu Boden. Da er um jeden Preis den Saal verlassen wollte, ließ man ihn unter **Salvo von zwei Wächtern hinaus.** Die Verhandlung

wurde auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Markovics in Abwesenheit Jukics' fortgesetzt.

Dann ordnete der Verhandlungsleiter die Verlesung der mit Jukics während der Untersuchung aufgenommenen

#### Verhörprotokolle

an, die ein vorbehaltloses Geständniß enthalten. Den Revolver, mit dem er die That vollführte, habe er in Belgrad erhalten; von wem, das gesteht er nicht. Das Attentat habe er verübt, um den königlichen Kommissär aus dem Wege zu räumen, den er für die in Kroatien herrschenden Zustände für verantwortlich hält. Jukics hat in Serbien mit verschiedenen Persönlichkeiten viel über die Zustände gesprochen; wer diese waren, daran könne er sich nicht erinnern. Aus Anlaß des Schülertrikes hielt er öffentlich Reden, wobei er mit mehreren Mittelschülern Freundschaften anknüpfte. Mit diesen jungen Leuten organisirte er später geheime Verbindungen. Er propagirte seine Ideen in dem Blatte „Mlada Hrvatska“, dem Organ der radikalen Studentenschaft. Sein Programm ging dahin, vor Allem den königlichen Kommissär zu beseitigen, und da dies auf normalem Wege nicht erreichbar war, sollte Gewalt angewendet werden. Im ganzen Lande wurden Organisationen zur Durchführung dieser Pläne gegründet. Nach der Beseitigung des königlichen Kommissärs wollte man zur Gründung einer großen südslavischen Republik schreiten. Diese seine Ideen hat Jukics allen seinen Freunden suggerirt und diese für dieselben begeistert. Zur Ausführung des Attentats hatte sich ein dalmatinischer Student Namens Mijericvic gemeldet; diesen hielt jedoch Jukics, wie er sagte, für einen Narren und einen unreifen Menschen, dem man eine so wichtige That nicht anvertrauen konnte. Jukics habe aus Serbien eine Bombe mitgebracht, doch war es nicht möglich, mit dieser das Attentat auszuführen, weshalb er zum Revolver griff. Am Frohnleichnamstage habe er das Attentat nicht ausführen wollen, weil er dadurch viele Kinder in Gefahr gebracht hätte. Er sei während der Frohnleichnamspredigt dem königlichen Kommissär gefolgt, um sich seine Persönlichkeit besser einzuprägen. In Gesprächen mit seinen Freunden kritisirte er das Vorgehen des ungarischen Abgeordneten Kovacs, weil dieser sich nach dem Attentat gegen Tisa selbst habe erschießen wollen. Jukics sagte, wenn man eine solche That vollbracht habe, müsse man weiter leben.

Die Verhandlung wird sodann unterbrochen. Jukics wird durch einen Gerichtsdienner nochmals aufgefordert, im Saale zu erscheinen. Jukics kommt dieser Aufforderung nach. Er schreiet auf den Senat zu und schreit: Glauben Sie, ich fürchte mich vor Ihnen? Dann ergeht er sich wieder in heftigen Invektiven gegen den königlichen Kommissär. Da er auf die wiederholten Ermahnungen des Vorsitzenden nicht ruhig werden will, wird er wieder abgeführt. Von zwei Justizsoldaten begleitet, verläßt er den Saal, fortgesetzt laut schreiend.

Verteidiger Dr. Prebeg erhebt verschiedene Einwendungen gegen die Art der Verhandlung und wiederholt, er beantrage die Unterbrechung der Schlussverhandlung und die Anordnung, Jukics unter ärztliche Beobachtung zu stellen.

Staatsanwalt Dr. Markovics spricht gegen diesen Antrag und wiederholt sodann, daß Jukics offenbar geistige Unzurechnungsfähigkeit simuliren wolle.

Präsident erklärt gegenüber der Wiederholung des Antrags des Verteidigers Dr. Prebeg, dieser Antrag sei im Senat bereits verhandelt worden und es sei kein Grund vorhanden, einen Beschluß zu fassen.

#### Der Angeklagte Georg Cvijics.

Es wird zum Verhör mit dem Angeklagten Georg Cvijics geschritten, der der Vorzubereitung bei dem Attentat beschuldigt wird. Er erklärt sich nicht schuldig. Er habe Jukics wohl seine Uhr geliehen, jedoch ohne zu wissen, was Jukics mit dem Erlös thun wolle. Er habe sich geweigert, die Bombe aufzubewahren und dieselbe unter Mithilfe einiger Freunde versteckt. Es sei ihm auch nicht bekannt gewesen, was Jukics mit der Bombe machen wolle. Er habe Jukics nach dem Schülertrike kennen gelernt. Jukics habe ihm öfter gesagt, man müsse den königlichen Kommissär erschießen, er und die übrigen Angeklagten hätten ihn von diesem Plane abzureden versucht. Eine Organisation im eigentlichen Sinne habe nicht bestanden. Von einer revolutionären Vereinigung will Cvijics keine Ahnung gehabt haben. Als Jukics aus Serbien zurückkehrte, hätten er, Cvijics und Cesarec wieder versucht, Jukics von seiner Absicht, den Banus zu tödten, abzubringen, doch ohne Erfolg. Im Uebrigen habe Jukics auf den Angeklagten den Eindruck eines Narren und Fanatikers gemacht.

Der Angeklagte behauptet schließlich, man habe ihm beim Verfassen der Protokolle in der Untersuchung nicht erlaubt, Korrekturen einzuschalten und er habe oft blind unterschrieben.

Gegen diese Behauptung protestirt Staatsanwalt Dr. Markovics und konstatiert, daß er persönlich der polizeilichen Untersuchung beigewohnt und streng darauf geachtet habe, daß die einvernommenen Personen ihre zu Protokoll gebrachten Aussagen durchlesen, ehe sie ihre Unterschrift unter dieselben setzten. Der Angeklagte Cvijics schweigt.

Im weiteren Verlaufe des Verhörs machte der Angeklagte Cvijics wiederholt Angaben, die seinen ursprünglichen Aussagen widersprechen. So namentlich

bezüglich der Frage, ob er gewußt habe, daß Jukics den königlichen Kommissär zu ermorden plane.

Reidhardt und Horvatin, sagte Cvijics aus, haben Jukics ihre Bewunderung darüber ausgedrückt, daß er während der Frohnleichnamspredigt keine Gelegenheit gehabt habe, das Attentat auszuführen. Reidhardt habe gesagt, in der Palmotiegasse wäre die Situation zur Ausführung des Attentats günstig gewesen. Publics und Cvijics hätten Jukics gegen diese Vorhaltungen in Schutz genommen und gesagt, daß Jukics thatsächlich keine Gelegenheit gehabt hätte, die That auszuführen.

Präsident hält dem Angeklagten vor, er habe in der Untersuchung erklärt, daß er gewußt habe, wozu Jukics Geld brauche, als er am Tage des Attentats von Cvijics die Uhr nahm, um sie zu versehen.

Angeklagter: Ich habe es nicht bestimmt gewußt, ich habe es mir nur gedacht.

Vorsitzender: Welcher Zweck sollte mit dem Attentat erreicht werden?

Angeklagter: Wir haben allerdings die Absicht des Jukics, ein Attentat auf den königlichen Kommissär auszuführen, gebilligt. Wir haben uns aber gesagt, daß mit dem Attentat nichts erreicht werden kann. Darum haben wir beschloffen, Jukics von seiner Absicht abzubringen.

Vorsitzender: Am Nachmittag des Frohnleichnamstages waren Sie mit Cesarec im Park Tuskanec und im Verlaufe der Unternehmung haben Sie eingestanden, daß Sie mit ihm über Anarchismus und über das Attentat gesprochen haben, das Jukics am Vormittage hätte ausführen sollen.

Angeklagter: Ja, das ist wahr.

Vorsitzender: Sie haben mit Jukics Zusammenkünfte gehabt, haben ihm geholfen, die Bombe zu verstecken, sind mit ihm ins Gebirge gegangen, um die besten Sprengstoffe abzuholen, machten Experimente mit Bomben, haben in Gesellschaft des Reidhardt und Cesarec die Prozedur begleitet, haben dem Jukics Geld für Patronen gegeben. Was für Zweck hat das Alles gehabt, wenn Sie, wie Sie sagen, die Idee des Attentats nicht gebilligt haben?

Angeklagter: Ich habe bei allen diesen Dingen ohne bestimmte Absicht mitgehalten, ohne an ihren Zweck zu denken.

Der Angeklagte gibt weiter ausweichende Antworten und beharrt dabei, er habe nicht im Ernst daran geglaubt, daß Jukics das Attentat wirklich ausführen werde und er habe auch daran gezweifelt, daß Jukics hierzu Gelegenheit haben werde.

Gegen 3 Uhr Nachmittags wird die Verhandlung abgebrochen und auf morgen 8 Uhr Vormittags vertagt.

### Offener Sprechsaal.



**FRANÇOIS**  
„TRANSYLVANIA“  
SEC.

**Üzlethelyiség**  
**műhely és raktár**  
bármily nagyságban  
**azonnalra kiadó.**  
Népszínház-utca 53. szám.

### Güchtige Korrespondentin.

die in Stenographie und Maschinenschriften vollkommen verweist ist und die deutsche, sowie ung. Sprache durchaus beherrscht, wird per sofort oder 1. September von größerer Fabsitzfirma gesucht. Offerte in deutscher Sprache mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „Güchtig 362“ an die Expedition des Blattes.

### Grosse helle Werkstätte,

auch für maschinellen Betrieb geeignet, nahe zur Rákóczi-ut, für 2000 Kronen Jahresmiethe pro 1. August zu vermieten. — Näheres bei:  
**ARMIN STERNBERG & BRÜDER**  
k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Zur diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Telegramme.

#### Der Krieg.

##### Kampf bei Hodeida.

**Rom, 30. Juli. („Stefani.“)** Zu dem gelungenen Bombardement der Forts und des türkischen Lagers bei Hodeida wird aus Massauah gemeldet: Kein einziges Projektil fiel in der Stadt nieder und die Petroleummagazine haben keinen Schaden genommen. Ebenso wurde auch das durch

eine Sanitätsflagge gekennzeichnete Hospital ver-  
schont, das sich etwa 500 Meter weit vom Pulver-  
magazin befand. Um das Hospital zu verschonen,  
musste man darauf verzichten, auf die aus dem Lager  
fliehenden Truppen zu feuern, welche sich dort sicher  
wahrten. Das Feuer wurde nur auf das weit außer-  
halb der Stadt befindliche Lager und auf die gut  
isolirten und getrennten Forts der Stadt beschränkt.

### Riderlen-Wächter über die politische Lage.

Berlin, 30. Juli. Staatssekretär v. Ri-  
derlen-Wächter, der sich gegenwärtig in  
Bad Rissingen befindet, hat auf eine Frage eines  
bekannten Parlamentariers über die politische Lage  
sie als „durchaus befriedigend, ganz  
ruhig und unbedenklich“ bezeichnet, so daß man  
„fern von der geschäftlichen Stelle unbedenklich  
der Erholung pflegen könne“.

### Großer Brand.

Amsterdam, 30. Juli. Gestern brach in den  
Mehl- und Getreidespeichern der Firma  
Wessjaren u. Laan in Wornereer eine  
Feuersbrunst aus, die alle Speicher vernichtete. Die  
Gebäude und Maschinen blieben unbeschädigt.

### Touristenunfälle.

#### Tödlicher Absturz beim Blumenjuchen.

Meran, 30. Juli. Der 19jährige Tischler-  
gehilfe Max Eugen Weber aus Berlin, der sich  
auf dem Taufengrad in der Tegelgruppe von seiner  
Gesellschaft am Hochganghaus zum Blumenjuchen  
entfernt hatte, wurde von der ausgesetzten Rettungs-  
expedition todgestürzt aufgefunden.

#### Auf der Zugspitze abgestürzt.

Garmisch, 30. Juli. Der Münchener Bank-  
beamte Braun, der seit einiger Zeit im Zugspitz-  
gebiete vermisst wurde, ist gestern Früh von Arbeitern  
des Bergwerkes am Eingang zum Höllenthal als  
Leiche aufgefunden worden.

### (Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

### Bertrauensfundgebung für die tür- kische Regierung.

Konstantinopel, 30. Juli. Die Meldung,  
wonach die Kammer der Regierung mit 113 gegen  
45 Stimmen das unbedingte Vertrauen  
ausgesprochen hat, bestätigt sich.

### Kardinal Fischer †.

Röln, 30. Juli. Kardinalbischof Dr. Fischer  
ist heute um 11 1/2 Uhr Nachts gestorben.

Paris, 30. Juli. (Fondsbörse.) Ger-  
manische Rente stellte sich von Beginn an schwächer,  
und auch fremde Anleiherente wurden heute über-  
wiegend schwächer eingeschätzt. Kupferaktien litten  
unter dem Rückgang des Rohkupferpreises. Minen-  
lagen ruhiger, Schluß tendenz willig.

London, 30. Juli. (Fondsbörse.) Die  
Börse verkehrte ruhig, aber fest. Englische Bahnen  
waren angeregt. Markt lagen dagegen Amerikaner,  
weil aus Newyork keine Anregung vorlag. Kupfer-  
werte litten unter der Mattigkeit der Metallpreise.  
Der Mineralmarkt verkehrte ruhig. Die Schlußstim-  
mung war stetig.

Newyork, 30. Juli. (Fondsbörse, Kabe-  
ltelegramm.) Die Grundstimmung war heute vor-  
wiegend fest, wozu in der Hauptsache die glänzenden  
Ernteausichten und die überaus befriedigenden Kon-  
junkturberichte aus der Stahlindustrie beitrugen. In  
der Schlußstunde zogen die Kurse allgemein an, da  
die offiziellen wöchentlichen Wetterberichte gleichfalls  
günstig lauteten. Schluß fest. Aktienumsatz 129,000  
Stück.

Newyork, 30. Juli. (Fondsbörse, Kabe-  
ltelegramm.) (Schlußkurse.) Zeit-  
geld 27/80 (27/80), Taggeld 30/0 (27/80), Wechsel auf  
London (60 Tage) 484.60 (484.75), Cable Transfers  
487.80 (487.85), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2  
(517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2),  
Silber Bullion 60 (60 1/2), Northern Pacific 30/0 bond  
68 1/2 (68 1/2), Atchinson Topeka and Santa Fe, Com.  
108 3/4 (108 1/2), Baltimore & Ohio Com. 110 (109 1/2),  
Canada Pacific 266 1/2 (264 1/2), Chesapeake and Ohio  
80 1/4 (80 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 103 1/2  
(103 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 3/4 (19),  
Erie Common Shares 35 (35), Illinois Central  
131 1/2 (132), Louisville & Nashville 157 1/2 (157 1/2)

Missouri Kansas and Texas Common 27 1/4 (27 1/4),  
Missouri Pacific 36 1/2 (35 1/2), Newyork Central Rail-  
road 115 (115 1/2), Newyork Ontario and Western  
22 (22 1/4), Norfolk and Western Common Shares  
117 1/4 (117 1/2), Northern Securities Com. — (—),  
Pennsylvania 123 1/2 (123 3/8), Philadelphia and Reading  
Com. 163 3/4 (163 1/8), Rock Island Company 24 5/8 (24 3/8),  
Southern Pacific 109 3/4 (110), Southern Railway  
Comm. 28 1/2 (28 3/4), Union Pacific 168 3/8 (167 3/4),  
Wabash Preference 13 1/2 (13 1/2), Amalgamated Copper  
Com. 82 (81 3/8), American Sugar Ref. Com. 125 1/2  
(124 1/2), Anaconda Mining Comp. 41 (41), Unit.  
States Steel Corp. 69 3/8 (69 3/8), United States Steel  
Pref. 112 1/4 (112). Aktienumsatz 129,000 Stück.

Die eingetragenen Aktien sind der Kurs des vorhergegangenen  
Geschäftstages.

### Newyork, 30. Juli.

	30. Juli	29. Juli	Differenz
Weizen loco	111.25	111.—	+ 0.25
" Juli	108.38	108.63	- 0.25
" September	101.25	101.63	- 0.38
" Dezember	—	—	—
Mais	—	—	—
" Juli	—	—	—
" September	—	—	—
Chicago, 30. Juli.			
Weizen Juli	99.—	98.75	+ 0.25
" September	93.75	94.13	- 0.38
" Dezember	95.75	96.38	- 0.63
Mais Juli	72.25	71.75	+ 0.50
" September	66.—	66.63	- 0.63
" Dezember	—	—	—

Newyork, 30. Juli. Schmalz Western Steam  
10.90; Schmalz Rohe & Brothens 11.10.

Chicago, 30. Juli. Schmalz per Juli 10.65,  
Schmalz per September 10.75; Speck Short Clear  
10.62, Schweinefleisch per Juli 18.17.

Newyork, 30. Juli. Petroleum Stand white  
in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Phila-  
delphia 8.35; Petroleum Raffined in Cases 10.25; Petro-  
leum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 30. Juli. (Produktenbörse.) Schluß.  
Baumwolle in Newyork loco 13.10, Baumwolle per  
Juli 12.49, Baumwolle per September 12.76, Baum-  
wolle in New-Orleans loco 13 1/2.

Newyork, 30. Juli. Zinn 45.05 bis 45.37,  
Kupfer 17.— bis 17.50.

Newyork, 30. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7  
14 1/2, Kaffee per Juli —, Kaffee per September  
12.99; Mehl Spring Wheat Clear 4.55; Zucker fair  
Refining Muscovade 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 5.10.

Newyork, 30. Juli. Weizen. Tendenz: Stetig.  
Rother Winterweizen loco 111.25 Cents (= R. 10.32);  
Weizen per Juli 108 3/8 Cents (= R. 10.05);  
Weizen per September 101 1/4 Cents (= R. 9.36);  
Weizen per Dezember — Cents (= R. —);  
Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. 0.72). Mais.  
Tendenz: Stetig. Mais per Juli — Cents (= R. —);  
Mais per September — Cents (= R. —).

Chicago, 30. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Wei-  
zen. Tendenz: Stetig. Weizen per Juli 99 Cents  
(= R. 9.15); Weizen per September 94 3/4 Cents  
(= R. 8.63); Weizen per Dezember 95 3/4 Cents  
(= R. 8.84). — Mais. Tendenz: Stetig. Mais per  
Juli 72 1/4 Cents (= R. 7.15), Mais per September  
66 Cents (= R. 6.33).

Antwerpen, 30. Juli. Weizen: Stetig. Weizen  
per Juli —, (—) Weizen per September 20.75  
(20.70), Weizen per Dezember 20.57 (20.50).

Buenos-Ayres, 30. Juli. (Schlußkurse.) Weizen  
stetig, per August 8.60 (8.60), per September 8.60 (8.60),  
Mais stetig, per August 4.85 (4.85), Hafer per Septem-  
ber 4.80 (4.80), Weizenmehl, per September 15.50  
(15.80), per Oktober 15.45 (15.80).

Rosario, 30. Juli. (Schlußkurse.) Weizen stetig,  
per August 8.20 (8.20), Mais stetig, per August 4.65 (4.65),  
Weizenmehl, per September 14.95 (15.15). [Preis in  
Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilo-  
gramm notirt.]

**HOTEL :**  
**Astoria**  
WIEN, I., Kärntnerstr.

**Eröffnung**  
**am 1. August.**

### Der Kapitalist.

Budapest, 30. Juli.

\* (Der Geldmarkt zum Ultimo.) Aus  
Wien wird telegraphirt: Die Ultimoansprüche  
an die Oesterreichisch-ungarische Bank haben sich  
erhöht und die Wechselreichtungen in Wien und  
Budapest dürften heute 60 Millionen Kronen  
erreicht haben. Den großen Ansprüchen standen nur  
geringe Fälligkeiten gegenüber. Da auch für morgen  
größere Einreichungen erwartet werden, dürfte das  
Noteninstitut zum Ultimo ziemlich stark in die Steuer-  
pflicht gerathen.

\* (Umwandlung einer Staatsschuld.) Aus  
Wien wird telegraphirt: Die seit längerer Zeit  
zwischen dem gemeinsamen Finanzministerium und  
der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-  
kreditanstalt schwebenden Verhandlungen wegen Um-  
wandlung der zur theilweisen Begleichung der tür-  
kischen Indemnität aufgenommenen Kontokorrentvor-  
schusses von ursprünglich 63 Millionen Kronen in  
eine fundirte Schuld sind nunmehr zu positivem  
Abschlusse gelangt.

\* (Schwierigkeiten einer Kreditgenossen-  
schaft.) Die anhaltende Gespanntheit auf dem Geld-  
markt und die damit seit Monaten befolgte Kreditpolitik  
der Großbanken hat in der allerletzten Zeit den Zu-  
sammenbruch zahlreicher auf den Restkompte ange-  
wiefener kleiner und auch mittlerer Finanzinstitute  
und industrieller Unternehmungen in der Provinz  
zur Folge gehabt. Die Hauptstadt ist bisher so  
ziemlich glimpflich davongekommen, indem, abgesehen  
von ganz vereinzelt Fällen, wo es zur Deklaration  
der Zahlungsunfähigkeit kam, Eskate vermieden wer-  
den konnten. Heute erfahren wir nun, daß die an-  
haltende Geldkrise auch in Budapest ein Opfer ge-  
fordert hat. Eine der ältesten und größten Kredit-  
genossenschaften, welche sich bisher durch ihre korrekte  
Leitung des Vertrauens weiter Kreise erfreute:  
Der Budapestester gegenseitige Unter-  
stützungsverein als Genossenschaft  
(Budapesti kölcsönös segélyezőgyulet mint szövet-  
kezet, V., Arany Jánosgasse 18) ist in arge Zah-  
lungsschwierigkeiten gerathen und bereits seit  
etwa zwei Wochen nicht im Stande, die Einlagen  
zurückzuzahlen. Die Einlagen des zumeist mit Klein-  
und Mittelskassanten sowie mit Beamten und Han-  
delsangestellten arbeitenden Instituts, welches seit  
dem Jahre 1900 besteht, betragen nach der letzten  
Bilanz für 1910 etwa 818,224 K., das Vermögen der  
Jahresgruppen 1.117,931 K., das Wechselportefeuille  
2.632,547 K., das Konto der Schuldscheine 2.109,718  
Kronen, das Konto der Kreditoren 1.429,032 K. Wie  
man uns mittheilt, hat die bisher streng solid und  
vorsichtig arbeitende Genossenschaft sich in der letzten  
Zeit in außerhalb des Rahmens ihrer Statuten  
liegende geschäftliche Transaktionen eingelassen, welche  
nicht nur zur Immobilisirung führten, sondern auch  
mit angeblich recht bedeutenden Verlusten verbunden  
waren. Von den etwa 5 Millionen Kronen betragen-  
den Außenständen der Genossenschaft sollen 2 1/2 Mil-  
lionen Kronen auf solche Geschäfte entfallen. Man  
glaubt, es werde der Leitung der Genossenschaft  
(Präsident Baron Arthur v. Feilich, Vizepräsi-  
dent Soma Bolla, leitender Direktor Heinrich Kaniz,  
Direktoren Hermann Babocsay und Joseph Merényi)  
gelingen, die Geschäfte im Wege einer ruhigen Liqui-  
dation abzuwickeln, so daß die Schwierigkeiten des  
Instituts nicht zu einer Verlegenheit für weitere  
Kreise werden.

\* (Eine Riesen-Roggenernte in Sachsen.)  
Aus Halle wird uns gemeldet: Die hiesige amt-  
liche Stelle ermittelte für die diesjährige Winter-  
roggenernte in der Provinz Sachsen gegenüber der  
bisherigen höchsten Produktion im Jahre 1909 bei  
einer ähnlichen Anbaufläche einen um über eine  
Million Meterzentner höheren Er-  
trag. Der Hektar liefert in der Provinz Sachsen  
22 1/2 Meterzentner gegen 18 1/2 des diesjährigen  
Durchschnittsertrages in Preußen. Die Ernte bedeutet  
für die Landwirthe der Provinz allein an Winter-  
roggen eine Mehreinnahme von etwa 19 Millionen  
Mark gegenüber 1909.

\* (Die Weinernte in Italien.) Aus Ma-  
land wird uns telegraphirt: Laut offizieller  
Schätzung hat die italienische Weinernte heuer das-  
selbe Ergebnis wie im Vorjahre, d. i. ungefähr  
45 Millionen Hektoliter.

\* (Hauffe auf den Reismärkten.) Aus  
London wird uns geschrieben: Unaufhaltsam  
steigen die Rohreispreise in Indien und in allen  
anderen Ländern der Südsee. Die Vorräthe sind  
um ein Drittel kleiner als der Bedarf bis zur  
kommenden Ernte. Die jetzt in Japan geltenden  
Preise sind um circa 7 K. 50 S. per 100 Kilogramm

höher als im März dieses Jahres. Vor der neuen Ernte sind Bezüge aus den Produktionsländern des Indischen Ozeans ausgeschlossen, und wie sich der Import damals gestalten wird, läßt sich heute noch gar nicht voraussagen, da die Blüthe erst mit Ende September eintritt, von der Alles abhängt. Ein Preisrückgang ist vor der neuen Ernte nicht zu erwarten. Auch in Europa nicht. — Was speziell die Marktlage in der Monarchie betrifft, so sei bemerkt, daß Oesterreich-Ungarn heuer um 20 Prozent weniger als im Vorjahre eingeführt hat, und ein Rückgang des Konsums hat sich bisher nicht bemerkbar gemacht.

\* (Prager Produktbörse.) Aus Prag wird uns gemeldet: Weizen tendierte flau, für Altweizen war wenig Interesse, weil neue Waare in schönen Qualitäten schon besser angeboten war. Nachfrage war schwach, Eigner mußten 10 H. nachlassen, um zum Geschäft zu kommen. Roggen war dringlich offeriert, Konsum zurückhaltend, nur dringlichster Bedarf wurde gedeckt. Feuchte Waare war nicht zu placieren. Gegen Vorwoche haben die Preise 20 H. nachgegeben. Alte Waare war gesucht, aber nicht im Markt. Deutscher Roggen erreichte 10 K. 25 H. ab Teplitz, und 10 K. 15 H. ab Reichenberg. Gerste. Die vorliegenden Muster neuer Waare sind in Farbe wenig befriedigend, zumeist gelb im Kerne, verschieden. Wirklich schöne Gerste war nicht viel zu sehen. Vereinzelt Probekäufe wurden zu 9 K. bis 9 K. 50 H. ab Stationen gethätigt. Hafer, alter, tendiert behauptet bei vollen Preisen, neuer kommt noch sehr wenig vor. Sächsischer wurde zu 11 K. 70 H. ab Lausitz geschlossen. Mais, ungarischer, notierte 9 K. 40 H. ab Wien. Hülsenfrüchte in Tendenz und Preisen unverändert. Von Alesjaten erzielte Weizklee 119 K. bis 120 K., Infarnat 28 K. bis 30 K., ungarischer Wundklee 75 K.

\* (Bewegung gegen die Russen.) Aus Washington wird offiziell telegraphiert: Die Finanzkommission des Senats sprach sich gegen die Resolution Pujos' aus, die dem Komitee des Repräsentantenhauses zur Überprüfung der Geldirrtungen die Spezialvollmacht gewährt, die Nationalbanken einer Untersuchung zu unterziehen. Die Budgetkommission des Repräsentantenhauses beschloß die Wiedereinführung der Baumwolltarifbill der demokratischen Partei, die vom Kongress in der letzten Session angenommen und vom Präsidenten fast gebilligt worden war. Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution an, die das Sekretariat für Handel und Arbeit auffordert, eine Untersuchung über die Selbstkosten und den Gewinn in der Anthrazitkohlenindustrie anzustellen, um die Höhe der Preise zu erklären. Diefenberfer, der die Resolution eingebracht hatte, erklärte, es gebe einen Hartkohlenkrust.

\* (Arader Benoidgasfabrik.) Aus Arad wird telegraphiert: Der hiesige Gerichtshof hat gestern die Affaire der Arader Benoidfabrik, welche durch verschiedene Manipulationen ihres flüchtig gewordenen Generaldirektors in Schwierigkeiten gerathen, verhandelt. Während die Generalversammlung der Direktion das Absolutorium verweigert hatte, hat das Gericht der Direktion das Absolutorium ertheilt und zur Liquidation des Unternehmens ein Komitee bestellt.

\* (Zahlungseinstellungen.) Aus Nagyarad wird gemeldet: Der Kunstgärtner und Holzhändler Joseph Sarkas hat sich insolvent erklärt. Sarkas, der sich in Grundspekulationen einließ und der hier sieben und in Debreczen drei Immobilien besitzt, schuldet verschiedenen Banken etwa eine Million Kronen. Auf Initiative des Vorstandes der hiesigen Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank, die Sarkas hat, die Sanierungsaktion in die Hand zu nehmen, hielten die Vertreter der interessierten Geldinstitute, sowie die Hypothekargläubiger eine Konferenz und bewilligten Sarkas ein einmonatiges Moratorium. Im Laufe dieser Woche werden auch die Waarengläubiger der insolventen Firma zu einer Konferenz zusammentreten. — Die Ungarische Waarenverkehrsaktiengesellschaft in Szatmar ist insolvent. Das Unternehmen wurde im Juli 1911 mit einem Aktienkapital von 500,000 K. gegründet, die jedoch nicht voll eingezahlt wurden. Die Waaren- und Geldschulden betragen zusammen 180,000 K. Die Gesellschaft beschäftigte sich größtentheils mit Spezerei- und Kurzwaarenhandel. — Ferner wird die Insolvenz der Kurz- und Wirkwaarenfirma Alexander u. Wilhelm Klein in Nagyarad gemeldet. Die Waarenschulden an 420 Gläubiger betragen 260,000 K., die Geldschulden 40,000 K. und die Giroverbindlichkeiten 60,000 K. Beteiligt sind Wien, Budapest, Berlin

und böhmische Fabrikorte. — Das Waarenhaus Andreas Eder in Graz ist insolvent. Die Passiven betragen 80,000 K.

\* (Konkurse.) Gegen Wilhelm Pulmann in Szabadka. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Stephan Szekcsak, Masseverwalter Lazar Buchwald, Stellvertreter Dr. Emil Havas. Anmeldeungs termin 21. September, Liquidationsverhandlung 19. Oktober. (Szabadkaer Gerichtshof.) — Gegen M. Momezilovits, Kaufmann in Sissek. Konkurskommissar Gerichtsrath Stephan Szujics, Masseverwalter Dr. Benjamin Superina, Stellvertreter Dr. Heinrich Hirschbaum. Anmeldeungs termin 4. November, Liquidationsverhandlung 18. November. (Sisseker Gerichtshof.)

\* (Konkursaufhebungen.) Des Franz Gottfried in Gyula; des Joseph Rosnyak in Boica.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. Juli. An der Börse war das Geschäft auch heute sehr still, doch blieb die Tendenz freundlich. Ung. Kredit, Lombarden und Ungarische Bank und Handelsgesellschaft erfuhren sogar Erhöhungen. Auf dem Lokalmärkte war nur in Allgemeinen Kohlen einiges Geschäft zu höheren Kursen. Da die auswärtigen Berichte keine Anregung boten, blieb das Geschäft auch an der Mittagsbörse in den engsten Grenzen. Trotzdem der Verkehr zeitweise fast vollständig stagnirte, blieb die freundliche Tendenz erhalten. Gegen Schluß erfolgte in Folge der andauernden Geschäftslosigkeit eine allgemeine Abbröckelung der Kurse. Fest lagen Ungarische Bank und Handels-A.-G. Au dem Lokalmärkte blieben die Umsätze in engen Grenzen. Union, Hungaria-Dampfmühle, Allgemeine Sparkasse Phobus und Landwirthschaftliche Maschinenfabrik waren etwas erhöht, Temesvárer Spiritusraffinerie mäßig abgeschwächt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 653.75 bis 655, Ungarische Kreditaktien zu 853.75 bis 855, Hypothekbank zu 463, Rimamurányer zu 765 bis 765.25, Staatsbahn zu 717.50 bis 718, Lombarden zu 101.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 662.50 bis 664.50, Ungarische Allgemeine Kohlen zu 1042 bis 1043.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Mercur-Aktien zu 289, Bereinigte Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2325, Temesvárer Spiritusraffinerieaktien zu 559 bis 562, Vaterländische Sparkasse-Rose zu 216.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bankaktien zu 302.50, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 854 bis 855, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 664.75 bis 667.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 462.50 bis 463.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 552 bis 552.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 654.75 bis 655, Budapester Straßenbahnaktien zu 765.25 bis 765.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 410.25 bis 410.75.

Prämiengeischäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo September von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse entwickelte sich kein Verkehr. Wiener Effektenbörse. 30. Juli. Die freundliche Grundtendenz, welche bereits gestern den Verkehr begleitet hatte, fand auch an der heutigen Börse in Geltung. Die Ausgleichsverhandlungen, welche zwischen dem jugtürkischen Komitee und der Militärliga eingeleitet wurden, haben die Anschauung befestigt, daß beide Parteien bestrebt sein werden, durch eine verständliche Politik eine Ausgleichung der bestehenden inneren Gegensätze in der Türkei herbeizuführen. Auch der Umstand, daß der Vizepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses in einer in seinem Wahlbezirk gehaltenen Rede die Hoffnung auf eine Verständigung zwischen der Regierungspartei und der Opposition aussprach, bot der Tendenz des Marktes eine Stütze, so daß die Berichte über den schwächeren Verlauf der gestrigen Newyorker Börse ohne Einfluß blieben. Die geschäftliche Thätigkeit wies zwar keine nennenswerthe Belebung auf und die Zahl jener Effekten, in denen Umsätze zu verzeichnen waren, blieb gering. Immerhin waren aber auf mehreren Gebieten Kursbesserungen zu beobachten. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name. Lists various financial instruments like Goldrente, Kreditaktien, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name. Lists various financial instruments like 1860er Lose, Donau-Dampfschiff-Obli., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 654.75, Ungarische Kreditaktien 854.50, Unglobankaktien 335.—, Bankverein 536.50, Unionbank 620.—, Länderbank 535.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 717.75, Lombarden 100.25, Tabakaktien 242.25, Salgóköhlen 765.—, Rimamurányer 764.50, Alpine-Aktien 990.75, Eteda 754.50, Mairente 87.—, ungarische Kronenrente 87.20, Russen 104.65, Türkenlose 342.—, Marknoten 117.70 per Kasse, 117.76 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.09.5.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. Juli. (Börse.) Bei vorwiegend fester Haltung war nur die bemerkenswerthe Aufwärtsbewegung der Montan- und der Schiffsaktien von Interesse. Günstige Berichte über die geschäftliche Konjunktur, namentlich aber ein Artikel der „Frankfurter Zeitung“ über die sehr befriedigende Lage des rheinisch-westfälischen Eisenmarktes boten der Kauflust neue Anregung, die sich bei den führenden Werthen in perzentweise Verbesserungen umsetzte, wenn auch im späteren Verkehre Hanja-Aktien ihre anfänglich beträchtlichen Gewinne nicht aufrecht erhalten konnten. Die übrigen Werthe lagen bei behaupteten Kursen ruhig, etwas höher die Anttheile von Kreditinstituten. Durch Festigkeit zeichneten sich österreichische Kreditaktien aus. Von Renten gewann die dreiperzentige Reichsanleihe 1/10 Perzent. Der Verkehr ließ späterhin auch auf den bevorzugten Gebieten nach, doch blieb die Haltung fest. Zuletzt zeigte sich rege Nachfrage nach den Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank. Für die Industrie werthe des Rassenmarktes erhielt sich das Interesse. Ultimogeld 4 1/4 Perzent, ebenso Geld für einige Tage über Ultimo. Privatdiskont zog auf 3 1/2 Perzent an.

Berlin, 30. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente —, 4perzentige österreichische Goldrente 96.30, 4perzentige ungarische Goldrente 90.30, österreichische Kreditaktien 205.—, ungarische Kronenrente —, Südbahn —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—, russ. Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 84.87.5, vierperzentige neue russische Anleihe 90.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 187.—, Allg. Elektr. Edison 267.50, Dynamit-Trost 179.10, Gelsenkirchener 194.20, Harpener 185.20, Laura-Hütte 173.10, unifizirte Türken 89.90. — Fest.

Berlin, 30. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 205.—, Südbahn 18.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—. — Fest.

Hamburg, 30. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 89.60, österreichische Kreditaktien 205.25, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.75, italienische Rente —, 4perzentige österreichische Goldrente 96.50, österreichische Kronenrente 90.30. — Fest.

Frankfurt, 30. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 204.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—, Südbahn 18.60, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 186.90, Dresdener Bank 154.25, Berliner Handelsgesellschaft 167.25, Gelsenkirchener 194.80, Harpener 195.75, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Paris, 30. Juli. (Schluß.) 3perzentige französische Rente 92.10, österr. Goldrente 97.—, ungarische Goldrente 91.70, fünfperzent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 504.—, 3 3/4perzentige italienische Rente 96.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 265.—, fünfperzentige Marokkaner 525.—, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe 970.—, 4perzentige konf. amort. Rumänen 92.25, 4perzentige amort. Rumänen 1905 92.95, 5perzentige Russen 1906 —, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 99.—, 4 1/2perzentige Serben 1906 —, 4perzent. spanische Exterieurs 93.42, 4perzent. unifizirte Türken 90.30, Türkenlose —, Türkische Tabakaktien 360.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1360.—, Oest. Länderbank 570.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 494.—, Banque de Paris 1708, Banque Ottomane 667.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen 441.—, Hartmann-Maschinen 841.—, Rio Tinto 19.77, Sucrerie d'Egypte 83.—, Tula 1000.—, Urtikänger Kohlen 167.—, Chartered 34.—, De Beers 487.—, East Rand 73.50, Jagersfontein 150.50, Transvaal Land Company 37.75, Wechsel auf Amsterdam (Kurz) 209.12.

Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 9/32, ita-

London, 30. Juli. (Schluß.) Englische Con-

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 30. Juli. Effekt-

Auf dem Terminmarkt hat sich die Tendenz

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Neuer Weizen: Theiß: 400 Mztr. 82 und

Neuer Weizen: Pester Boden: 100 Mztr.

Futtergerste (neu): 100 Mztr. zu 8.85, 200

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt:

Wittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm):

Geld, 7.43 Waare; Kohlraps per August zu 17.50 Geld,

Benommenheit und Kopfschmerz, Schwin-

Die amtlichen Getreidenotierungen der

Table with columns for 'Theiß (alt)', 'Pester Boden (alt)', 'Banater (alt)', 'Wácstær (alt)', 'Weißbürger (alt)', 'Weißbürger (neu)', 'Theiß (neu)', 'Pester Boden (neu)' and corresponding price ranges.

Roggen, Ia (neu) . . . . . R. 18.80-19.10

Termine.

Table listing various grain types and their prices for different months, e.g., 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April'.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 22. bis

Wiener Fruchtbörse vom 30. Juli. (Privat-

Berlin, 30. Juli. (Getreidebörse.) (Schluß.)

Breslau, 30. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen

Samburg, 30. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen

Paris, 30. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.)

Februar Francs 26.90 (= R. 12.87), Preis per 100 Kilo-

London, 30. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen

Liverpool, 30. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen

Liverpool, 30. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen

Das königlich ungarische statistische Centralamt ver-

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zugluft', 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaren ist das

Wien, 30. Juli. (Originalbericht des „Neuen

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 30. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus

Wien, 30. Juli. Prompter kontingentierter

Berlin, 30. Juli. Rüböl per Meterzentner per

Köln, 30. Juli. Rüböl, loco (mit Faß) Markt

Samburg, 30. Juli. Rüböl, loco M. 69.-

Paris, 30. Juli. Rüböl per laufenden Monat

Zucker und Kaffee.

Wien, 30. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 29.— G., 29.10 W., Oktober-Dezember 23.40 G., 23.50 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 90.50 G., 91.— W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 94.— G., 94.50 W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Tendenz: Matt.

Triest, 30. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pile, luftlos, prompt R. 41.25 bis R. 42.50, per November-März R. 41.25 bis R. 42.50.

Prag, 30. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 28.50 bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 23.50 bis R. —.—. Wetter: Heiß.

Prag, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung — R. — G. bis — R. — G., per Oktober-Dezember 23 R. 50 G. bis — R. — G. Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 30. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig, Markt —.— bis —.—, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Jaß still, M. 24.25 bis M. 23.75. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Alte flau, neue ruhig, per Juni M. 12.10, per Juli M. 12.10, per August M. 10.20, per Oktober-Dezember M. 10.17, per Januar-März M. 10.25, per Mai M. 10.40.

Hamburg, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. — Pf. bis 12 M. 17 Pf., per August — M. — Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 22 Pf. bis 10 M. 25 Pf., per Mai 10 M. 47 Pf. bis 17 M. 50 Pf. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 30. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Behauptet. — Per Juli M. 12.—, per August Markt 12.12, per September M. 12.10, per Oktober M. 10.27, per November M. 10.10, per Dezember 10.15, per Januar M. 10.22, per Februar M. 10.30, per März M. 10.37, per April M. 10.40, per Mai M. 10.47, per Juni 10.52. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Juli. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 31.— bis 33.— (= R. 14.79 bis R. 15.75), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 42 1/4 (= R. 20.15), per August Francs 42 1/8 (= R. 20.09), per Oktober-Januar Francs 33 1/4 (= R. 15.81), per Januar-April Francs 33 3/8 (= R. 16.05), Raffinade Francs 76.— bis Francs 76.50 (= R. 36.19 bis 36.43), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfaktor 100 Francs. = R. 95.70). — Matt.

London, 30. Juli. Zuckermarkt. Mühenzucker Sh. 11 1/2, Javazucker Sh. 12 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 22 P. 9. Tendenz: Schwach.

Hamburg, 30. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 66.50, per Dezember M. 66.25, per März M. 66.25, per Mai M. 66.—. Tendenz: Stetig.

Savre, 30. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 81.—, per Dezember Francs 81.50, per März Francs 81.—, per Mai Francs 81.—.

Petroleum.

Antwerpen, 30. Juli. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 30. Juli. Roh Eisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 58 Sh. 8 1/2 P., per drei Monate 58 Sh. 11 1/2 P. — Tendenz: Fest.

Ziehmärkte.

Budapest, 30. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 331 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 184 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 570 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1085 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauf wurden 510 Stück Schweine, 16 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 575 Schweine, 28 Stück Stück Frischlinge. — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 46 G. bis 1 R. 54 G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — G. bis — R. — G., Auswurf von — R. — G. bis — R. — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 54 G. bis — R. — G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 49 G. bis 1 R. 70 G., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 60 G. bis 1 R. 74 G., Frischlinge von — R. — G. bis — R. — G. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 56 G. bis — R. — G., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 57 G. bis 1 R. 66 G., Frisch-

linge, inländische von 1 R. 4 G. bis — R. — G., ausländische von — R. — G. bis — R. — G., Spanferkel von — R. — G. bis — R. — G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Marktverkehr war flau, die Preise unverändert.

Köbánya, 30. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstewehändler in Köbánya. Vorrath am 28. Juli 36,776 Stück. Am 29. Juli wurden aufgetrieben 578 Stück, abgetrieben 212 Stück, demnach verblieb am 30. Juli ein Stand von 37,142 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von — R. — G. bis — R. — G., junge schwere von 1 R. 56 G. bis 1 R. 58 G., mittlere von 1 R. 64 G. bis 1 R. 66 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von 1 R. 70 G. bis 1 R. 72 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. — Tendenz fest.

Wiener Vorstewehändlermarkt vom 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 15,989 Stück Schweine angemeldet und hievon bei Schluß des Berichtes 8404 Stück Jungschweine und 6840 Stück Fetteschweine, zusammen 15,244 Stück aufgetrieben. In Folge des gegen die Vorwoche um circa 2400 Stück gestiegenen Angebotes war die Tendenz in Fetteschweinen schwächer und haben Primaqualitäten 2-3 G., die übrigen Sorten 3-4 G. per Kilogramm eingebüßt. Der Verkehr war ziemlich animirt. Jungschweine haben bei schwächerem Angebot als in der Vorwoche die letzten Preise bei guter Nachfrage behauptet. Es notiren: Prima-Fetteschweine von 1 R. 35 G. bis 1 R. 38 G., mittelschwere Fetteschweine von 1 R. 32 G. bis 1 R. 36 G., alte Fetteschweine von 1 R. 20 G. bis 1 R. 26 G., leichte Fetteschweine von 1 R. 24 G. bis 1 R. 30 G., Jungschweine von 1 R. 8 G. bis 1 R. 42 G., ausnahmsweise bis 1 R. 46 G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 30. Juli. (Originalbericht des „Neuen Bester Journal“.) Eier. Die Stimmung auf den ausländischen Märkten ist ausgesprochen sehr fest. In London sind alle Provenienzen um je 6 Pence gestiegen. Berlin meldet gleichfalls anziehende Preise. Nur auf dem hiesigen Markte war die Tendenz unverändert und ruhig, trotz schwachen Angebots behaupteten sich die Preise, denn der Absatz blieb gering. Heute wurden gezahlt: Strohwageneier 29 Stück, Fafeneier 31 1/2 Stück für 2 R. unverpackt. Von Risteneiern bedangen: Prima ungarische und Siebenbürger 88 R. bis 89 R., Bulgaren 89 R. bis 90 R. per Kiste. Ruffen sind wesentlich theurer und geben keine Rechnung hieher. Preise en gros ab Wien, erste Kisten. — Podwoločyska telegraphirt: Tendenz sehr fest, Preise steigend, Zufuhren gering. Wetter: Heiß. Preise: Wolocyskaer, gebleichte 1.42, Stationen 1.41 bis 1.42, Südrussen 1.45, ungebleichte Partien 1.37, inländische 1.38, zweite Sorten 1.28, Schmutz und kleine 1.26 Rubel per Schock verpackt ab Vahm. In der Vorwoche wurden 48 Wagons exportirt.

A cigareta csak akkor jó, ha a papír RATIO

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Abonnet S., Budapest. Als Normalgewicht der Frau kann man für jeden Centimeter Körperhöhe 420 bis 450 Gramm rechnen. Um also das Normalgewicht einer Frau zu bestimmen, muß man ihre in Centimetern ausgedrückte Körperhöhe mit 420 und mit 450 multiplizieren; die erhaltenen Resultate sind die untere und die obere Grenze des Normalgewichtes. Wiegt die Frau in Wirklichkeit weniger, so kann und soll sie eine Kur machen, um dicker zu werden; wiegt sie mehr, so darf sie sich, muß sich aber nicht entsetzen. Für 154 Cm. (in dem angegebenen Falle) ergeben sich 64.68 Kgr. und 69.30 Kgr., zwischen welchen Gewichten die Dame wiegen sollte. Allerdings darf man aber nicht etwa die ganze Welt gleichmäßig dick machen wollen. Vieles ist dabei Anlage. Und viele Menschen fühlen sich mager viel wohler als dick und andererseits geht es manchem Dicken mit seinem Fett viel besser, als wenn man ihn mager macht. Die Normalzahlen haben in erster Linie nur den Zweck, zu verhindern, daß sich vielleicht Leute einbilden, sie seien zu dick und möchten eine Abmagerungskur machen, während sie in Wirklichkeit noch unter das Normalgewicht fallen und eine Entfettung gar

nicht notwendig haben. — E. G., Budapest. „Quid vesper ferat, incertum est“ (Was der Abend bringen wird, ist unbestimmt), Livius 45, 8, 6. — B., Zombor. Ad 1. Die Literatur über die Ameisen ist sehr groß und bezieht sich in letzter Zeit besonders auf die Frage, ob die Aeusserungen scheinbarer geistiger Begabung der Ameisen thatsächlich auf eine solche oder auf Reflexerscheinungen zurückzuführen sind. Von neueren Werken vergleiche Marshall: „Leben und Treiben der Ameisen“ (Leipzig), „Die psychischen Fähigkeiten der Ameisen“ (Stuttgart 1899) und „Vergleichende Studien über das Seelenleben der Ameisen und der höheren Thiere“ (2. Aufl., Freiburg 1900); Bethge: „Dürfen wir den Ameisen und Bienen psychische Qualitäten zuschreiben?“ (Bonn 1898); Forel: „Die psychischen Fähigkeiten der Ameisen“ (München 1902). Durch jede größere Buchhandlung. Ad 2. Siehe die Antwort unter „Fedor, Buda“ in der heutigen Korrespondenz. — St. J., Répcelak. Sie haben vergessen, Serie und Nummer des Loses anzugeben. — G. J., Halmi. Nicht gezogen. — G. D., Nagysúrány. Nicht verloost. Nächste Ziehung am 2. November d. J. — „Nagy-sombat 30.“ Ihr 1864er Los mit 400 R. (bei halbem Los die Hälfte) gezogen, die anderen nicht. Die Ziehungsliste der „Müemlékalap“-Lose haben wir nicht. — B. v. E., Livázeny. Das Basilika-Los mit 15 R., alle übrigen nicht gezogen. — M. R., Pozsony. Ad 1. Ein einfacher Brief an das „Israelitische Mädchen-Waisenhaus“ in Budapest. Ad 2. Kann auch genossen werden. — A. S., Malaczka. In Brünn nicht bekannt. — Hunyad. Ad 1. Beide Ausdrucksweisen sind gut. Ad 2. Die Gans und die Ente schnattern, ungarisch: gágog. — 100, Máriatólgyes. Die Verordnung sagt ausdrücklich, daß diese Begünstigung nur auf jene Reservisten Bezug hat, welche eine der Waffenübungen nicht krankheitshalber veräußerten. Ihre Einberufung dürfte daher deshalb erfolgt sein, weil Sie krankheitshalber eine Waffenübung übergegangen haben. — R. R., Verjecz. Ist noch nicht nominirt. Vorläufig werden bloß die Verhandlungen betreffs der Aufstellung der Honvédartillerie im Allgemeinen geführt, die truppenweise Eintheilung jedoch erst später bekannt werden. — M. F., Budapest. Vor zwei Jahren. — Orden, Gálfécs. Ad 1. „Standart of life“ — Lebenshaltung mit Bezug auf das Einkommen. Ad 2. Ist eine größere Auszeichnung. Ad 3. Nagyságos. — Fedor, Buda. Um Blattläuse von Rosenstöcken abzuhalten, empfiehlt sich als wirksamstes Mittel, Salz in Wasser aufzulösen und damit die Zweige zu überpinseln. Man darf jedoch nicht zuviel Salz nehmen und soll das überpinseln kurz vor einem Regen vornehmen, damit das ausgetrocknete Salz bald wieder abgespült wird. Der Tabakrauch ist auch ein sehr wirksames Mittel zum Vertreiben der Blattläuse. Man bedeckt die mit dem Insekt behafteten Pflanzen mit dichter Leinwand, damit der Rauch nicht durchdringt, verkreuzt auf einem Kohlenfeuer Rauchtabak der schlechtesten Sorte und wiederholt dies einigemal binnen 4-5 Tagen. — Nr. 95, Nyitra-számbokré. 100 Dollar notiren heute: Geld 490 R., Waare 500 R. — Szeged 325. Ad 1. Medikamente allein heilen die Nervosität selten. Man muß die Ursachen beseitigen (Aufregungen, Streitigkeiten, Entbehrungen, Kränkungen, Enttäuschungen usw.) Wenig rauchen, wenig Kaffee, Thee, keinen Alkohol, viel frische Luft, eventuell eine Kaltwasserkur. Zum Arzt! Ad 2. Als ein den Bartwuchs beförderndes Mittel gilt im Volk Klettenwurzelessenz. Müßt es nicht, so schadet es auch nicht. Ad 3. In alle Löcher in den Wänden, wo sie sich verstecken könnten, Vorrat streuen, die Löcher gut verpinseln, und auf die Fußschwellen, längs der Leisten, Vorrat streuen. Größte Sauberkeit ist geboten. Keine Speisereste, keine nassen Tücher liegen lassen. Ad 4. Vielleicht Honvéd. — Budapest 1000. Könnte nur die „Sektion für Dekonomie“ der Hauptstadt beantworten. Wenden Sie sich freundlichst an diese. — Treuer Abonnent, Rózsahegy. Die Marillen werden roh durch ein Sieb getrieben. Das Mark kocht man mit gleich viel grobgestoßenem Zucker oder man schält und halbiert nur die weichen Früchte, bestreut sie mit Zucker und

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“ Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rotterdamerstr. 20.

Ein neuer Stadttheil entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzsébet királyné-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180-200 Klafter Gründe auf 5jährige Amortisation verkauft werden. Die Gassenregulierung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Gründe enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Behufs Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigenthümer im Bureau Békesi József, Budapest, VII., Almássy-utca 1. Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst Erzsébet királyné-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)



den Rest des Teiges mit der Straubensprize zierlich darauf, bestreicht mit Ei und bestreift den Teig mit gestiftelten Mandeln. Nach dem Backen, was eine Stunde erfordert, überjüdet man die Torte. — Silbaram, Gőlnicz bányá. Ein solches Blatt kommt im österr. reichischen Zeitschriften-Kalender nicht vor. — Abonnent 48335, Bonyhá d. Ad 1. Siehe die Antwort unter „Fortuna, B.“ in der heutigen Korrespondenz. Ad 2. Firmen bedauern wir aus prinzipiellen Gründen nicht empfehlen zu können. — U. B., Nagytapolcsány. Entzieht sich unserer Beurteilung. — Siebenbürgen. Ad 1. Oberstudienrat in Kolozsvár. Ad 2. Die Einwilligung seitens des Gymnasiums wird nicht verlangt. Ad 3. Die Höhe des Schulgeldes und der geringen Tage wird man Ihnen von dort aus erst bekannt geben. — Treuer Abonnent 55, Erse kújár. Am wirksamsten ist Ausräuchen mit Formalin. Das Präparat ist in jeder Drogerie erhältlich. Gebrauchsanweisung liegt bei. — F. R. S., Sándor egyháza. Jeden Morgen und Abend in einem halben Tringlase warmer Milch ein halbes Glas natürlichen Selters. Kräftigere schleimlösende Mittel muß der Arzt verschreiben.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „Möglig“, — „Anonym R. Ujhely“. — „Ujvidék“, — „Chiffre 1883, Nagytapolcsány“, — R. S., Kolttha, — U. S., Miava, — „100,000 R.“, — Posta-Tisztakar, Nagytifinda, — „Abonnent M. J. O.“, — „R. C. S. Cs.“, — J. A., Magyararosz, — „Központi szálloda, Tr. Bán“, — R. A., Appony, — St. S., Liptócentmiklós. — Alter Abonnent, Pálfalva, — Schwarz, Toronyospalca, — Elisabeth, Sglo.

MEINE ALTE. Erfahrung lehrt mich, für meine Hautpflege nur Steudens pferd-Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Zeitschen a/E, zu verwenden. Das Stück zu 80 S. überall erhältlich.

Wasserstand.

Table with columns for Station, Centimeter, and temperature. Includes locations like Scharding, Donau, Wien, Budapest, etc.

Temperatur betrug tagsüber fast überall +30 Gr. C. fiel jedoch heute Früh in den nordwestlichen Gebieten in Folge der Gewitterregen mit 2-4 Gr. C. Das Maximum von +36 Gr. C. war in Csáktornya, das Minimum von +12 Gr. C. in Arvavárja. — Prognose: Es ist Gewitterregen und geringe Temperaturabnahme vorausichtlich.

Table with columns for Station, Temperatur, Windrichtung, Bewölkung, and Niederschlag. Lists various weather stations and their conditions.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 30. Juli 1912, 8 Uhr Morgens. In Europa gab es in den westlichen und mittleren Gebieten Gewitterregen. Die Temperatur ist gesunken. Im Südosten war das Wetter heiter und warm. In Ungarn war das Wetter gestern sehr warm und trocken. Abends gab es jenseits der Donau und im Westen reichliche Niederschläge, 10-40 Mm., mit Gewitter. Es waren in Arvavárja 24, Mador 32, Vágbestercse 27, Nagybittse 28, Vágújhely 30, Sopron 35, Magyaróvár 33, Miava 36, Malacsa 40 Mm. Die

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung...'.

Wetter betrug in Budapest das Temperaturmaximum +33 Gr. C., das Minimum hingegen +21 Gr. C. Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Table titled 'Budapester Börse'. Contains financial data for various bonds and stocks, including 'I. Ung. Staatsanleihe' and 'II. Andere Anleihen'.

Table titled 'VI. Verf.-Gesellsch.'. Contains financial data for various companies and shares, including 'Kontorba', 'Dien-Pester', and 'Gillabath'.

Table titled 'XIII. Lose'. Contains financial data for various lotteries and bonds, including 'Habsburgische Staatsanleihe' and 'Österreichische Staatsanleihe'.



Advertisement for Möbelkredit neuesten Systems. Text: 'Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen bar, es werden bloß 6% ohne allen Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar. Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100-K 1/4jährlich 9 Kronen.' Balazs és Társa Möbel-Warenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus).

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

**Möbel**

**Möbel.**  
Bette, billige Möbelquelle in besten Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer-Einrichtungen unter Garantie. Streng solides **Möbel-Erparthaus** Schöner, Király-u. 27, im Hofe. 19101

**Größte Gelegenheits-Möbel, Zuzier. Teppichwarenhäuser, Baross-utca 9.** 7898

**Möbel.**  
eigenes Erzeugnis. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Engl. Lederantennen. Amerikanische Schreibtische. Niefeauswahl in allen Möbeln. Wittmayer & Komp., Möbelfabrikanten, Anrassy-ut 60. 8032

**Pazar**  
Lakásberendzések, háló, ebédök, ariszobák és szalonberendzések, igazi látványosság, olcsón eladó. Földes Bertalan, VII., Károly-körút 11, az udvarban. 19511

**Herrschafsmöbel.**  
Kaufe u. verkaufe Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Küchenmöbel. Bar, Almásy-tér 17, Telefon 11-55. 4207

**Möbeler**  
Möbelfabrik liefert Möbel bester Qualität gegen Baarzahlung, so auch auf Ratenzahlung; gegen 15% Anzahlung zu den kleinsten Raten. **Schwarz Lipót és Testvére**, Górgyugassa 37, Streuzung der Bejelenyigasse. 3663

**Möbel- und Lusterlager-Ausverkauf. József-utca 4, II.** 7897

**Modern**  
sima garçon és leányzóba finom kivitelben kapható Kronstein Albert butorgyárban. Dob-utca 87. Megtekintésre ajánlom. 3173

**Privathaus**  
Messingenschlafzimmer, 4 Zülvorhänge, 1 Zülbettdecke gefüttert, Salonstisch mit Fonteinis, Blüchtischdecken, Nippisch zu verkaufen. Akaczia-utca 50, I. 19515

**Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendelve készült butor részletezésre is kapható.** 1357

**Gelegenheits-Möbelfabrik**  
Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 180, Balkander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Stühlen 14 st. Schönerarbeiten zu billigstem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 7894

**Möbel**  
per Kassa oder auf Zeit zinsenfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Stone. **Bartók Farkas, Möbel-erparthaus für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen. VII., Király-utca 13, Gózdudház, im Hofe.** 7735

**Möbelkredit**  
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhäuser, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit, anspürlich Kaufpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 19505

**Moderne und alte Möbelquelle**, Budapest, VII., Dobány-utca 20, neben der Rakoczi-ut. Niedriges Lager von Tischler- und Tapezierermöbel **50% Erparthaus.** Tausch, Kauf und Verkauf. 19504

**Möbel.**  
Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschafszimmer, Büroeinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft **Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ecke Kazinczy-utca.** Telefon 110-86. 19506

**Schmiedeiernes Bett.**  
Messingverzierung u. Stahlblechmatratze 32 Kronen, Stahlblechmatratze mit Eisenrahmen 11.50. Zusammengelegtes Bett mit Matratze K. 17.50. Prohászka Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Telefon. 19508

**Englische**  
Lederantenne, moderne, billig zu verkaufen. VII., Petyrdy-utca 4, bei Hausinspektor. 6355

**Stahlblechmatratzen**  
mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matratzen 17.50, Eisenbett mit Messingverzierung und Drahtblechmatratze 32 Kronen. Eisenblechmatratze liefert billige Prohászka's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 19507

**Haláleset**  
miatt az összes berendezés azonnal eladó. Andrassy-ut 2. III. 11. 6347

**Möbelfabrik**  
bietet sich nur noch 3 Wochen Gelegenheit, bei der altrenommierten Firma **Székely** Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und Saloneinrichtungen in streng solider und moderner Ausführung, auch verschiedene einzelne Stücke wegen Geschäftsauflösung zu bedeutend reduzierten Preisen per Kasse einzukaufen. Budapest, VI., Szondiugassa 23, Börcsmarthy-gasse 63, Eckhaus. 1563

**Schöner Barock-Schlafzimmer**, komplett, Lieberstellung halber dringend zu verkaufen. VIII., József-utca 58, III. 22. 19420

**Teljes**  
ebédlő, díofa, művészies kivitelben 230 frtért és egy nagy kredenz, trumeau, asztal és székek 100 frtért, csillárok félláron kézalatt eladók. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 4997

**Két szoba**  
butor darabonként olcsón eladotnak. Király-utca 98/a, földsz. 1. 26730

**Antife**  
3 schöne Kisten sind zu verkaufen. II., Batthyány-utca 15. 19478

**Realitäten**

**Billig**  
ist ein neues Haus zu verkaufen in Nagyháza bei Buda. Tóth, Budapest, Lajos-utca 91. 19481

**Csinos kétemeletes kis ház**, kitünő építkezés, előnyösen, olcsó kamat mellett megterhelve. azonnal eladó. Bővebbet: Tulajdonosnál, VIII., Hunyadi-utca 24. 6349

**„SWIFT“ Reibungskupplung**  
zum Ein- und Ausschalten von Transmissions-Strängen, Riemen- und Seilscheiben während des Betriebs, unübertroffen und billig.  
**Altenstein & Brant** Ingenieure, Transmissions-Spezialfabrik, Bpest, VI., Lehel-u. 10. Tel. 151-02 u. 65-66

**HANDARBEITEN** U. MATERIALIEN KAUFEN SIE BESTENS IN MEINER HANDARBEITEN-ABTHEILUNG = VII. DESSEWFFY-UTCA 5. EIGENES WARENHAUS

**BEGRÜNDET 1883**

**BÉRCZI LEINEN** DECKEN SIE JAHREN BEDARF IN MEINER LEINEN-ABTHEILUNG = VII. GÜLLÖI-UTCA 4. ECKE KÁLVINTÉR.

**D. SANDOR BUDAPEST** HANDARBEITEN KATALOG MIT 3150 ZEICHNUNGEN NACH PROVINZ GRATIS

**Versenyárgyalási hirdetmény.**

A m. kir. központi szőlészeti kísérleti állomás és ampelológiai intézet épületeinek, üvegházainak és Diesel-motorjának fűtésére szükséges mintegy 4000 q szén, 600 q pirszén (koks) és 200 q nyers olaj szállításának biztosítása céljából a nagyméltósági m. kir. földművelésügyi miniszter ur rendeletére az alulírott igazgatóságnál (Budapest, II., Debrői-ut 15/17), 1912. évi augusztus hó 17-én déli 12 órakor zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A pályázati szándékozók felhívtnak, hogy az 1 koronás okmánybéllyel ellátott ajánlatukat legkésőbb 1912. évi augusztus hó 17-én, déli 11 óráig alulírott igazgatóságnál nyújtsák be.

Az ajánlatokhoz csatolandó lesz a szén, pirszén és nyers olaj minőségét igazoló vegyvizsgáló bizonylat is. Megkivánthatik, hogy az ajánlatba hozott szén legalább 6500 kalóriás legyen.

Ajánlatok kizárólag csak hazai szénre, pirszénre és nyers olajra tehetők. A szállítás a megrendeléshez képest 200, 25 illetve 25 q-ként esz-közleendő, a beraktározás a szállítót terheli.

Ajánlattevők tartoznak a megajánlott 4000 q szén, 600 q pirszén és 200 q nyersolaj értékének 5 (öt) %-át a budapesti IX. kerületi m. kir. állampénztárnál vagy valamely más kir. adóhivatalnál készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban bánatpénzül letenni és a letéti nyugtát az ajánlatához csatolni.

Elkésve érkezett, vagy távirati uton tett, valamint hiányosan felszerelt ajánlatok nem vétetnek figyelembe. A m. kir. központi szőlészeti kísérleti állomás és ampelológiai intézet igazgatósága.

Die weltberühmten original englischen **The Champion-Fahrräder** mit Doppelkloedenlager, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preiserschöpfung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 fl. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrrädern der Welt zu tief reduzierten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer

**Jakob Láng u. Sohn**  
Fahrräder-Engros-Geschäft  
BUDAPEST, VIII., József-körút Nr. 41.  
Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6.  
Grosse Preisliste mit 1300 Abbildungen gratis und franko.  
Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.50

**„OLLA“**  
ist nachweisbar die beste hygienische **GUMMI-Spezialität.**  
volle Garantie. Überall erhältlich. Preisliste gratis und franko.  
**OLLA Gummizubehör**  
Wien II., Praterstrasse 57.

**Ausser Kartell!**

**KOHN A. M., Budapest, VI., Váci-ut 39-41.**  
Liefert allerbilligste **Eisengitter, Eisentore und Thüren** vom Lager oder auf Bestellung laut Muster, **Stalleinrichtungen** und alle sonstigen Eisenbestandtheile zu Bauten, wie auch Werkzeuge - ausser Kartell.

**FLECHTENLEIDEN**  
Bei aller Art, speziell bei nussenden u. Schuppenflechten unübertrefflich, Hautausschlägen, Hämorrhoidalausschlägen selbst in den hartnäckigsten Fällen, wo alle bisher angewandten Mittel versagten, versch. Apoth. **Stander's EUZEMA-BALSAM** sofort Hilfe. Euzema-Kur ohne jede Berufsstörung. Patentamt. gesch. 141985. Preis 5 Kr. Allein nur echt durch die Roth'sche Apotheke, Kaufbeuren D 20 (Bayr. Allgäu). Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten, insbesondere von solchen, die Jahre lang alle möglichen Schmierkuren ohne jeden Erfolg angewandt.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigtesten und veraltetsten **Gonorrhöen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Maneschwäche** durch **Elektrische Massage** oder **Wasserschöpfer**, **Fluss** bei Frauen ohne **Einwirkung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Berufsstörung**

**Dr. Kajdacsy**  
Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körút 2.**  
Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. „Orbit 606“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Seltenerfolg für Dilettanten, welche persönlich zu erscheinen verweigern sind oder entsetzt von der Hauptstadt wollen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

**Walschka Fliegenleim**  
Summ. Patent. Summ.  
Anerkannt das einfachste u. beste Radikalmittel gegen die Fliegenplage in Wohnungen, Stallungen, Fabrikräumen etc. Auch zum Mäuse- u. Schwabengfang vorzüglich geeignet!

In Dosen à 12, 20, 40 h, I. - u. 2. - K, 5 kg. Dosen K 9.50 franko. Laboratorium Josef Walschka, M.-Schönberg. Hauptdepot Budapest, bei Herrn Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 7.

**FRAUEN**

erhalten bei Störungen (Blutstockung) sofortige Hilfe durch mein bisher unerreichtes Präparat. Angenehm zu nehmen. Absolut unschädlich. Tägl. erh. frei. Dankschr. Von Frauenärzten ständig verordnet. Preis einer Schachtel Tabletten 3.60 Kr. Portofreie, diskrete Zusendung ohne Zolleschwierigkeit durch Apotheker Kacsbach, Niewerle 154 (Bez. Frankfurt a. Oder). Auf Wunsch erfolgt Zusend. d. Wiener Versand-Stelle. Prospekt m. zahlr. Dankschreib. kostenlos.

**Vertretungen**  
für Budapest und Ungarn sucht junger Kaufmann mit 120 Mille Vermögen. Fachkundig in der Leder-, Schuh- und Kolonialwaren-Branche. Anträge an **EICHEL MÖR Igló (Ungarn).** 19283

**Zu pachten**  
oder kaufen gesucht (unter günstigen Bedingungen) auf frequentem Posten eine Traif-, Korbten-Geschäft oder Delikatessen ev. Konditorei. Kann auch ein anderes solides Geschäft sein, das von 2 Damen geleitet werden kann, aber Lokal mit billigen Zins, das vom Hausherrn eingerichtet wird. Zuschriften und Offerte mit Auschluss von Agenten unter „Sichere Zukunft 283“ an die Exp. zu richten. 19283

**BRUCHBÄNDER**

**BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- U. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN**

**ZU HABEN BEI**  
**MOLNÁR VILMOS**  
PRIV. BANDAGIST  
BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.  
PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO  
GEGRÜNDET 1888

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecksmeteregasse 14. + Frau Josef Tusák, Pariser-gasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienring 30. + Jenny Woiwitz, Trafik Szondygy. 17. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Cz ako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80.

Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Egy okleveles

israelita tanítónő keresek szeptember 1-ére 3 kis leányom mellé, ki a negyedik polgárira előkészíteni tud, zongora tanítás megkivántatik. Ajánlatok fényképpel és bizonyítványmásokkal, fizetési igények megjelölésével Fleischmann Simon gépgyáros címére Sárvar (Vas-m.), küldendők. 9805

Tanórók

keresteknek. Címek olvasóhatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 1315

Keresetök

3 fu mellé egy tanító, németül tudó előnyben részesül. I. Alós-ut 11. 4. 19487

„Zental diákotthon“

Endrei-fele fiúnevelő és magánpolgári iskola, Zenta. Internátus gymnáziumi, polgári és elemi iskolásoknak. Lelkiismeretes tanítás. Gondos nevelés. Kifogástalan ellátás. Korlátolt alacsony létszám. Nyelvek. Zene. Évi ellátás díja 600 korona, Prospektus. Telefon 50. 1433

Javítóvizsgálatokra,

felvételi vizsgálatokra, magánvizsgálatokra felelősséggel előkészít (néket is) Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. Előkészítés egyéves önkéntességre jogosító vizsgálatra. 26146

Erzieherin.

33r., diplomirt, perfekt deutsh, französh, hochmufitalsh, judt Stelle. Bureau Néri, Budapest, Király-utca 73. Dortjelbit deutshc Bonnen, muftitalsh, gewiffenhajt empfohlen. 3176

Wanted

acquaintance of young, nice English lady by Gentleman for conversation from 7 o'clock in the evening hours. Answer tho this paper by „Dis-traction 484“. 19484

Erzieherin.

perfekt ungarish, deutsh, französh, Klavierpiel. Einfachere Erzieherinnen. Nord-deutshc Bonnen. Französh empfielt Centralbureau Alex-ner, Nagymező-utca 7. 26727

Okl.

izr. tanító vagy tanítónő kerestetik egy nyilvánosság-gal felruházott elem. magániskola részére, mely iskola esetleg át is vehető. Pályá-zatok fizetési igények megjelölésével intézendők Löwen-bein Samu, Bellus, Trencsén-megye. 9808

Intelligentes

deutshcs Fräulein mit guten Zeugniffen, im Nähen und Gaus-lichen bewandert, zu drei größe-ren Kindern per sojort aufge-nommen. Rákóczi-ut 60, II. 29. 26740

Zu

einem Mädchen suche deutshcs Fräulein. Empfangs-Königs-gasse 76, I. 21, Vormittags bis 1411. 6350

Német

kereskedelmi és társalgási órák adására ajánlatot kérek „Este 513“ jeligére a kiadó-hivatalba. 19513

Tanítónőket

nyelv- és zeneismerettel és anélkül magas fizetéssel sür-gösen keres, német, francia, magyar bonneokat ajánl Kal-már Regina, Rákóczi-ut 6. Telefon. 1639

Szűnidei

előkészítés javító-, magán- és főlvételi vizsgálatokra. Fölve-hetők középiskolai, kereske-delmi, elemi, hadapród és ipar-iskolai tanulók. Havi tandíj 30 korona. Márton Jenő hu-internátusa, bentlakók és be-járók számára, Andrassy-ut 95. 26739

Dame

frangaise donne legons. Rá-day-u. 37. IV. 1. 26733

Könyviteli

esti tanfolyam, Tanórók naponta. A teljes kiképzés tandíja 20 korona. Allás-közvetítés. Bővebbet a Keres- kedelmi Alkalmazottak Orszá-gos Egyesületében, An-drassy-ut 67 (bejárati Vörösmarty-utca). Telefon 79-45. 1634

Okleveles nevelőnőt

keresek jobb vallásos izr. ház-ból gyermekeim mellé, melyek-ből egy a 4-dik elemi, továb-bá II. és III. polgári vég-zik, azon kívül negyedik pol-gáristának hetenkinti 2 óra számtangyakorlat, kézi munka és francia oktatás, tanórákon kívül német társalgást óhaj-tom. Fizetése megállapodás szerint. Ajánlatok, bizonyít-vány és fényképpel Fischer Vilmos, Guta, Komárom-m. címre küldendők. 9797

Gefucht

eine dipl. Stindergärtnerin zu 3 Kindern, 7-9 Jahren, die perfert ungarish und deutshc priecht. Zeugniffe und Anspri-che an Frau Dr. Sig. Goldschmidt, Butovár, Slavomen. 19480

Tanórók

azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadóhivatalánál, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. 1314

Parlamenti gyorsírók

által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki-képzés díja havi 10 kor. Kes- reskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (Könyv- vitel stb.) Az országos agy. Gyorsíró Egye-sület minisiteri jóváha-gyással szervezett tanfo- lyamsorozata. (Alapította Mar-kovits Iván 1865.) Hivonta új tanfolyamok, Közérvényü egyesületi oklevelek. Bizos állasközvetítés! Tájékozta-tót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Fe-rencz-tér 10. most átellenben: Hegedüs Sándor-u. 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Or-szágos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megte- vesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 8807

Suche

eine diplomirte Erzieherin für das Schuljahr 1912/13 zu meinen beiden Kindern, der dritten und vierten Volkshül-fuisse, welche der ungarishen, deutshen und französhen Sprache mächtig ist und auch Klavier unterrichten kann. Gehalt 100 Kronen monatlich und freie Station. Eintritt momöglich sojort oder 15. August. Geheude und Zeugnisbuchdriften unter Adresse Mag. Biffi, Guts-pächter, Gajár, Pozsony-megye. 9787

Vidékre

nevelőnek vagy házitánítónak ajánlkozok, ki elemi, polgárit és gimnáziumot tanít, beszél magyarul, németül és latinul. Blaszk Márk, Arpad-ut 68. sz., Ujpest. 8873

Szűnidei gyors- és gépiró tanfolyamot

nyit augusztus 1-én a Keres- kedelmi Alkalmazottak Orszá-gos Egyesülete, Andrassy-ut 67 (bejárati a Vörösmarty- utcáról, telefon 79-45). Vizs-gák október 15-én. A teljes kiképzés tandíja 20 ko-rona. Jelentkezni most is lehet az igazgatósági irodában. 1506

Egy

intelligens magyar kisasszony 2 leánygyermek mellé felvé- tetik, 8-11 éves. Bemutatko-zás d. e. 11-3-g. Teréz-körút 3, III. ajtó 3. 6346

Wohnungen

Modern

uj házban négyszobás lakás, üzlethelyiségek és egy nagy pinczeraktár augusztus 1-ére kiadó. IX., Ráday-utca 63. 4961

Azonnal

kiadó két kétalakos szoba összes mellékkeliségekkel. VIII., Főherczeg Sándor-u, 25, I. em., házfelügyelőnél. 19489

Olosó lakások

Kádár-u. 4. nyugoti pályaud- varral szemben, 4 szobás la- kás, Mester-u, 57 több 2 és 3 szobás udvari és utcazi, Dob-u. 8 egy 2 és egy 4 szobás ut-cazi lakás azonnal és augusztus 1. olcsón kiadók. 26672

Egy

három utcazi szobás lakás II. em. minden mellékkelisé- ggel augusztus 1-ére kiadó. VII., Munkás-utca 4. 26722

V. ker.,

Béla-utca 3. szám alatt, I. em. 6 szobás utcazi lakás és mellékkeliségek, 4 bejárati azonnal vagy augusztus 1-re kiadó. Irodának is na-gyon alkalmas. 19474

Visegrádi-utca

64 und Bernzcei-utca, Neu-bauten; find kleinere, größere moderne Wohnungen, Souterrainlokale sojort billigt zu ver-miethen. 19447

Margit-rakpart

37 új bérpalotában, képviselő-házzal szemben, 3-4-5-6 utcazi szobás lakások dunai kilátással novemberre kiadók. Bővebbet Dr. Kozmánál, Cor-vin-tér-6. 4206

Sofort

oder für November prachtvolle 2-3-4-jimmerige moderne Wohnungen, Geschäftlokale, Kellerlokaltäten für Werftstätten oder Lageräume zu vermiethen. Billige Bnse. Sip-utca 6, Rá-day-utca 59, Lónyay-utca 58, Aradi-utca 22. 26720

Lipót-körút 6,

sarokház mellett, Hollán- utca 3 épülő bérpalotában nem mindennapi méretü, ki-váló beosztásu, négyszobás utcazi, kétszobás udvari és utcazi gargonlakások, kisebb-nagyobb világos souterain-helyiségek, raktárak novem- berre kiadók. Ertekezhetni főpalánál és József-utca 52, háztulajdonosnál. 6246

Váci-utca 22,

I. Stod, Treppenhaus-Eingang, zwei große Sofzimmer, Küche u. pro November zu vermiethen. 4203

Parkranylő,

elsőrendűen minden kénye- lemmel kiállított 2-3 szobás lakások azonnal kiadók. Kalvária-tér 14. 18989

Modern

uj házban két- és háromso- zás utcazi lakások és üzlethelyiségek összes mellékke- llyiségekkel aug. 1-ére kiadó. Bővebbet a helyszínen Szí-gony- és Jászmin-utca sarkán (Üllői-uti és Baross-utcazi vil- lamostól 2 percz) vagy tele- fonon 49-58. A lakások már most is elfoglalhatók. 19496

Mátyás-tér 9,

uj ötemeletes bérpalotában néhány háromszobás utcazi lakás azonnalra olcsón kiadó. 26725

3 szobás

udvari lakás udvari lakás modern uj házban elköltozes miatt azonnal átadó, Óvoda- utca 17. 3683

Azonnalra kiadó

három szobás utcazi lakás elő-, fűrdő-, cseledszoba, má-sodik emelet, lift, villany- vezetékek, évi 1300 korona. Murányi-utca 34. 4996

Hajós-utca 26,

zweijimmerige Gassenwohnung, Badezimmer, Dienstbotenzimmer 1300 Kr.; dreijimmerige Gassen- wohnung 1350 Kr. per August zu vermiethen. 19490

Utozai,

udvari lakások Akácza-utca 27, Wesselényi-utca 54, au- gusztusra kiadó. 26738

Möblirte Zimmer

Elegant

möblirtes Zimmer mit elektrif- cher Beleuchtung, Badzimmer- benützung und separatem Ein- gang per sojort ober 1. August zu vergeben. Teréz-körút 10, III. 19. 19421

Külön

bejáratu szép szobák kiadók. Magyar Othlon, Főherczeg Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 26711

Zu Balatonbérény

möblirtes Zimmer bei intelli- genter Familie zu vermiethen. Bäder frei. Telefon 149-48. 19498

Hochelegant möblirtes

Gassenzimmer, sep. Eingang, Bad, elektrifches Licht, nur an biftung. Perfönlichkeitei bei im- derlojem Ehepaar zu vermiethen eventuell mit Pension. V. Bå- thory-utca 19, II. 9. Ebenjo ein großes Zimmer für zwei Herren. 6353

Süddeutscher,

hier fremd, such möbl. Zimmer mit Bepflegung. Offerte unter „Deutscher 514“ an die Exp. 19514

Pálmaliget szálloda,

Aréna-ut 74, szobák 3 kor- nától feljebb. Kényelmes hó- napos szobák teljes kom- forttal havi 50 koronától fel- jebb. 6351

Butorozott

gargonlakás kiadó. Gyóri-ut 16. 19475

Möblirtes Zimmer

Schön möblirtes Zimmer mit prachtvoller Aussicht ist in einer eleganten Villa mitten im Gar- ten zu vermiethen. Szemlő- hegy-utca 15. 19488

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue

feuerfeste und einbruchsfichere Kaffen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest Kaffee-Niederlage, Budapest, V., Güttergasse 6. 8810

Luster

staunend billig bei Schulz, Luster- fabrik, Rózsa-u. 109, neben Podmaniczky-u. 8037

Moderne

Billardu, Thoneisefsel, Marmor- tische, Weinpult, Bierapparat, komplette Kaffeehaus- und Gast- hausrichtungen billigst. Beih, Akácza-utca 55. 3109

Sodawassermaschinen,

Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausfüh- rung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 8818

Kaffen,

Dokumentenschrante, feuerfest, neue und benützte, liefern aller- billigst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 18418

Automobil-

Radiator in gutem Zustande such Kállai Lajos, Gyár-utca 28. 26724

Gartenisefsel,

Bierapparate, Tische, Eß- beische, komplette Gasthausrich- tungen, Billardtische, Kaffee- hausrichtungen allerbilligt. Braun és Társa, Király-utca 25. Preiscontant promptend. 8817

Irógép

alkalmi vétel! Helyszüke miatt több mint 300 darab általunk becsereit és mühe- lyünkben ujja alakított mindenféle rendszertü irógé- pet bocsátunk eladásra rend- kívül mérsékelt áron, egy évi teljes jótállásunk mel- lett. Kedvező részletfizetésre szállítjuk, a beoktatást díjmen- tesen eszközöljük. Glo- gowski és Társa, cs. és kir. udv. szállítók, Reming- ton irógép és modern amerikai írodaberende- zések telepe, Budapest, VI., Andrassy-ut 12. 6239

Gartenisefslände

besten Qualität, Schlauchreife, sowie Gartengeräthschaffen billigst erhältlich bei Perjocaner u. Co. Nachfolger Karl Sicht- witz, Budapest, VI., Eötvös- utca 16. 7734

Bronzluster,

Gastkoeher allerbilligt. Zwillin- ger, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 1306

Kaffeehausrichtung,

Wendebillard, Karambolische, Marmortische, Goldtische, Thoneisefsel, Gartenisefsel, Weinpulte Eßbeische, Chinastilberwaaren Luster, Wertheimkaffen verlauf Braun, Sip-utca 14. 8816

Thüren, Fenster,

alle Größen, billigt Lukács és Társa, Szabolcs-utca 4. 8034

Thüren,

Fenster, Eisenrouleaux, neue, gebrauchte, allerbilligt bei Hoff- mann Mör, Budapest, X., Kö- bányai-ut 43/a, elektr. Galte- isefelle u. VIII., Tisza Kálmán-tér 23 (vorher Tisza Kálmán-tér 4). 17998

Bronze-Luster

für Gas und elektrifch, Licht anerkant jolides Fabrikat ankerie Fabrikpreije. Lusterfabrik Stern, Wer- tel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 1305

Modern alkalmi

csillárok gyártóhelyezés miatt sürgösen eladó. „Elec- tra“-gyár, Dob-utca 40. 19463

Hordók eladók.

Jó karban levő használt hor- dok és pedig: 200 darab 50 liter.öl 400 literig, 100 darab 600-800 literig és 4000 hektó 10 hektótól kezdve 70 hektóig. Megtekinthetők: Bu- dafok, Sörház-utca 21. Tele- fon: Budapest 29-39. 4480

Weinfässer

bringen ausverkauft, neue um 9 Heller, gebrauchte billiger. Gärtner, Budapest, Alsó erdö- sor 34. 19495

Amer. Schreibtrieb,

ganz neu, wegen Raummangetz zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19502

Perierreppiche-

Occasionsverkauf. Konstantinop- ler Teppichreparatur. Balassi, Andrássystrasse 50, Stof. 26737

Demolierung.

Mauer- und Dachziegel, moderne inwendig aufgehende Spiegel- fenster, Salon- und Kreuzthüren, Flugtraut und Doppelböden, Doppelholz, Bretter sehr drin- gend billig zu haben. Ráday- utca 4, bei Kalvin-tér. 6352

Üzletberendezés

azonnal eladó. Üllői-ut 15, divatüzlet. 26732

Üzletberendezés

főkokkal, igen jó karban, olcsón eladó. IX., Knežits- utca 12, czukorkaüzlet. 6348

Diverse

Gratis

erhalten Sie die Anleitung der Oberhebamme S. von der Königl. Entbindungsanstalt, wie Sie Ihre Frau gegen zu viele Kinder schützen können. Erfolg garantirt. Zehntaufende Dank- schreiben eingegangen. Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 51. 1625

Luster-Rekonstruktionen,

elektrifches Licht, Telefon, Tele- graph-Neuanlagen und Repara- turen prompt, jolid und billigt. Aufträge bitte rechtzeitigt anzu- melden. Berger, Német-utca 57. Telefon 131-99. 26667

Privatdetektiv „Glória“

M

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 31. Juli 1912.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Budapesti Színház.

### Az asszonyfaló.

Operett 3 felvonásban. Szövegét írták: Stein Leó és Lindau Károly. Zenéjét szerzte: Eysler Edmund.

Maros Béla	Ferenzy
Mary White	Szöllősy R.
Raffainé	Szatmáryné
Tilda, Jeánya	Balog
Camillo	Fekete
Donogó báró	Szabolcs
Jankó	Gábor

Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

### Az elvált asszony.

Operette három felvonásban. Szövegét írta Leon Viktor. Fordította Gábor Andor. Zenéjét szerzte: Fall Leó.

Lysseweghe	Bálint
Jána, felesége	Bejczy
Wap der Loo	K.-Hegyi
Leyo Björn	Belinsky
Deesteldonk	Kardos
Ruitersplat	Tábori
Dender Stjerna	Gerő
Scrop Cornelius	Virágh
Kromwelejt	Ocskay
Martje, felesége	Bartók

Kezdeté fél 8 órakor.

Nationaltheater, Kön. ung. Oper, Volksoper, Lustspieltheater, Königs-Theater u. Ungarisches Theater halten Ferien.

Repertoire des Budapest Theaters. Donnerstag, 1. August, „Az asszonyfaló“. Freitag, 2. und Samstag, 3. August, „Kristóf to csasz“. Sonntag, 4. August, Nachm. „En vagyok a neni“, Abends „Kristóf to csasz“.

Repertoire des hauptstädtischen Sommer-Theater. Donnerstag, 1. August, „Nebántsvirág“. Freitag, 2. August, „Az alarcos bál“. Samstag, 3. August, „A hercegisasszony“. Sonntag, 4. August, Nachm. „Luxemburg“, Abends „A koldusdiák“.

## JARDIN-DE-PARIS

ERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT I. TEL. 167-25

Beginn 9 Uhr.

Beginn 9 Uhr.

Mittwoch, den 31. Juli 1912  
Abschiedsabend der Juli-Attraktionen.  
Donnerstag, den 1. August 1912  
Neues Programm mit Auftreten des Herrn  
**ALWIN NEUSS**  
als Gast.

## Sägeschärf-Scheiben.

Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung.  
**SCHLEIFMASCHINEN.**  
Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,  
Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.  
Telephon 114-71.

## Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrößerten Klavier-Säle  
des Lieferanten der königl. Musik-Akademie  
**Michael Reményi**

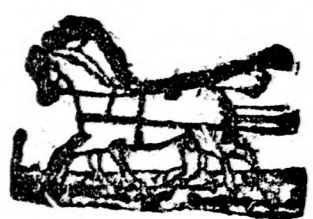
Budapest, Király-u. 58 und 60

besucht haben.

Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.

20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet.

Preislisten u. Prosp. gratis.



## Schmidt M.

szíjgyártó, nyerges és bőröndös,  
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.  
Ajánlja saját gyártmányú kocsiszó és lovaszó szerzőműveit mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigaretták stb. tárczáit.  
Árnyezék bérmentve.

## A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló „Tanulók Otthona“ internátus.

Az egészségügyi és pedagógiai követelményeknek mindenben megfelelő, újonnan épült, teljesen modern berendezésű intézet; tágas udvarral, izléses tan-, hálo- és játéktérrel, modern fürdőhelyiségekkel stb., külön betegosztállyal. — Az internátus felvesz: elemi, polgári, felsőkereskedelmi iskolai, vagy bármely iskolába járó bármely vallású tanulókat, akiknek testi és szellemi nevelésére, tanulmányi előmenetelére, valamint erkölcsi magaviseletére és jellemképzésére kiváló gondot fordít a vezetőség. Igazgatói: **Ily József, Derzsi Béla**, keresk. isk. tanárok. — Mindennemű felvilágosítással készséggel szolgál és részletes prospektust küld az igazgatóság, Szeged, Szentgyörgy-tér 7. sz. „Tanulók Otthona“ igazgatósága.

## Sommer-Etablissement FOLIES CAPRICE

Arenastr. 84. \* Telefon 14-22.  
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

### Ein weisser Rabe

Kriminalposse von Satyr. Regie: A. Rott und

### „A titkos masina“

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Sommer-Etablissements v. 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach der Vorstellung Omnibus- u. elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

## MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám  
Fennáll 1880 óta.

Für Klavierbesitzer  
von besonderem Interesse!

## Gründliche Reparaturen

werden am besten und billigsten während der Sommermonate vorgenommen.

Dieselbe werden aufs gewissenhafteste und solideste bei mässigen Preisen unter erstklassiger fachmännischer Leitung ausgeführt bei der

## „Musica“

Klavier- u. Instrumenten-Handels-Aktiengesellschaft  
VII., Erzsébet-körut 51, I. Stock.

20% billiger wie überall. Zur Beachtung für

## Möbelkäufer

Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstschler stilgemäss angefertigte, moderne Möbel von einfacher bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft.

## Varga Mihályé társai

magyar butor ipar-társasága  
IV., Kristófpalatz Nr. 8, I. Stock  
früher IV. Bezirk, Koronaherczeg-utca 2.

Gegründet 1875.

Gegründet 1875

## A Rába-féle Internátus

Erzsébetfalván,

### Uri-utca 14

(Budapest mellett), elfogad a saját nyilvános polgári iskolájába járó növendékeket, valamint bármely iskolai tanulókat. Korrepetálás, nyelvek, zene, torna. Mérsékelt díjazás. Prospektus díjtalan. Vidéki növendékek szigorú felügyelet alatt.

**MÖBEL** gegen Baar- und Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.  
**Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körut 32.  
Telefon 48-20. Preisliste gratis.

## NE VEGYEN

## szivattyut, fecskendő

mielőtt ajánlatot nem kér a

Központi Szivattyu- és Gépforgalmi Vállalattól  
Budapest, VI., Teréz-körut 50 (Gyár-u. 25). Telefon 47-52.

Elsőrangú honi gyártmány. Olcsó árak. A Budapesti Szivattyu- és Gépgyár r.-t. gyártmányainak főelárúsító-telepe.

Erholungsbedürftige und Kranke finden Genesung in der

## Heilanstalt Priessnitztal in Moding

Mässige Preise. Chefarzt: Dr. Josef Weiss. Prospekt gratis

auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar. Rechnen keinerlei Zinsen  
**MÖBEL** Ehrentreu és Fuchsz Testverek  
Möbelgrosshändler.  
Budapest, Teréz-körut 8.  
Telephon 88-58.  
Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

## Üzletvezető,

elsőrangú erő, és ezenkívül

## egy könyvelő

butorrészlet üzletbe esetleg azonnali belépésre kerestetik. Úgyes eladó, jó levelező és könyvelő legyen. Irásbeli ajánlatot „Butor üzlet“ jellegre Győri és Nagy hirdetési irodájába, Budapest, Erzsébet-körut 5, kérek.

## COTTAGE-PENSIONAT SINGER, WIEN, XIX., Gymnasiumstrasse 58. Telephon 4638, VI.

## Für junge Mädchen

— bester Ferienaufenthalt. —

Mütterliche Pflege, französische und englische Konversation, Musik  
Ausbildungen inn alle Schulfächern, beste Referenzen.

Die

# Badennummer

des

## Simplicissimus

des

Neun ganzseitige, farbige Illustrationen von B. Wennerberg, M. Dandovich, L. Kainer. „Im Bade“ von Peter Schleich mit Zeichnungen von B. Wennerberg, „Das Familienbad“ von Bruno Wolfgang zc. zc.

**Preis 60 Heller.** **Preis 60 Heller.**

Man bestelle sofort, da voraussichtlich gleich nach Erscheinen vergriffen.

Überall zu haben, auch direkt gegen Einfindung von 70 Hellern (eventuell in Briefmarken) von der Auslieferungsfelle des „Simplicissimus“ für Oesterreich-Ungarn

**J. Rafael, Wien, I. Graben 28.**



**Der König in Ischl.**

In drei Wochen vollendet der König sein 82. Lebensjahr, so frisch und gesund, so lebensfroh und gleichmäßig guter Laune, wie er es vor zehn Jahren gewesen. Er trat neuer „seinen Urlaub“ allein an, denn die jüngere Tochter, Erzherzogin Marie Valerie, befindet sich mit Familie in einem belgischen Seebad, und die ältere, Prinzessin Gisela von Bayern, wollte den Aufenthalt in Ischl nicht beginnen, ehe die Hochzeit des Prinzen Franz mit Prinzessin Isabella von Croyn vorüber war. Seit einigen Tagen ist sie mit ihrem Gatten und den Söhnen zum längeren Aufenthalt eingetroffen, und Se. Majestät hat wenigstens zum Diner, das in Ischl für 1/23 Uhr angefangen ist, Gesellschaft, die ihm zusagt, denn Prinz Leopold von Bayern, sein Schwiegersohn, hat immer zu seinen Lieblingen gehört. Noch wird im zweifelhafte Speisezimmer, das nach Norden gelegen ist, und deshalb angenehm kühl ist, das Diner eingenommen, ein einfaches Mahl, wie es dem Geschmack des Königs und der Familie seiner Tochter entspricht. Später, wenn Erzherzogin Marie Valerie mit ihrer Kinderchaar eintrifft, der sich im heurigen Sommer noch der Bräutigam der Erzherzogin Ella, Graf Waldburg zugesellt, reicht das Speisezimmer nicht mehr aus, und die Familientafel wird im Resthäusl gedeckt, wo sich um eine die Decke stützende Mittelstühle ein großer, runder Tisch aufbaut. Die Mittelstühle, eigentlich ein störendes Element, gibt den Vorwand zu reizenden Blumendekorationen, an deren Herstellung die Hofgärtner miteinander wetteifern.

Außer beim Diner ist der König viel allein, wenn ihn nicht die Arbeit, die ihm auch in den Urlaub folgt, zwingt, Vorträge anzuhören oder wichtige Fragen mit seinen Räten und Beamten zu erörtern. Obgleich er nur mehr Nachmittags auf die Jagd fährt, steht Se. Majestät — so schreibt man dem „B. L.-Anz.“ — jeden Tag, wie er es im Sommer zeit lebens gethan, um vier Uhr früh auf. Wenn der Kammerdiener leise eintritt, ist der König schon wach und steht ohne Verzug vom schmalen Feldbett auf, das ihm besonders sympathisch ist. Das Rasieren besorgt der Monarch selbst, natürlich ohne Sicherheitsapparat, mit den Rasiermessern, die er von seiner Jugend her gewöhnt ist. Der Friseur darf nur zweimal die Woche Haar und Bart stutzen. Dagegen übergibt sich der König willig den Händen des Frotteurs, einem gewissen Herrn Koch, den der Leibarzt Hofrath Kerzl zu diesem Dienste selbst abgerichtet hat. Der König wird immer lauwarm abgeduscht, dann folgt eine Viertelstunde lang Abreiben und Massiren, bis der Körper vollkommen erwärmt ist — hierauf läßt sich der König mit ganz kaltem Wasser übergießen, kurz abtrocknen und zieht sich dann selbst rasch an. Eine halbstündige Promenade im Zimmer folgt hierauf. Es ist mittlerweile sechs Uhr geworden, und Herren von der Militär- und der Kabinetstanzlei warten schon im Vorzimmer, um den ersten Vortrag zu halten.

Mit einem Senfzer macht sich Se. Majestät an sein sogenanntes „englisches Frühstück“, eine Tasse Thee,

Eier und Schinken, die man ihm gegen seinen Willen aufkotzt. Er bliebe viel lieber beim Kaffee mit Wiener Gebäck, wie er es von altersher gewöhnt ist. Nach dem Frühstück ergeht sich der König etwas über eine Stunde im Freien — in Ischl auch bei niedriger Temperatur, womöglich ohne Mantel. Um 8 Uhr beginnt die Arbeit — an Sonntagen etwas später — nach der Messe in der Hauskapelle. Von der Kabinetstanzlei warten der Chef, Freiherr v. Schiehl, ein Hofsekretär und ein Hofkonzipist, von der Militärkanzlei ein Sekretär; wer Zutritt zum König hat, trägt vom frühen Morgen an den Frack.

Zum zweiten Frühstück nimmt der König ein Vordglas saure Milch und ein mürbes Rispel. Daneben liegt das Menu für das Diner und ein Bleistift. Der König durchstreicht die Gerichte, die ihm überflüssig erscheinen, und es bleibt eine höchst einfache, bürgerliche Mahlzeit stehen. Zu den Lieblings Speisen des Königs gehört ein Stück weiches, gekochtes Rindfleisch mit Gurkensalat, für den in den kaiserlichen Gemüsegärten eine besonders zarte Gattung großer, französischer Gurken gezogen wird. Einen solchen sommerlichen Speisenzettel verwahrt der Küchenchef als geschätztes Autograph. Der König hatte als süße Speise den Vorschlag von „Petits gateaux à la Trianon“ gelten lassen, hatte aber darunter geschrieben: „Warum gar nie Zwetschken-Touffelen?“

Die Suppe bildet einen Hauptbestandtheil des königlichen Diners. Hofrath Kerzl erinnert öfters die Wirtschaftsbearbeiter daran, daß das Diner die einzige Mahlzeit ist, bei der der König herzhaft zugreift, und alles wird deshalb so kräftig als nur immer möglich zubereitet. Zur Suppe wird stets ein Huhn und ein großes Stück Rindfleisch verwendet. Der König trinkt eine Flasche Spatenbräu und nur selten ein Glas Wein. Sein Souper, das er allerdings schon um 1/8 Uhr nimmt, denn um 8 Uhr geht er zur Ruhe, besteht aus einem halben Liter saurer Milch und einem Schinkenbröckchen.

Nach dem Diner und einer auf der Veranda gerauchten Cigarre wird entweder spazieren gegangen oder es findet eine Ausfahrt, seltener ein Spazierritt in Park und Wald statt. Dafür sind zwei Lieblingspferde — eigentlich Doppel-Ponies — in Ischl, „The Strat“ und „Reil“. Der König ist in der vergangenen Woche mehrmals auf beiden ausgeritten; ohne daß er es wußte, wurden seine Ausfahrten und Ritte, sowie auch ein Morgen Spaziergang kinematographisch aufgenommen. Nur die „Dirndl“ und „Buahn“, in deren anmutigen Trachten sich stadtbekannte Wiener Sommerfrischler verbergen, wußten davon und fanden sich in großer Anzahl ein, um dem König bei der Pirschfahrt zur Miesenbachmühle ein „Weidmannsheil“ zuzurufen. Diese Aufnahmen bilden einen Theil des Programms, das Prinzessin Gisela für die Geburtstagsfeier des Königs vorbereitet, die heuer im allerengsten Familienkreise stattfinden wird. Der König läßt seit einiger Zeit mehr neckisch als ernstgemeinte Worte fallen, die sich auf sein Alter beziehen

und die seiner Umgebung den Glauben beibringen sollen, „daß es nicht mehr so geht“. Es ist ein hübscher Gedanke der Prinzessin Gisela, daß sie dem königlichen Vater durch den Kinematographen zeigen will, wie überaus rüstig er dahinschreitet, wie er Wagen und Pferd besteigt und wie wenig ihm die Gebrechen des Alters anhaben können.

**Das Pech des Doppelgängers.**

Aus New York erzählt man eine spaßhafte Szene aus dem amerikanischen Wahlkampf, in der ein Doppelgänger des Präsidenten Taft eine wenig beneidenswerthe Rolle spielt. Dieser Doppelgänger Taft's hat mit dem Präsidenten eine so starke Ähnlichkeit, daß selbst Leute, die Gelegenheit hatten, diesen häufig zu sehen, zu Verwechslungen veranlaßt worden sind. Er ist Geschäftsvreier eines großen Hauses und hat niemals die Absicht gehabt, aus der zufälligen Bildung seines Gesichtes und seiner Gestalt Kapital zu schlagen. Er ist im Gegentheil ganz wider seinen Willen und ohne sein Zutun zu dieser ihm selbst wenig angenehmen Popularität gekommen, die ihn schon verschiedentlich in sehr wenig angenehme Situationen gebracht hat. Ursprünglich wußte er selbst von seiner Ähnlichkeit mit dem Präsidenten nichts, er kam erst eines Tages darauf, als ihn ein Hotelier in Massachusetts, wo er sich geschäftshalber aufhielt, mit ungewohnter Ehrerbietung empfing, ihm, ohne daß er es verlangt hätte, das beste Zimmer des Hauses anwies und ein besonders feines Diner auftragen ließ. Das Personal übertraf sich in Höflichkeit und Dienstleistungen. Am nächsten Tage löste sich das Räthsel, als Mr. Glaucer — so heißt der Unglückliche — in den Lokalblättern mit fetter Ueberschrift die Nachricht las, daß sich der Präsident Taft incognito in der Stadt aufhalte und in dem und dem Hotel abgestiegen sei. Daneben prangte in riesigem Format sein, Mr. Glaucer's, Bild. Die Folge war, daß er die verschiedensten Deputationen und Ovationen über sich ergehen lassen mußte. Niemand glaubte ihm, daß er der biedere Mr. Glaucer und nicht der Präsident der Vereinigten Staaten sei. Präsident Taft mußte sogar vom Weißen Hause aus energisch dementiren, daß er sich in Massachusetts aufhalte.

Diese Erlebnisse setzten sich weiter fort. Das Verdrießlichste hat er aber jetzt während des Präsidentenwahlkampfes gehabt. Er kam ahnungslos in eine Stadt, in der man den Präsidenten zu einer großen Agitationsversammlung erwartete. Kaum hatte er den Platz vor dem Bahnhof betreten, da erhob sich ein großes Geschrei, theils von seinen „Anhängern“, theils von seinen Gegnern, die ihn hochleben ließen oder niedertrachteten. Mr. Glaucer wollte sich ruhig durch die Menschenmenge in die Stadt begeben, um dort sein Hotel aufzusuchen, aber man gab ihm den Weg nicht frei. Endlich gelang es der Polizei, ihm Bahn zu schaffen, der ganze Haufe aber folgte ihm weit in die Stadt hinein. Da wurde es dem falschen Präsidenten zuviel. Er bestieg die Freitreppe

**Sonderbare Leute.**

Ein Novellenzyklus von **Valbain Groller.**

Wenn die Sache nur nicht so aussichtslos gewesen wäre! An seiner ursprünglichen Ansicht, daß für Frieda nur ein Millionär der richtige Mann sein könnte, hielt er noch immer fest, aber es war nicht nur das, was ihm durch den Kopf ging. Wenn es auch im Bereich der Möglichkeit gewesen wäre, sie zu einer wirtschaftlichen Frau für bürgerliche Verhältnisse zu erziehen, so hätte bei dem großen Werke doch die Liebe die Hauptsache thun müssen, und da sah er die Klippe, an welcher alle seine Hoffnungen scheitern mußten. Seiner selbst war er sicher; seine Liebe war so tief und echt, daß er ihr auch das Schmerzlichste vertrauen durfte. Dagegen war er ihrer, Friedas, nicht sicher, oder — im Grunde genommen — nur zu sicher. Was sie ihm widmete, das war freudige, enthusiastische Dankbarkeit für den lichten Sonnenschein, den er in ihr dämmerndes Dasein geleitet; es war fröhliche Freundschaft ohne Arg und ohne Rückhalt, — die Liebe, die allumfassende, tiefe Liebe, die Alles gibt, und die nicht fragt, was sie bekommt, die war es nicht. Darüber täuschte er sich nicht.

Noch war die Liebe überhaupt nicht erwacht in ihrem Herzen, aber er hielt es nicht für ausgeschlossen, daß er zum Vertrauen erwählt werden würde, wenn einmal die Liebe auch in diesem jungen Herzen sich regen sollte.

Andreas glaubte, es sehr klug ausgedacht zu haben, wenn er sich vornahm, den Verkehr mit dem Hause Steininger so lange fortzusetzen, so lange seine Ersparnisse vorhielten, und ihn dann abzubrechen. Dann Strich darunter, — es wird eine schöne Epi-

sode in seinem Leben gewesen sein; für die Zukunft eine schöne Erinnerung. Dabei hatte er nur einen Faktor nicht mit in seine Berechnungen einbezogen, den Umstand, daß er ein Mann war; und ein Mann ist allemal etwas sehr Schwaches und Unzuverlässiges, wenn ihm sein Verhängniß ein Frauenbild in die Quere schießt. Seine Gedanken und Pläne waren schön in Ordnung, und er hielt sie unter genauer Kontrolle, er ward es aber nicht inne, daß unter den Mächten, die ihm sein Schicksal aufbauten, auch Zimponderabilien mitwirkten, die sich seiner Kontrolle entzogen. Er hatte sich vorgestellt, in Zukunft wieder ganz seinem Berufe, seinem Amte zu leben und das mühsame Werk des Sparens und der langsamen Vermögensbildung von vorn zu beginnen, und er bemerkte es nicht, wie ihm die wichtigsten Vorbedingungen dazu allmählig unter der Hand zerrannen. Seine Stimmungen wechselten von Tag zu Tag, aber der Niederstich, den sie zurückließen, war immer derselbe: eine sich stets erhöhende und verdichtende Abneigung gegen seinen Beruf. Was ihm früher das Berthvollste an seiner Stellung schien, der klare Blick in die Zukunft, den sie ermöglichte; die Beständigkeit, die von keiner Seite gefährdet werden konnte; die Sicherheit, daß im Laufe der Jahre das sichtbare Ziel, das allerdings kein sonderlich verführerisches und aufregendes war, erreicht werden würde, — das Alles dünkte ihm jetzt schaal und reizlos. Jetzt auf einmal fand er, daß auch die Sorge ihren Reiz haben müsse und auch das sonst drückende Gefühl der Unsicherheit, wenn anders nur in einem versteckten Winkel des Herzens die Hoffnung noch Platz fände, einmal etwas Außerordentliches, etwas Ungeahntes zu erreichen.

So starb in ihm der gefestete, sich bescheidende, selbstzufriedene und sicher auf sich beruhende Be-

amtenstimm ab, und es rege sich in ihm der Wagemuth des Kaufmanns. Verdrossen saß er in seinem Amte, und der Gedanke, daß er nun nur weiter so zu sitzen habe, um nach fünf Jahren seine monatlichen Bezüge um hundert Kronen erhöht zu erhalten, um sodann nach weiteren fünf Jahren wieder um eine solche Stufe höher zu kommen, der marterte ihn in seiner klaren Durchsichtigkeit förmlich. Er wollte kämpfen und nicht sitzen. Würde der Kampf ein harter werden, so werde er sich schon Mannes genug sein, ihn zu bestehen, und würde er auch das Außerordentliche, das ihm dunkel vorstrebte, nicht erreichen, so war es doch edler, wenigstens gekämpft, sich erprobt zu haben, edler selbst, zu unterliegen, als da Tag für Tag und jahraus, jahrein zu sitzen, um sich ein Schicksal, das keines ist, zu erziehen.

Wenn Jemand Andreas gesagt hätte, daß er das Licht zu seiner neuen, völlig veränderten Lebensphilosophie aus den Augen eines jungen Mädchens aus der Vorstadt gewonnen habe, so hätte er ihn wahrscheinlich sehr hart und schroff angelassen über eine so unsinnige Zumuthung. Er hätte es nicht Wort haben wollen, um keinen Preis, aber wenn er auch eine noch so wortreiche andere Motivierung für die Wandlung in seinem Innern vorgebracht hätte, es wäre doch fraglich gewesen, ob sie auch eine überzeugende geworden wäre.

Herabstimmend wirkte auf seine Gemüthsverfassung auch der Umstand, daß in demselben Maße, als sich in ihm die Lust am Erwerben und am Wagen steigerte, die nothwendige Unterlage für alle kaufmännische Spekulation verminderte. Er war ein kaufmännisch geschulter Kopf und er wußte sehr wohl, daß jede geschäftliche Unternehmung umso mehr Bürgschaft für einen Erfolg bot, je verlässlicher die finanzielle Basis für dieselbe war. Er wäre bereit gewesen,

29]

eines großen Hauses, um sich Gehör zu verschaffen und den Irrthum aufzuklären. Die Menge schwieg, weil sie glaubte, der Präsident wollte reden. Mr. Glaucer, der aber in Bezug auf Verebtheit nicht der Doppelgänger des Präsidenten Taft ist, stieß nur wenige Worte hervor, die jedoch genügt, die Menge über ihren Irrthum zu unterrichten. Das bekam ihm nun aber ziemlich übel. Denn augenblicklich gerieth der arme in ein wüthendes Gedränge, man gab ihm die Schuld, daß man ihn für Taft gehalten habe, es entwickelte sich eine solenne Prügelei, bei der Mr. Glaucer der einzige Gegner der großen Menge war, und gestäupft und geschunden erreichte er mit Mühe und Noth das gastliche Hotel. Mr. Glaucer soll geschworen haben, sich einen riefenhaften Vollbart wachsen zu lassen und eine Kur in Marienbad zu nehmen, um die fatale Aehnlichkeit endlich los zu werden.

### Allerlei.

**(Königin Elena's Sommeridyll.)** Königin Elena hat unlängst einer Dame, die ihr während ihres Sommeraufenthaltes in San Rossore einen Besuch machte, sehr anziehend das einfache, idyllische Leben geschildert, das sie mit ihrem Gemahl und ihren Kindern in den Tagen der Muße führt. Weit dehnt sich die Ebene um San Rossore, grüne Wiesen und dichte Gebüsch, so weit das Auge reicht, tiefer Frieden ringsum, in dem nur der Gesang der Vögel hörbar wird. Inmitten der Ebene erhebt sich das kleine Schloß der Casine, ein alter, wahrhaft königlicher Bohnsitz, der kostbare Erinnerungen an Victor Emanuel II. birgt und in dem der König seine Empfänge abhält. Wenn in diesem Königsalast der Besucher aus dem großen Saal über einen kleinen Korridor in die intimen Gemächer eindringen würde, so würde er überrascht sehen, wie hier eine kleine Schneiderwerkstatt aufgethan ist, aus der fast alle Kleider des kleinen Prinzen und der Prinzessinen hervorgehen, und er könnte die Königin dabei beobachten, wie sie die Schneiderinnen und Kammerfrauen bei ihrer Arbeit überwacht und ihnen Anweisungen erteilt. Das Königspaar wohnt jedoch nicht in diesem Schloß, sondern in einem Schloßchen „Del Combo“, das nur wenige Meter vom Meeresstrande entfernt erbaut ist. Dem herannahenden Besucher fällt hier sofort der Mast der Station für drahtlose Telegraphie auf, durch die der König in steter Verbindung mit der Welt da draußen bleibt. Eine kleine Yacht schaukelt auf den Wellen, auf der die Königin mit ihren Kindern häufig Kreuzfahrten unternimmt. „Unser Leben“, so erzählte die Königin, „ist das, was man am Strande zu führen pflegt, mit Seebädern und Fahrten auf dem Meer. Meine Kinder tummeln sich lange im Wasser und finden ihr besonderes Vergnügen darin, kleine Krabben zu fischen und Seesterne zu sammeln. Ich beobachte sie dabei und bin immer mit ihnen zusammen. Von Zeit zu Zeit fahren wir im Boot, um einen kleinen Fischzug zu unternehmen, oder im Automobil, das ich selbst auf den großen Wegen des Parkes führe. Für meine Kinder bin ich „Chauffeuse“ geworden. Dann machen wir mit dem Automobil Halt und wandern zu Fuß weiter. Um 1 Uhr Mittags versammeln wir uns zum Frühstück und um 1/29 Uhr Abends ist die Hauptmahlzeit.“

**(Suffragetten vor Gericht.)** Aus London meldet man: Dr. Ethel Smith, die bekannte Kompositionistin und Suffragette, die, wie berichtet, Dienstag unter dem Verdachte der Mithschuld bei der Brandlegung im Hause Harcourt's verwickelt zu sein, verhaftet worden war, wurde Freitag vom Dyforder Gericht freigesprochen; die Presse wurde zu der Verhandlung nicht zugelassen. Dr. Ethel Smith konnte für die fragliche Nacht ein Alibi erbringen, worauf der Staatsanwalt die Anklage zurückzog; es wird ferner berichtet, daß das Gericht sie um Entschuldigun gebeten habe. Später fand die Verhandlung gegen Miß Helen Cragg statt, die bekanntlich im Garten Harcourt's bei dem Versuch, das Haus in Brand zu stecken, ertappt worden war. Dr. Ethel Smith ließ es sich nicht entgehen, nach ihrer Freisprechung in den Gerichtssaal zu kommen, um der Verhandlung gegen ihre Kollegin zu folgen. Helen Cragg, die zur Verhandlung in einem eleganten Sommerkostüm aus Schantungseide mit grünem Ueberwurf und schwarzem Hut erschienen war, beschäftigte sich nahezu die ganze Zeit damit, einen Brief zu schreiben und unterbrach sich nur gelegentlich, um ihrer Freundin Smith zuzulächeln. Miß Smith wußte der Angeklagten einen Kuß zu, und als das Gericht beschloß, eine Bürgschaft anzunehmen, bot sie sich zum Bürgen an und wurde auch als solcher angenommen. Das Gericht überwies die Akten an das Schwurgericht in Dyfordschire, vor dem der Prozeß im Oktober stattfinden wird. Und nachdem sich die Angeklagte schriftlich verpflichtet hatte, so lange der Prozeß in Schwebelage sei, keine ungesetzliche Handlung zu unternehmen, wurde sie gegen eine Bürgschaft von 50,000 Kronen, wovon sie selbst die Hälfte und zwei Bürgen die andere erlegten, in Freiheit gesetzt. — Die „B. Z.“ meldet aus London: Die neueste Idee der Suffragetten ist der Strike der Mütter. Eine bekannte Suffragettenführerin, Frau Despart, die bei den Prozeßionen immer hoch zu Ross erscheint, hat diesen Plan auf einer Versammlung in Sheffield ihren Anhängerinnen empfohlen. Sie erklärte, ein derartiger, entschlossener durchgeführter Strike würde eines der fürchterlichsten Dinge sein, die man sich denken könne. „Wir werden“, sagt sie, „kein Kind in die Welt setzen, so lange wir nicht die Bedingungen zu bestimmen haben, unter denen die Kinder aufwachsen sollen.“

**(Eine Witwe mit 1500 Bewerbern.)** In einer Newyorker Zeitung suchte kürzlich eine junge, schöne, wohlhabende Witwe aus Kansas City nach einem zweiten Gatten, der aber weder ein Landmann sein noch aus einer Stadt im Westen stammen dürfe. Die gänzliche Ausschließung von Farmern und Wildwestbewohnern erschien den Heirathskandidaten in den Städten des östlichen Nordamerika so schmeichelhaft, daß die wählrische Witib mit schriftlichen Anträgen geradezu überschwemmt wurde. Aus Newyork und Boston, Philadelphia und anderen größeren und kleineren Städten des Ostens gingen der zur Zeit in Chicago lebenden Dame etwa 1500 Antworten zu, die bis auf eine einzige Ausnahme regelrechte Liebesbriefe waren. Unter den mit mehr oder weniger zärtlichen Worten ihre Heirathsbereitschaft darthuernden Absendern befanden sich zahlreiche Akademiker und Gelehrte, mehrere europäische „Aristokraten“ und einige hundert amerikanische Geschäftsleute. Als geschieden bezeichneten sich achtzehn Bewerber, und 208 Heirathslustige gaben an, Witwer

zu sein. Sicher hätte die nach einem neuen Eheglück sich sehende Mrs. Clara Brown von den vielen Bewerbern einen oder den andern eines näheren Kennenlernens gewürdigt, wenn sie nicht zugleich mit den Antragsofferten ein kurzes Brieflein von Newyorks Bürgermeister Mr. Gaynor empfangen haben würde. Darin stand zu lesen: „Madame, Sie suchen nach Glück in einer falschen Richtung. Ich glaube, daß es keinen Mann auf der Welt gibt, der Ihnen genügen und Sie glücklich machen würde. Wollen Sie für den Rest Ihres Lebens wahrhaft glücklich sein, dann vergeffen Sie sich selbst und arbeiten Sie an dem Glück anderer Menschen. Ihr aufrichtiger W. J. Gaynor.“ — Von dieser kleinen Epistel sagte Mrs. Brown, daß es das einzige Lebensworte unter den 1500 Schreiben gewesen sei und daß sie den Rath befolgen werde. Und mit dem Bescheide mußten sich die enttäuschten Bewerber zufriedengeben.

**(Eine Champagnerfeier.)** Eine hübsche Weimarer Erinnerung wird jetzt aufgefrischt. Vor Jahren spielte einmal auf der dortigen Hofbühne Paul Brod den Volz in Gustav Freitag's „Journalisten“. Zufällig „verirrte“ sich einer der von Brod gelösten Champagnerpfropfen in eine kleine Proszeniumsloge, in welcher der Großherzog Karl Alexander platzgenommen hatte. Nach der Aufführung ließ sich Brod beim Großherzog wegen der „Korkentgleisung“ entschuldigen. Am anderen Tage erhielt der noch heute bekannte Künstler zu seinem größten Erstaunen durch einen Hofdiener einen Korb mit mehreren Flaschen Schaumwein überreicht. Und ein Generalleutnant, der gleichzeitig erschienen war, meldete, daß der Großherzog den Generalintendanten beauftragt hätte, vor der nächsten Wiederholung des Freitag'schen Lustspiels eine sorgfältige Uebung im Öffnen von Champagnerflaschen vorzunehmen.

**(500 Bibelübersetzungen.)** Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft gibt seit Jahren ein interessantes kleines Heft heraus, betitelt „Das Evangelium in vielen Sprachen“. Es enthält den Spruch Joh. 3, 16 (Also hat Gott die Welt geliebet) in allen Uebersetzungen und Schriftarten, in denen entweder die Bibel oder Theile derselben gedruckt sind. In seiner neuesten Ausgabe weist dieses Heft nunmehr 488 Nummern auf. Davon entfallen 66 auf Uebersetzungen in verschiedener Schrift, zum Beispiel auf die türkischen Uebersetzungen in arabischen, griechischen und armenischen Zeichen usw. Die Zahl der Uebersetzungen selber beläuft sich auf 432 gegen 358 im Jahre 1904. Berücksichtigt man aber auch die Ausgaben in den verschiedenen europäischen Dialekten, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 560 Uebersetzungen für die Gegenwart.

**(Zweihundert Hüte im Jahr.)** Aus Paris wird berichtet: Mademoiselle Reimonde Ariel ist Mitglied des Theatre Michel in Paris und eine der schönsten jungen Künstlerinnen der Seinestadt. Jüngst hatte sie sich wegen der Klage einer Modistin wegen eines nicht bezahlten Hutes vor dem Civilgericht zu rechtfertigen. Im Laufe der Verhandlung kam zutage, daß Fräulein Ariel nicht weniger als 180 bis 200 Hüte im Jahre verbraucht. Der Präsident fragte die junge Dame: „Aber, verehrtes Fräulein, was machen Sie denn mit all diesen Hüten? Was wird aus ihnen?“ — Fräulein Ariel gab mit dem reizendsten Lächeln der Welt und dem natürlichsten Ton zur Antwort: „Ich weiß es nicht, Herr Präsident, ich verliere sie . . .“

zu wagen, aber er wollte sich nicht in ein Hazardspiel einlassen und darüber war er sich klar, daß jedes ohne ausreichendes Kapital begonnene Geschäft thatsächlich einem Hazardspiel gleiche und wie dieses in der Regel mit einem Mißerfolg endigen müsse.

Das kleine Vermögen, das er sich erspart hatte, hätte bei kluger Anlage vielleicht ausgezeichnet zur Ausgestaltung irgend einer der vielen geschäftlichen Ideen, die er sich als ausführbar und erfolgversprechend zu recht gelegt hatte, aber dieses kleine Vermögen schmolz ihm zusehends unter den Händen zusammen, ohne daß jene, zu deren Gunsten es auf ganz unproduktive Art aufgebraucht wurde, irgend einen dauernden Nutzen davon gehabt hätten. Herr Steininger war durch die wiederholten kleinen Anlehen der Sorge um den Tag enthoben, und Frieda freute sich der luxuriösen und dabei doch harmlosen Unterhaltungen, die ihr geboten wurden, ohne sich jedoch den Kopf über deren Kostspieligkeit zu zerbrechen. Sie waren aber Beide, wenn die von Andreas geleisteten Zuschüsse aufhörten, genau auf demselben Punkte und um keinen Schritt weiter als vordem.

Eine tiefe Trostlosigkeit überkam Andreas, wenn er all das überdachte, und er sah schließlich keinen anderen Ausweg, als den, abzubrechen. Der Verkehr mit Frieda hatte ihm ein halbes Jahr seines Lebens verschönt und verklärt, und er war ihr aus der Tiefe seines Herzens dankbar dafür, aber er mußte nun zu dem Entschlusse gelangen, den ihm so theuer gewordenen Verkehr aufzugeben; die Sache war zu aussichtslos.

Als gewissenhafter Mensch, der er war, hielt er sich auch da zu einer Art formeller Kündigung verpflichtet. Sie sollten wissen, wie lange sie noch auf ihn zu rechnen hätten, und auch da sollten die Entscheidungen, die er ihnen bieten konnte, nicht mit

einem Male ganz abgebrochen werden. Er war entschlossen, ihnen noch in irgend einer Form auch den Rest seiner Ersparnisse zugute kommen zu lassen, aber ein Ende sollte doch gemacht werden.

Von dem merkwürdigen Instrument, dessen Bestellung den Vorwand zur Herstellung seiner Beziehungen geboten hatte, war schon seit Langem nicht mehr die Rede. Herr Steininger hatte nie auch nur mit der Konstruktion desselben begonnen. Im Anzuge hatte er schandenhalber einigemal davon gesprochen, namentlich um seine sich häufig wiederholenden und stets die gewünschte Erledigung findenden Darlehensgesuche zu unterstützen, aber mit der Zeit schien er die ganze Bestellung einfach vergessen zu haben.

Um seinen Rückzug zu maskiren, hatte Andreas angegeben, daß er von Wien abreisen und ein Jahr fernbleiben müsse. Er sei ausersehen worden, eine Filiale seiner Anstalt in der Provinz einzurichten und in gehörigen Gang zu bringen, und den Anforderungen des Dienstes müsse er sich fügen. Seine Angabe entsprach nicht der Wahrheit, aber er mußte keine bessere Ausrede zu finden, und er dachte, daß Wien groß genug sei, um ihn, zumal da er selbst jeder weiteren Begegnung ausweichen wollte, verschwinden zu lassen.

9.

Eine eigenthümliche Schickung des Zufalls fügte es, daß der als plausible Ausrede gebrauchte Vorwand sich für Andreas wenigstens zum Theile in ernsthaftester Wirklichkeit umsetzen sollte.

Es war an einem düsteren Spätnachmittage im Dezember; der Schnee fiel in großen Flocken vom Himmel, und auf den sonst von dem rassenden Geräusch der Fuhrwerke erfüllten Straßen war es still, da die weiche Schneedecke einen Schall gar nicht

aufkommen ließ, sondern in sich aufnahm und auch gleich ersticke. Andreas saß im Kaffeehause und waltete seines Amtes als beeideter, aber unbeförderter Kiebiß; dieses Amt hatte er trotz alledem und alledem niemals vernachlässigt. Seine „Herren“ waren wieder zufrieden mit ihm und namentlich war der alte Baron Brandtner in besonders gnädiger Stimmung. Hatte er doch an diesem Tage eine Krone und acht Heller gewonnen, was ihn umso mehr freute, als Tags zuvor seine beiden Partner zweiundsechzig Heller nach seiner eigenen Aussage ihm förmlich aus der Tasche gestohlen hatten. Er klopfte beim Weggehen Andreas auf die Schulter und bat ihn, den Abend, falls er ihn frei hätte, bei ihm zuzubringen; er hätte Einiges mit ihm zu besprechen.

Andreas überlegte einen Augenblick. Seine Kündigungsfrist bei Steininger's war noch nicht ganz abgelaufen, — der Mann, der auch in seinen tiefsten Herzensnöthen gerne eine buchhalterische Korrektheit walten ließ, hatte sich Ultimo Dezember als Termin gesetzt, — er hätte also an jenem Tage gerne noch Frieda aufgesucht, aber einerseits dachte er sich, daß es für ihn nur von Vortheil sein werde, mit der Entwöhnung zu beginnen, andererseits schien es doch auch ein Gebot der Klugheit, sich einer Persönlichkeit wie die des Barons Brandtner zur Verfügung zu halten, und so sagte er denn zu.

Als er am Abend feierlich mit seinem Bratenrocke angethan bei dem Baron erschien, fand er diesen allein zuhause.

— Ich habe meine Leute in die Oper geschickt, sagte der Baron zu Andreas, als er ihn im Speisezimmer empfing, wo nur für zwei Personen gedeckt war, damit wir ganz ungestört seien. Es ist eine wichtige Sache, über welche ich mich mit Ihnen berathen möchte. (Fortsetzung folgt.)

